universität wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Das Potenzial des bosnischen Schulwesens - vom Überwinden ethnischer Mauern bis hin zur Umweltbildung als ethnisch übergreifendes Thema“

verfasst von/ submitted by

Ana-Maria Domić

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfillment of the requirements for the degree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2020/ Vienna, 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	A 190 365 350
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Lehramtsstudium UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch UF Italienisch
Betreut von / Supervisor:	ao. Univ. Prof. i.R. Dr. Gero Fischer

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 1

Danksagung 2

Einleitung 3

Fragestellung 6

Skizze des Forschungsstands 7

Forschungsmethodisches Vorgehen 11

Aufbau und Gliederung 12

1 Kapitel I: Geschichtlicher Hintergrund 13

1.1 Das 18.-19. Jahrhundert: Kontrastierung im Hinblick auf das Zusammenleben 13

1.2 Das kulturelle Leben vor und nach dem Krieg 1992-1995 21

1.3 Das Dayton-Abkommen 27

2 Kapitel II: Das aktuelle Zusammenleben der Ethnien in Bosnien-Herzegowina 29

2.1 Ethnien und Religionen 29

2.2 Das Problem der Nationalitäten 32

2.3 Staatliche Struktur und politisches System 34

2.4 Sportprogramme und deren multikulturelle Hintergründe 37

3 Kapitel III: Trennung der Ethnien – kein Ausschliessliches Phänomen des Balkans 40

3.1 Nordirland: Segregation nach Ethnie und Konfession 41

3.2 Südtirol: Der Versuch von Alexander Langer 43

3.3 Prag: Zwei Universitäten – Reflexion der Segregation 44

4 Kapitel IV: Aufbau und Organisation des Schulsystems 46

4.1 Lehrpläne und Organisation des Schulsystems 47

4.2 Die nationalen Fächer 52

4.3 Position des Religionsunterrichts 60

4.4 Gesetzliche Regelungen im Bildungssystem 62

4.5 Umweltbildung laut Lehrplan 65

5 Analyse 1: Umweltbildung als ethnisch übergreifendes Thema 71

5.1 Umweltpolitik auf europäischer Ebene 71

5.2 Aktuelle Umweltproblematik in Bosnien-Herzegowina 75
5.3 Fragestellungen durch Mini-Interviews – Der empirische Teil 83
5.4 Auswertung 85
6 Analyse II: Wege und Ansätze zur Überwindung der ethnischen Segregation 92
6.1 Bestandsaufnahme 92
6.2 Fragestellungen durch Mini-Interviews– Der empirische Teil 93
6.3 Auswertungen 94
7 Resümee 97
7.1 Auswanderung der jungen Generation 104
7.2 Perspektive für den EU-Beitritt 107
8 Literaturverzeichnis 112
8.1 Internetquellen 115
8.2 Gesprächspartner 117
8.3 Abbildungsverzeichnis 119
9 Abstract 119
10 Anhang: 120
10.1 Auszug aus dem kroatischen Lehrplan für die 7. Klasse mit den relevanten umweltbildenden Themenbereichen 120
10.2 Amtsblatt der Europäischen Union – Richtlinien 2008/99/EG des europäischen Parlaments und des Rats über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt 122

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

APOSO	Agencija za predškolsko osnovno i srednje obrazovanje
BuH/BiH	Bosnien-Herzegowina
COP 21	21st Conference of the Parties – UN-Klimakonferenz
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
EG	Europäische Gemeinschaft
FBiH	Federacija Bosne i Herzegovine
GIZ	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
HRT 1	Hrvatska radiotelevizija 1 – „kroatischer Radio- und TV-Sender“
HDZ	Hrvatska demokratska zajednica
JMO	Jugoslawische Muslimische Organisation
MSŠ	Miješana Srednja Škola
NDH	Nezavisna Država Hrvatska
NDH	Nezavisna Država Hrvatska
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
OŠ	Osnovna Škola – Grundschule
RS	Republika Srpska
SDA	Stranka demokratske akcije
SDS	Srpska demokatska stranka
SŠ	Srednja Škola – Mittelschule
UNO	United Nations Organization
USK	Unabhängiger Staat Kroatien
ZAVON	Zemaljsko antifašističko vijeće narodnog oslobođenja

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt in erster Linie meinen Eltern, die mich von der Ideenfindung bis hin zur Vollendung dieser Arbeit begleitet haben. Außerdem haben sie mich in dieser Zeit von diversen Verpflichtungen befreit, damit ich mich voll und ganz auf das Schreiben konzentrieren kann.

Des Weiteren danke ich meinem wissenschaftlichen Betreuer Herrn Univ. –Prof. Dr. Gero Fischer der das Potenzial meiner Idee erkannte und mir mit seinem Fachwissen und seiner Kompetenz immer zur Seite stand.

An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei all denen, die mich bei der Erarbeitung meiner Magisterarbeit unterstützt haben.

EINLEITUNG

Bosnien und Herzegowina, ein Land mit viel Potential doch wenig Aufmerksamkeit. Was hier zu finden ist, ist – neben den wunderschönen Landschaften, Flüssen und Seen, wie zum Beispiel der Neretva oder Drina – auch die dreiste und willkürliche Umweltverschmutzung, die mittlerweile zum Klischee eines jeden Reiseberichtes geworden ist.

> „Wunderschön die Neretva, aber der Müll rundherum, irritierend" – Petra Markl (27)
> „Wir waren zu Besuch bei Freunden in Brčko, das erste Mal, jedoch war der Smog am Abend unerträglich" – Larissa Kaligaris (25)

Darüber hinaus kommt es zur Ausbeutung von Landschaften und Flüssen. Aufgrund der Interessen Einzelner sowie suspekter Baugenehmigungen werden naturbelassene Gebiete zerstört und das Gemeinwohl der Bevölkerung dadurch gefährdet. Einerseits werden Trinkwasserflüsse umgeleitet – die für manch kleinere Dörfer Lebensquellen ausmachen – damit im nächsten Schritt ein Mini-Wasserkraftwerk zur Stromerzeugung gebaut werden kann, Strom, der im nächsten Schritt weiterverkauft wird.[1] Andererseits werden Raumplanungsvorkehrungen nicht richtig eingehalten, was zu Folge hat, das riesige Einkaufs- und Industriezentren mitten in Wohn- und Weidegebieten gebaut werden, wodurch der Eindruck eines Durcheinanders entsteht. Hinzu kommen zudem die nicht funktionierende Abfallwirtschaft und die kontinuierliche Luftverschmutzung.

Es wird zerstört, was gut ist, damit billig produziert werden kann. Dies gelingt, weil die entsprechenden Sanktionen ausbleiben und der Fahrlässigkeit im Sinne des Wirtschaftswachstums die Oberhand überlassen wird. All dies steht im Zeichen der Kapitalwirtschaft, es reicht, dazu die Nachrichten des kroatischen Senders HRT1 oder des bosnischen Schwesternsenders Al Jazeera Balkans zu verfolgen, die täglich über die Folgen von achtlosem wirtschaftlichen Verhalten berichten.

Doch es ist an der Zeit umzudenken, der Klimawandel macht sich bemerkbar und äußerst sich in extremen Wetterveränderungen. Die Erderwärmung steigt, wodurch die Gletscher schmelzen, die wiederum den Meeresspiegel weiter ansteigen lassen. Dies führt zu Irritationen im Ökosystem, wodurch der Lebensraum und die Nahrungsquellen für Tiere und Pflanzen immer kleiner und das Artensterben immer größer wird. Auch die Menschen sind gezwungen zu

[1] Midžić 2018

migrieren, weil Naturkatastrophen in ihren Wohngebieten immer häufiger werden und die finanziellen Mittel für den abermaligen Wiederaufbau nicht reichen. Durch die zunehmende Umweltverschmutzung und den Feinstaub wird auch die Luft zum Atmen verschmutzt, was den Ausbruch verschiedener Krankheiten begünstigt. Bosnien-Herzegowina steht nach den Angaben der Online Plattform „interview.ba“ im Jahr 2018 sogar auf Platz 1 der Länder in Europa mit der höchsten Luftverschmutzung und weist damit einhergehend die größte Anzahl an Erkrankungen und Todesfällen in diesem Zusammenhang auf.[2] Auf der anderen Seite beeinflusst die zunehmende Arbeitslosigkeit die Gesundheit eines Landes.[3]
All diese Faktoren werden in Bosnien-Herzegowina von einem langwierigen Ethnitätenkonflikt begleitet, der offenbar über allem steht und das Land sowie seine Existenz bestimmt.

Es sind mittlerweile fast 25 Jahre vergangen, seitdem durch das Dayton-Abkommen der Nachfolgekrieg in Bosnien-Herzegowina beendet wurde. Zwar lässt sich sagen, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen dadurch abgetan wurden, aber den gewünschten Frieden brachte das Abkommen nicht. Die Folge dieser „siegerlosen“ Übereinkunft führte zu neuen innerstaatlichen Problemen, bedingt durch die Existenz verschiedener Nationen in einem Land. Jene Konflikte sind bis heute noch präsent und spiegeln sich in unterschiedlichen Lebensbereichen. Ein markantes Beispiel zeigt das segregierte Bildungssystem, in dem bis heute noch Kinder aufgrund ihrer nationalen Zugehörigkeit eine getrennte Schulbildung erfahren. Im Zuge des Wiederaufbaus der Infrastruktur und der Institutionen erfolgte der bürgerliche Friedensprozess, jedoch nur sehr schleppend und mit geringen Erfolgen. Dies begründet sich durch die Repräsentanz der drei stärksten politischen Parteien im Land: HDZ – Kroatische Demokratische Gemeinschaft Bosnien und Herzegowinas, SDA – Partei der demokratischen Aktion und die SDS – Serbische Demokratische Partei, die die Implementierung von Maßnahmen sowie Reformen im Land vor allem in den gemischten Kantonen bis heute noch bremsen[4]. Demnach befindet sich auf einer Seite die Politik, dominiert von den drei stärksten Parteien, die das größte Hindernis im Friedensprozess darstellen, auf der anderen Seite steht die Bevölkerung, die kaum mehr zu den Wahlen geht, weil häufig der Durchblick fehlt und es generell wenig Hoffnung auf Veränderung gibt.[5]

---

[2] Pašalić 2018
3 WKO Länderprofiel Bosnien und Herzegowina 2019
4 Dzihić 2018: 101
5 Jusić 2001: 176, Dümmel 2018: 1-2

Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit richtet sich auf den gesellschaftlichen Bereich der Schule, die als Ort der Instruktion und Edukation junge Leute auf ihre Rolle in der Gesellschaft vorbereitet. Demnach ist zu hinterfragen, wie sich ein rein politisch-unabhängiges Gesellschaftsbild vor dem Hintergrund des aktuell segregierten Schulsystems in Bosnien und Herzegowina[6] vermitteln lässt.

Die Herausforderung hierbei ist es, aufzuklären, welches Potenzial die Institution Schule hat, um friedensstiftende, nicht diskriminierende, neutrale Werte zu vermitteln, trotz der Existenz zweier Schulen unter einem Dach[7]. Dass der politische Druck in diesem Bereich kaum nachgelassen hat, ist demnach nicht zu hinterfragen. Allerdings hat sich der Charakter der Gesellschaft[8] stark verändert und spiegelt in diesem Sinne weder die politischen Interessen der Segregation noch Trennung der Ethnien wieder. Wage lassen sich Nationalgefühl und Zusammenhalt bei der jungen Generation feststellen. Dies geht aus einigen aktuellen Zeitungsartikeln zum Thema „Segregation im bosnischen Schulwesen“ hervor.

Der Aspekt der Umweltbildung, der ethnisch übergreifend sowie gleichzeitig auch länderübergreifend und somit von internationaler Relevanz ist, kann als ein Versuch in Richtung Gemeinschaft und Versöhnung betrachtet werden. Denn auch auf internationaler Ebene haben sich die Trends geändert und gehen nun in Richtung Umweltschutz. Die junge Klimaschutzaktivistin und Schülerin Greta Thunberg hat international einiges bewegt sowie mit ihrer „Fridays for Future“ Bewegung dafür gesorgt, dass sich Schülerinnen und Schüler auf der ganzen Welt für den Klimaschutz einsetzen. Dieses Potenzial der Umweltbildung als ethnisch übergreifendes Thema soll in den Schulen Bosnien-Herzegowinas im Rahmen dieser Diplomarbeit untersucht und konkretisiert werden.

[6] OSCE BIH 2018
[7] Pliska 2018: 155; Batarilo/Leanhart 2010: 136
[8] Siehe Kapitel 7.1

Fragestellung

Das Hauptanliegen dieser Arbeit gliedert sich in zwei Bereiche. Zum einen soll in Form einer diachronen Betrachtungsweise der Entwicklungsprozess zur Friedenssicherung innerhalb des Bildungs- und Schulsystems definiert werden. Demnach soll festgestellt werden, wie mit dem zentrealen Problem der Fragmentierung in den letzten Jahren umgegangen wurde. An dieser Stelle soll einleitend die Arbeit von Marlene Anna-Lisa Groß zum Thema „Die Rolle von Bildung für Friedenssicherung und Versöhnung" aufgegriffen und erneut hinterfragt werden.

> „Welche Bedeutung hat die Fragmentierung des Schulsystems insbesondere durch die parallele Existenz verschiedener „nationaler" Curricula, für den Prozess der Friedenssicherung und Versöhnung in Bosnien und Herzegowina?"[9].

Zweck dieser einleitenden Arbeit ist es, die aktuellen Entwicklungen und Bemühungen seitens der internationalen Organisationen von 2010 bis 2018/19 zu erfassen und in Bezug zu setzen. Basieren auf dieser Forschungsfrage soll nun ein Vergleich gezogen werden, der mögliche Veränderungen zum Vorschein bringt. Zum anderen sollen die Themen Umwelt und Klimawandel in den Vordergrund gerückt werden. Das Ziel hierbei ist es, vor dem Hintergrund der aktuellen klimatischen Veränderungen, festzustellen, welchen Stellenwert Umweltthemen in den Grund- und Mittelschulen aufweisen. Dazu werden drei existierenden Lehrpläne untersucht und mit den Ergebnissen aus den Mini-Interviews verglichen. Auf diesem Wege soll Auskunft darüber gegeben werden, wie das Allgemeinwissen der Schülerinnen und Schüler diesbezüglich aussieht. Darüber hinaus soll festgestellt werden, wie das Engagement der Schule im Bereich der Umweltbildung zum Vorschein kommt und ob man hier das Potenzial von ethnisch übergreifenden Projekten erkennt, die im Sinne der Gleichheit und Gemeinsamkeit ein Zusammenleben unterschiedlicher Ethnien stiftet.

Die zukünftigen Pläne Bosnien-Herzegowinas gehen in Richtung Europäischer Union: Unter Berücksichtigung der EU-Wahlen 2019 kann immerhin feststellen werden, dass der Trend in Richtung der Grünen geht[10]. Umso wichtiger ist es nun, umweltbezogene Themen in den Schulen zu behandeln damit die Schülerinnen und Schüler darüber aufgeklärt werden, wie zentral es ist, die Umgebung, in der sie leben, zu schützen. Basierend auf diesem persönlichen Anliegen, gestaltet sich folgende forschungsspezifische Fragestellung: Welches Potential hat

[9] Groß 2011: 9
[10] Ergebnisse der Europawahl 2019

die Umweltbildung im schulischen Kontext zur Schaffung von Zukunftsperspektiven sowie für die Überwindung der schulischen Segregation im Sinne eines friedlichen Miteinanders?

Im Zuge dieser globalen Leitfrage ergeben sich weitere forschungswirksame Folgefragen, derer ebenfalls nachgegangen wird: Welche Veränderungen lassen sich in Bezug auf die Fragmentierung des Schulsystems in den letzten 8 Jahren feststellen? Welche Reformen wurden demnach zum Einsatz gebracht, um der Fragmentierung entgegenzuwirken? Wie wird die Umweltbildung laut bestehender Curricula realisiert? Gibt es in den Schulen der Föderation und jener der Republik Serbien Gemeinsamkeiten bezüglich der Themenschwerpunkte? In welchen Fächern werden Themen zur Umweltbildung behandelt? Wo liegt der Unterschied in den Lehrbüchern der Föderation, der gemischten Kantone mit geteilten Schulen und der gemeinsamen Schulen in Brčko?

Durch Interviews sollten folgende Fragen geklärt werden:
Wie gehen Schülerinnen und Schüler aktuell mit dem Aspekt der getrennten Schulen um? Wie stehen Schülerinnen und Schüler zum Thema der Umweltproblematik? Wie sieht ihr jeweiliges Grundwissen dazu aus? Wissen sie, wie Energie im eigenen Land erzeugt wird und wie Müllentsorgung funktioniert? Ist ihnen Greta Thunberg ein Begriff? Wollen sie Mitglied der Europäischen Union sein?

Skizze des Forschungsstands

Aufgrund der komplizierten staatlichen Struktur, die zusammen mit dem Dayton-Abkommen, nicht den gewünschten Friedensprozess einleitete, wurde internationalen Akteuren die Befugnis erteilt, den Friedensprozess sowie die Entwicklung des Landes nach dem Krieg zu sichern. Diese Akteure sind in den Anhängen des Dayton Abkommens festgeschrieben und damit auch heute noch maßgeblich für Reformbestrebungen sowie für ethnisch übergreifende Projekte verantwortlich. Unter diesen Akteuren befindet sich beispielsweise auch die OSZE, die seit 2002 die Verantwortung im Bildungsbereich übernommen hat[11].

Geneinsam mit der APOSO – Agentur für Vor-, Grund-, und Mittelschulbildung, der pädagogischen Institute, dem Ministerium für Zivilangelegenheiten sowie der Kultusministerkonferenz hat die OSZE Reformpläne unterstützt. Dabei kam es zu einer Modernisierung der Curri-

[11] Batarilo/ Lenhart 2011: 122; Pliska 2018: 167

cula für Grund- und Mittelschulen, zur Verbesserung des Geschichtsunterrichts, zur Entwicklung neuer Unterrichtsmaterialien sowie zu Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, wo auch die GIZ durchaus aktiv dahinter stand[12].

Das Forschungsfeld Bildung und Konflikt sowie der Beitrag zur Friedenssicherung sollen im Rahmen dieser Arbeit auf den aktuellsten Stand gebracht werden. Dabei wird die aktuelle Arbeit der internationalen Akteure und deren Beitrag zur Entwicklung des Bildungssystems erfasst. Außerdem soll das Bewusstsein der Gesellschaft zur Umweltbildung aufgedeckt werden. Als Grundlage hierfür dienen aktuelle Forschungsberichte und wissenschaftliche Arbeiten sowie mediale Publikationen in Form von Zeitungsberichten oder Blogeinträgen. Unter den Hauptbezugsquellen ist zudem die politisch grüne Stiftung Heinrich Bölls zu nennen. Diese Stiftung leistet politische Bildungsarbeit in 60 Ländern. Dabei orientiert sie sich an den Grundwerten der Ökologie, Demokratie, Solidarität und Gewaltfreiheit. Des Weiteren ist das Institut für politische Ökologie auf Vis zu nennen, das sich zentriert mit regionalen Fragen zu klimatischen Problemen in den südslawischen Gebieten am Balkan befasst. Auch wird die Entwicklung „der zwei Schulen unter einem Dache“ erneut untersucht. Denn nach aktuellen Angaben der OSZE und einigen medialen Berichten, wird deutlich, dass es in dieser Sache keine Übereinkunft zwischen Schülerinnen und Schülern und der Politik gibt.[13] Umso interessanter werden die Auswertungen der Interviews mit den Schülerinnen und Schülern aus den betroffenen Schulen ausfallen.

[12] Pliska 2018: 167-168
[13] OSZE 2018, Verseck 2019

Was bisher an Bildungsreformen vorangebracht wurde:

Die wichtigste aller Bildungsreformen war die Einführung eines Rahmengesetzes in den Entitäten, den Kantonen und im Distrikt Brčko zur Vereinheitlichung aller Lehrpläne in Grund- und Mittelschulen sowie die Anhebung der Grundschulbildung auf neun Jahre.
Art. 2 und 3 des Rahmengesetzes[14]:

> „Ziel der Bildung ist es, durch optimale intellektuelle, physische, moralische und gesellschaftliche Entwicklung des Einzelnen im Rahmen seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten zur Schaffung einer Gesellschaft beizutragen, die auf rechtsstaatlichen Prinzipien und der Achtung der Menschenrechte gegründet ist, sowie zur ökonomischen Entwicklung beizutragen, die den besten Lebensstandard aller Bürger sichern wird."

> „Die Entwicklung eines Bewusstsein der Zugehörigkeit zum Staat Bosnien-Herzegowina", die Erreichung eines lebenslangen Lernens" sowie „die Einbeziehung in den Prozess der europäischen Integration".

Die Angleichung an das Rahmengesetz wurde nur vom Distrikt Brčko vorangebracht. In den Kantonen kam es weder zu einer Implementierung noch wurde die Übereinkunft der Lehrplaninhalte mit 30% lokalen Inhalten als Kompromiss berücksichtigt. Bis heute wird hier das seit 2003 in Kraft getretene Gesetz und das Urteil des Verfassungsgerichtshofs der Föderation BuH zur Abschaffung der „zwei Schulen unter einem Dach"[15] ignoriert.

> „2010 hatte das Parlament von Bosnien und Herzegowina eine Resolution verabschiedet, die Trennung an den „Zwei Schulen unter einem Dach" aufzulösen. Passiert ist seitdem: nichts"[16] .

Die OSZE stellt in ihrem aktuellen Bericht (2018) zum Thema „zwei Schulen unter einem Dach" einen umfangreichen Aktionsplan zur Reformierung dieser schlechten Bildungspolitik in der FBiH dar. Dieser Bericht beinhaltet einfache und klare Vorgehensweisen, die den Friedensprozess vorantreiben und die Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung ihres vollen Potenzials unterstützt.[17] Weitere wichtige Bildungsreformen:

Der Qualifikationsrahmen für die allgemeine Bildung

Im Jahr 2015 wurde das von der Europäischen Union finanzierte Projekt „Entwicklung eines Qualifikationsrahmens für die allgemeine Bildung" in Zusammenarbeit mit dem Ministerium

[14] Batarilo/ Lenhart 2010: 123
[15] Pliska 2018: 172
[16] Nickel/ Schild 2019
[17] Genauere Ausführung im Kapitel IV

für zivile Angelegenheiten gestartet. Ziel ist es, einen Vergleich zwischen dem bosnisch-herzegowinischen Bildungswesen und jenem der andern EU Länder herzustellen.[18]

Die Reformen der „nationalen Schulfächer" durch alternative Schulbücher

Fortschritte und Bemühungen gab es auch im Bereich der Fächer, wie zum Beispiel die Einführung des Fachs „Kultur der Religionen", sowie Reformen in den „nationalen Schulfächern" durch die Neukonzipierung der Schulbücher.[19]

Im Jahr 2014 widmete sich der *Open Society Fund – Bosnia-Herzegowina* der Erstellung alternativer Lehrbücher. Ziel war es, ein Lehrwerk zu erstellen, dass weder ein Volk noch eine einzige Sprache bevorzugt. Daraus ergab sich ein Lesebuch für den Muttersprachenunterricht, dass „die Schüler anregt, Literatur kritisch zu lesen, klar zu denken und zu sprechen, Mythos und Geschichte auseinander zu halten, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen und sie nicht als Identitätsmerkmal, sondern als Kommunikationsmittel zu gebrauchen"[20]. Auch die OSZE hat – in Zusammenarbeit mit einheimischen Experten und dem Georg-Eckert-Institut – im Bereich der Lehrwerke, vor allem hinsichtlich des Geschichtsunterrichts, einige Reformen voranbringen können. Im Jahr 2006 wurde eine Kommission zur Bewertung von Geschichtslehrwerken für Grund- und Mittelschulen als Sicherungsinstanz eingerichtet. Damit einhergehend wurden neue Geschichtslehrwerke veröffentlicht und im Jahr 2015 das Projekt „Geschichte, die Verbindet und trennt" zur Unterstützung der Geschichtslehrerinnen und -lehrer gestartet.[21]

Wie sich die bildungspolitischen Angelegenheiten seither entwickelt haben, wird vor dem Hintergrund der EU-Beitrittsgespräche und der aktuellen Umweltproblematik, wird im Rahmen dieser Arbeit auf den aktuellen Stand der Dinge gebracht. Es soll zudem festgestellt werden, wie sich die Gesellschaft in den letzten acht Jahren entwickelt hat und welchen Beitrag sie zum Schutz der Umwelt leisten kann. Das dazu erstellte forschungsmethodische Vorgehen wird im folgenden Punkt näher beschrieben.

[18] Pliska 2018: 168
[19] Siehe dazu Kapitel 4.3
[20] Pliska 2018: 169
[21] Pliska 2018: 170, Batarilo/ Lenhart 2010: 136-137

Forschungsmethodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen dieser Arbeit gliedert sich in drei Schritte und besteht aus einer Sekundäranalyse von vorhandenen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen sowie einer Primärerhebung in Form von Interviews zum Thema Umweltschutz und der Realisierung im Unterricht.

Im ersten Schritt wird der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit der Fachliteratur und Sekundärliteratur gesetzt. Als Ausgangslage dient hier die Magisterarbeit von Marlene Anna-Lisa Groß aus dem Jahr 2011. Demnach sollen Entwicklungsprozesse im bosnischen Bildungssystem in Bezug auf die Fragmentierung des Schulsystems nach ethnischen Gruppen sowie der Friedenssicherung erneut analysiert und kontrastiert werden.
Im nächsten Schritt wird das Thema der Umweltbildung aufbereitet. Die Herangehensweise erfolgt absteigend: von der Makroebene der Europäischen Union und deren Umweltprogramm bis zur Metaebene Bosnien-Herzegowinas und deren Konzepte, Parteiprogramme und gesellschaftliche Bemühungen zur Sicherung der Umwelt. Nach der nationalen und internationalen Bestandsaufnahme geht es weiter in die Mikroebene des Bildungssystems Bosnien-Herzegowinas. Hier werden die umweltbezogenen Lehrpläne analysiert, wie und ob bestimmte Themen realisiert werden. Es wird auch beobachtet, ob zwischen den Schulen ähnliche Themen behandelt werden. Schlussendlich soll festgestellt werden, ob ein gemeinsames Agieren erkennbar ist, das für ein zukünftiges interethnisches Zusammenleben erforderlich ist, sofern der politische Druck nachlässt. Es darf nicht vergessen werden, dass sich Bosnien-Herzegowina um die Kandidatur als Mitglied der Europäischen Union bemüht und eine Orientierung in Richtung Grüne Partei hier durchaus vom Vorteil gelangen kann.
Im dritten Schritt kommt es zu einer empirischen Datenerhebung in Form einer Befragung. Hierbei werden Gespräche mit Schülerinnen und Schülern geführt, die Auskunft über die aktuelle Lage vor Ort geben können. Die Aufzeichnung der Gespräche erfolgt in Form von Notizen. Im Rahmen dieser Interviews soll auch das Wissen zum Thema Umwelt erfragt werden. In dieser Analyse werden Interviews mit Schülerinnen und Schülern aus den gemischten Gebieten Bosnien-Herzegowinas geführt. Wie die gesamte Realisierung und Aufbereitung dieses Themas aussieht wird im folgenden Kapitel dargestellt.

Aufbau und Gliederung

Im ersten Kapitel der Diplomarbeit wird der historische Kontext des gesellschaftlichen Zusammenlebens im 18. und 19. Jahrhundert beschrieben. Dabei wird analysiert, wie sich das Leben der unterschiedlichen Ethnien vor den Kriegen in den 1990er Jahren vollzogen hat und wie es dazu kam, dass sich stark trennende, parallel existierende Nationalitäten bildeten. Dieser historische Abriss soll Aufschluss über das Problem des aktuell bestehenden fragmentierten Schulsystems geben.

Nachdem die historischen Ereignisse zur Ursachenfeststellung dargelegt wurden, folgt im nächsten Kapitel eine aktuelle Darlegung der Lebenssituation in Bosnien-Herzegowina. In diesem Teil werden die Aspekte der Religion und der Nationalitäten sowie die politischen Rahmenbedingungen des heutigen Schulsystems und der Umweltthematik genau beschrieben. In Kapitel drei werden Länderbeispiele gezeigt, die ebenso trennende Maßnahmen einhalten, um ethnisch oder religiös einheitlich zu bleiben.

Das vierte Kapitel widmet sich der Genese des bosnisch-herzegowinischen Schulsystems. Hier werden Lehrpläne und Schulsysteme genau ausgeforscht und auf ihren aktuellen Betrag zur Friedenschaffung und zur Schaffung toleranter sowie umweltbewusster junger Menschen analysiert. Es wird hierbei erneut die Diskussion aufgegriffen, inwieweit Schule als Institution ihren Beitrag zur Ausbildung selbständiger und sozialer Mitglieder der Gesellschaft leistet. Dazu zählt auch das erneute Aufgreifen empirischer Studien, die sich konkret mit der Analyse „nationaler Fächer“[22] befasst. Gestützt wird dies durch zwei Analysen, die im Rahmen dieser Arbeit in Form von Interviews vollzogen werden. Eine davon widmet sich der aktuellen Problematik der Segregation der Schulen in Bosnien-Herzegowina und hat einen eher explorativen Charakter. Die zweite Analyse befasst sich mit der Realisierung der Umweltbildung in den Schulen und umfasst einen größeren Schülerkreis. Das heißt, Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Regionen Bosnien-Herzegowinas erzählen darüber, was sie unter Umwelt- und Klimaschutz verstehen. Anschließend werden die Ergebnisse kommentiert und mit den gesetzlichen oder reformspezifischen Vorgaben sowie den politischen Interessen verglichen.

[22] Die nationalen Fächer, sind jene die in den Grund- und Mittelschulen nach ethnischer Zugehörigkeit getrennt unterrichtet werden. Darunter fassen sich der Geschichts-, der Geografie und der Muttersprachenunterricht zusammen.

Doch bevor mit dem analytischen und explorativen Teil gestartet werden kann, wird zuvor ein umfangreicher geschichtlicher Rückblick gegeben, der im anschließenden ersten Kapitel beschreiben wird.

1 **KAPITEL I:** GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

In diesem Teil der Diplomarbeit wird die Entstehung und Herausformung des bosnischen Staates und der bosnischen Gesellschaft von der Ursprungsgeschichte der Slawen bis hin zur Entstehung der ersten unabhängigen Republik Bosnien-Herzegowinas dargestellt. Das Hauptaugenmerk richtet sich hierbei auf das Zusammenleben der drei Ethnien, die das Land heute sowie damals in seiner Entwicklung maßgeblich beeinflussen bzw. beeinflusst haben. Diese Bevölkerungszusammensetzung stellt auch heute noch einen Sonderfall in Europa dar und ist in seiner Komplexität mit keinem anderen Land zu vergleichen. Um diese Zusammensetzung und Ausformung zu verstehen, ist es notwendig, den historischen Entwicklungsphasen nachzugehen, die das heutige sozioökonomische Leben der Bevölkerung lenkt.
Der Rückblick beginnt im 18. Und 19. Jahrhundert und beschreibt das Zusammenleben der Slawen auf dem Balkan.

1.1 Das 18.-19. Jahrhundert: Kontrastierung im Hinblick auf das Zusammenleben

Noch bevor sich die Slawen auf der Balkanhalbinsel niederließen, besiedelten Illyrische Stämme das Gebiet des späten Jugoslawiens. Die Illyrer waren ein sehr geschicktes Volk, sie betrieben Weidewirtschaft, hatten Münzen als Währung, bauten Schiffe, um zur See fahren zu können, und unterhielten Handelsbeziehungen mit den Griechen und den Thrakern[23]. Ihre Existenz brachte einige Historiker im 15. und 17. Jahrhundert zu der Annahme, dass jenes Volk als Vorfahren der Slawen aufgefasst werden, ja sogar als „Uridee“ des Panslawismus gelten kann.[24]

Mit dem Ende des 3. Jahrhunderts begannen die Römer die Balkanhalbinsel zu erobern. So wurden auch die Illyrischen Stämme bezwungen und unter den Römern romanisiert. Viele

[23] Die Thraker sind ein Volk, das damals im heutigen Bulgarien und Rumänien lebte.
[24] Calic 2016: 23 ff.

Belege römischer Herrschaft finden sich auch heute noch in Kroatien, wie beispielsweise die Arena in Pula oder der Diokletianpalast in Split sowie viele mehr.

Um 400 n. Chr. splittete sich das römische Reich in zwei Teile. Bosnien und Kroatien lagen im Westen, Serbien und Montenegro in der östlichen Hälfte. Ab diesem Zeitpunkt siedelten sich im bosnisch-herzegowinischen Gebiet zwei weitere Stämme an, die Kroaten und die Serben. Mit den Awaren, ein Reitervolk aus Mittelasien, kamen auch die Slawen als kooperative und tributpflichtige Verbündete. Im 6. und 7. Jahrhundert wurden die slawischen Stämme auf dem Balkan sesshaft und vermischten sich mit den bestehenden Völkern.[25]
Natürlich konnte damals (noch) nicht von einer kroatischen oder serbischen Identität nach den heutigen Kriterien gesprochen werden. Die erste Erwähnung der „Kroaten" und „Serben" datiert auf das Jahr 630. Auch, wenn sich die Antike und frühmittelalterliche Geschichte im heutigem Gebiet Bosniens ereignet hat, bleibt weiterhin die Frage offen, ob die „Bosnier" damals aus den Kroaten oder den Serben hervorgingen. Džihić lehnt sich in seiner Abhandlung der Ethnopolitik an Noel Malcolm, der die Bosnier in dieser Kulturperiode der Wanderbewegungen als „Slawen, die in Bosnien lebten" bezeichnete.[26]

Im 10. Jahrhundert gab es die ersten Belege zur Existenz des Landes Bosnien. Es handelt sich hierbei um Urkunden des byzantinischen Kaisers Konstantin Porfirogenetos [27]. In diesem Beleg – „De administrando imperio" werden Gebiete genannt, die sich territorial betrachtet im heutigen Bosnien befinden. Es handelt sich dabei um die Städte Desnek, Katera, Hum, Trebinje und Teile von Neretljana. Heute wäre dies ungefähr das Gebiet zwischen den Flüssen Vrbas, Bosna und Drina, von Jajce über Zenica bis Bijeljina. Vom 13. Jahrhundert bis ins 14. Jahrhundert formierte sich unter der Führung Ban Kulin, Ban Kotromanić und später unter König Tvrtko ein starker mittelalterlicher, bosnischer Staat. Unter König Tvrtko entwickelte sich das Land zu einem starken und blühenden Staat im Westen des Balkans und bildete damit zum ersten Mal die heutige Gestalt Bosnien-Herzegowinas.[28]
In seiner Formierungsphase zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert stand das Land jedoch immer wieder unter wechselnden Machteinflüssen von Ungarn, Byzanz, dem serbischen Königreich und dem kroatischen Herzogtum. Im späten 14. Jahrhundert erlebte es unter dem Ban

[25] Calic 2016: 28
[26] Džihić 2009: 109
[27] Moll 2018: 29
[28] Džihić 2009: 110

Stjepan II Kotromanić durch die Eingliederung von Hum, der späteren Herzegowina, und des Zugangs zum Meer durch die Eroberung eines breiten Küstenstreifens in Dalmatien eine territoriale Ausdehnung. Ban Trvrtko I Kotromanić regierte als Nachfolger Stjepans II Kotromanić und ließ sich 1377 zum König von Bosnien sowie des Küstenlandes krönen.[29] Ab diesem Zeitpunkt begannen die Einfälle der Osmanen und später auch der Druck weiterer herrschender Machteinheiten. Der rege Wechsel der Peripherien wird folglich zusammengefasst: von 1463 bis 1878 war es Teil des Osmanischen Reiches, von 1878 bis 1918 stand es – vor Annektierung im Jahr 1908 bis 1918 – unter österreichisch-ungarischer Verwaltung. Im 20. Jahrhundert erlebte das Land weitere Machtwechsel zwischen dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, bis hin zur Eingliederung in den „Unabhängigen Kroatischen Staat" (NDH). Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Bosnien-Herzegowina Teil des jugoslawischen Staates und mit dem Jahr 1995, im Zuge des Dayton-Abkommens, zum ersten Mal eine eigenständige Republik, geteilt in zwei ethnisch getrennten Verwaltungsgebiete sowie einen Distrikt.[30]

Das bosnisch-herzegowinische Mittelalter vom 14. bis 15. Jahrhundert ist geprägt von verschiedenen staatlichen Organisierungsformen, wobei sich die geografischen Umrisse und Trennlinien immer wieder verschoben haben. So hat das Bosnische Königreich teils Gebiete verloren, teils Gebiete dazubekommen. Die Herzegowina war lange Teil des Königreichs bis sie sich zu einem eigenen existierenden Fürstentum entwickelte.[31] Mit den Eroberungszügen der Osmanen im 15. Jahrhundert kam es zum Ende des Königreichs Bosnien. Jenes Gebiet Bosniens sowie die Herzegowina wurden dem Osmanische Reich einverleibt, eine Konstellation, in welcher sie vier Jahrhunderte lang bestanden. Diese Herrschaftsperiode war nicht nur von territorialen und verwaltungstechnischen Veränderungen geprägt, sondern hat zudem das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Bevölkerung maßgeblich beeinflusst. Besonders war hier die Entwicklung der religiösen Gemeinschaften und der Identität der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft, die später die Differenzierungsgrundlage des gegenwärtigen Bosnien-Herzegowinas darstellten.
Eingeleitet wurde dieser Prozess durch die Form des *komšiluk* und es *Millet-System.* Das *Millet-System* folgte dem Prinzip „der lokalen Selbstverwaltung auf religiöser Basis". Das bedeutete, dass es den lokalen Religionsgemeinschaften innerhalb des osmanischen Reiches gestat-

[29] Džihić 2009: 112
[30] Moll 2018: 28
[31] Moll 2018: 30

tet war, eine eigenständige Organisation ihres kulturellen Lebens zu führen, sowie ihre Bräuche und Traditionen auszuleben.[32]

Natürlich kam es auch zur Islamisierung der nicht muslimischen Bevölkerung, jedoch vollzog sich die Bekehrung ohne Zwang der herrschenden Sultane. Um sich aber gesellschaftliche und soziale Privilegien einzuräumen, traten bereits im 16. Jahrhundert Vertreter verschiedener Glaubensrichtung zum Islam über, denn Muslime waren sowohl wirtschaftlich als auch sozial privilegierter und durften in der Verwaltung sowie im Handel tätig sein. Malcom bringt das administrative System der Osmanen folglich auf den Punkt: „Die Osmanen hatten nicht die Islamisierung Bosniens zum Ziel, sondern die Kontrolle des Landes, um Geld, Soldaten und Lehenseinkünfte[33] für ihr eigenes Land herauszuholen“[34]. Diese Periode wird auch als der einzige Vorgang der Identitätsbildung der bosnischen Muslime verstanden[35].

Was das gesellschaftliche Zusammenleben der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften im Osmanischem Reich betrifft, so beschreibt Moll das Miteinander als „teils kooperativ und teils spannungsvoll“ – spannungsvoll gegenüber den osmanischen Herrschern aufgrund von immer höher werdenden Steuern und Abgaben, die dann seitens der nicht muslimischen Gesellschaft im Jahr 1875 zu Aufständen führte, welche im weiteren Sinne auch zum schrittweisen Ende der Osmanischen Herrschaft beitrugen[36] – und kooperativ im Sinne der Toleranz gegenüber anderer Religionen, vor allem durch Einführung des *Millet-Systems,* das die selbständige Organisation und Verwaltung religiöser Bräuche gestattete, wodurch sich die Herausbildung guter Nachbarschaftsbeziehung in Form des *komšiluk* herauskristallisierte.[37]
Der *komšiluk* ist eine Form des gesellschaftlichen Miteinanders zwischen den ethnisch gemischten Religionsgemeinschaften. Im weiteren Sinne wird darunter eine sehr enge und ehrenvolle Art der Beziehung zwischen den unterschiedlichen Ethnien verstanden, die in keinem Sinne feindselig oder staatlich geregelt ist. Es handelt sich hierbei um das Entstehen einer natürlichen Volkstradition, die in ihrem Kern aus dem respektvollen Umgang miteinander besteht, der sich durch das gegenseitigen Einladen zu religiösen Feiern und Hochzeiten sowie

[32] Moll 2018: 31
[33] Die Osmanen vergaben Grundstücke und Weidefelder zur Nutzung, um sich im Gegenzug Geld und Treue im Krieg zu verschaffen.
[34] Džihić 2009: 113
[35] Calic 2010: 24
[36] Calic 2010: 41
[37] Džihić 2009: 113; Moll 2018: 31

der Hilfe bei Hausbau und Ernte auszeichnete. Wer seelischen Beistand suchte oder um eine rasche Genesung bat, sollte nach jener volkstümlichen Art morgens zum Priester gehen und nachmittags zum Hodscha. Die dörfliche Gesellschaft war in allen Belangen des Lebens über die Religionsgrenze hinaus auf Zusammengehörigkeit und gegenseitige Unterstützung angewiesen.[38]

Diese Form des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens war auch gleichzeitig die *Achillessehne* des Landes und somit Zielscheibe auf politischer Ebene. Džihić zitiert in seiner Abhandlung Bougarel, der diesen Zustand folglich beschrieb: „Zwischennationale Beziehungen funktionieren so lange, so lange der Staat in der Lage ist, mit seiner Politik diesen stabilen und friedfertigen Charakter zu garantieren“[39].

Mit dem Ende des 18. Jahrhunderts begann sich die Herrschaft der Osmanen über den Balkan – bedingt durch die Orientkrise und unterstützt durch die Unzufriedenheit der christlichen Bauern aufgrund von gescheiterten Reformbemühungen – schrittweise aufzulösen[40]. Es ging auch in diesem Krieg um das kostbare Erbe des Balkans, das hoch im Interesse Russlands und Österreich-Ungarns stand. Auch das damals autonome Serbien äußerte Interesse an Bosnien. Kroatien und Slowenien waren damals Teil Österreich-Ungarns. Der Berliner Kongress regelte im Jahr 1878 die Besitzansprüche des ehemaligen Osmanischen Reichs, im Zuge dessen der östliche Balkan Russland überlassen wurde, Bosnien-Herzegowina an Österreich-Ungarn ging sowie Serbien und Montenegro als unabhängige Staaten anerkannt wurden. Serbien ging durch den Verlust Bosnien-Herzegowinas deutlich leer aus, was dazu führte, dass sich der nationalistische Geist der Serben in Bosnien weiter verstärkte.[41]

Trotz alledem wird diese Periode nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches von Atif Purivatra in Vedran Džihićs Abhandlung zur Ethnopolitik in Bosnien und der Herzegowina als Zeitalter der „Herausbildung der drei heutigen bosnischen Gemeinschaften verstanden“. Marie-Janine Calic definiert diesen Nationsbildungsprozess Bosnien-Herzegowinas, nach jahrhundertelanger Fremdherrschaft, als einen „Raum voller Ambivalenzen, in dem sich sprachli-

[38] Calic 2010: 26
[39] Džihić 2009: 115
[40] Ausgehend von der gescheiterten zweiten Belagerung Wiens im Jahr 1683 wurde das osmanische Heer in Europa stark geschwächt. Hinzu kam auch die notwendige Verteidigung der Grenzen, die bald das Ende dieser Ära einläutete (Džihić 2009: 113).
[41] Calic 2010: 42

che, religiöse und historische Identifikationsangebote überlagern“[42]. Besonders das Wort *Identifikationsangebot* lässt darüber nachdenken, welches Verständnis von einer Nation herrscht.

Hinsichtlich des bäuerlichen Zusammenlebens war der wichtigste Bezugspunkt das Dorf und die Religion. In diesem Zusammenhang kann festgehalten werden, dass es bereits Bewusstseinsformen im Sinne einer Selbstidentifizierung gab. Jedoch war eine Trennlinie im Sinne einer Ausdifferenzierung bei der Gesellschaft gegen Ende des 19. Jahrhunderts nicht notwendig, den Menschen war schließlich bekannt, wer zu welcher Volksgruppe gehörte – entweder aufgrund des Namens oder des Dorfes, in dem der- oder diejenige wohnte. Dennoch galt die Religionszugehörigkeit in Bosnien als Abgrenzungsmerkmal. Als Kroate bezeichnet zu werden war somit mit Distanz oder gar mit Scham verbunden.[43] Es gibt heute noch viele Menschen, denen es sichtlich schwer fällt, sich selbst als Kroatin oder Kroate zu bezeichnen, liegt doch ihre Heimat in einem ganz anderen Gebiet. Viele junge Menschen dagegen bezeichnen sich als Kroaten oder Serben, obwohl sich ihr *Haus* niemals, selbst nach historischen Grundlagen, auf kroatischem oder serbischem Boden befand, sondern seit jeher auf bosnisch-herzegowinischem. Selbst dieses Phänomen geht auf die osmanische Periode zurück, in der die Menschen nach der sogenannten „Konfessionsnation“ definiert wurden. Es war nicht möglich, eine Trennung auf sprachlicher Basis vorzunehmen, denn die sprachliche Grundlage war schließlich ein und dieselbe: der gemeinsame Štokavische Dialekt. Auch territorial war keine Abgrenzung möglich, denn unter den Osmanen waren die Menschen schließlich eng verflochten. Aus diesen Gründen diente vor allem die Religionszugehörigkeit als eine Art erste Trennungsinstanz.[44]

Der Wechsel der Machtverhältnisse von den Osmanen bis hin zu Österreich-Ungarn brachte einige prägende wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Neuerungen ins Land. Zuerst soll jedoch die Konstellation der österreichisch-ungarischen Kronländer im 20. Jahrhundert betrachtet werden; beginnend bei Krain, Steiermark, Kärnten, Görz, Istrien und Triest, weiter südwestlich die slowenischen und kroatischen Länder, die nahtlos ineinander übergingen. Insgesamt gab es sieben unterschiedliche territoriale Einheiten, die durch starke ethnische Mischungen geprägt waren.[45] Nachdem sich Österreich-Ungarn in erster Instanz durch den Beschluss des Berliner Kongresses 1878 den Weg nach Bosnien frei gemacht hatte, folgte 1908

[42] Calic 2010: 27
[43] Calic 2010: 23
[44] Calic 2010: 27
[45] Calic 2010: 18

schließlich die endgültige Annektion, die weder von innen noch von außen positiv aufgenommen wurde. Die Bevölkerung, unabhängig von ihrer jeweiligen ethnischen Zugehörigkeit, lehnte sich gegen den fremden Herrscher auf, weil sie keine weitere Fremdherrschaft im Sinne eines nationalen Ziels anstrebte. Es herrschte Unzufriedenheit, weil traditionelle Bräuche und Besitztümer aus osmanischer Zeit durch moderne Verwaltungsformen ersetzt wurden. Hinzu kommt die „Strukturierung der Gesellschaft entlang konfessioneller Grenzlinien", wodurch sich identitätsstiftende Eliten bildeten.[46]

Der Prozess zur Herausbildung des Nationalbewusstseins war unter dem Druck der Habsburger im 19. Jahrhundert voll im Gange und vollzog sich zudem sehr ungleich. Während die kroatischen und serbischen Bevölkerungsgruppen unter der „Aufsicht" ihres Mutterstaats waren, entwickelte sich das Nationalbewusstsein Bosniens sehr schleppend. Bosniaken beriefen sich hier ausschließlich auf ihren Glauben, der sie von den dominierenden nationalen Ideologien unterschied. Šarćir Filandra sagt dazu: „Der sichere Schutz vor Nationalisierung und Assimilierung war ihr Glaube, was auch der Grund dafür ist, dass das bosniakische Volk auf einer allgemeinen gesellschaftlichen Ebene gleichgesetzt wird"[47]. In diesem Zusammenhang sind die Bemühungen des österreichischen Finanzministers Benjamnin Kalaj zu nennen. Kalaj bemühte sich angesichts des Bestehens der stark präsenten serbischen sowie kroatischen Identität, eine „einigende bosnische Nationalität" zu schaffen, die in ihrer Form aus allen drei ethnischen Gemeinschaften eine Dritte Nation schaffen sollte. Ziel war es, den nationalistischen Tendenzen seitens der Kroaten und Serben entgegenzuwirken. Auch wenn seine Idee einer „überkonfessionellen bosnischen Nation" scheiterte, war sie dennoch ein wesentlicher Initiator zur Entstehung eines bosniakischen Nationalgefühls.[48]

Grundsätzlich lässt sich also festhalten, dass hier in erster Linie ein komplexes Durcheinander diverser Machtwechsel herrscht. Zu Bedenken ist dabei auch, dass im Jahr 1910 etwa 80 Prozent der Bevölkerung[49] Analphabeten waren und dem ländlichen Volk eine derartige Differenzierung völlig bedeutungslos erschien.
Die Osmanen und deren Ausdifferenzierungsangebot, das die Existenz und die Ausübung anderer Religionen innerhalb des Reiches gestattete, galten als Vorläufer zur Konstruktion des

[46] Moll 2018: 35
[47] Džihić 2009: 119
[48] Moll 2018: 34
[49] Moll 2018: 43; Džihić 2009: 116

„anderen“ und gleichzeitig der eigenen Identität. Mit dem Machtwechsel durch Österreich-Ungarn und der Modernisierung des wirtschaftlichen sowie des politischen Lebens des Landes wurde die Strukturierung der Gesellschaft nach ethnischer Zugehörigkeit weiter forciert. Diese stark fortschreitende Neuerung im Land erschütterte die traditionell lebende Bauernbevölkerung in ihren Werten und der Beziehung des *Komšiluks*, sodass sich die jeweilige „nationale Emanzipation“, die aus strategischem, wirtschaftlichem und herrschaftlichem Interesse hervorhing, nur langsam entwickelte. Währenddessen entwickelte sich das Nationalbewusstsein der Serben und Kroaten schneller, sodass der südslawischer Nationalismus und das Streben nach Autonomie immer fordernder wurden und ihren Ausgang schließlich in der Formierung von radikalen Bewegungen wie dem „jungen Bosnien“ (*Mlada Bosna*) fanden, die überwiegend aus bosnischen Serben bestanden. Die Bildung eines südslawischen Staates innerhalb der Monarchie musste deswegen verhindert werden. Und auch Ungarn war von der Idee eines dritten Reichsteils wenig erfreut.[50]

Benjamin Kalaj versuchte durch die Gründung einer dritten gemeinsamen Identität, der „bosniakischen“, die alle Ethnien vereinen sollte, den vorherigen Vorgängen entgegenzusteuern. Doch zu groß war die Ablehnung der Kroaten und Serben, sowohl innerhalb des Landes, als auch außerhalb, beispielsweise in Belgrad[51]. Mit dem Ziel der Vereinigung aller Südslawen wurde das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau Sophie Gräfin Chotek von Chotkowa durch den Serben Gavrilo Princip, der Anhänger der radikalen Gruppierung *Mlada Bosna* war, verübt. Wie allgemein bekannt ist, folgte diesem Vergehen der Erste Weltkrieg, der schließlich bis ins zweite Jugoslawien fortführte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zerrüttung des natürlichen Zusammenlebens verschiedenerer Ethnien durch das Eingreifen in gewohnte soziale Formen des gemeinschaftlichen Lebens durch die Politik und die immer wieder wechselnden Machtverhältnisse ihre Folgen in feindseligen Konflikten, wie *im Krieg der Nationen*[52] zwischen 1992 und 1995, finden. Wie sich das kulturelle Zusammenleben der drei Entitäten fortsetzt, wird im folgenden geschichtlichen Rückblick beschrieben.

---

[50]Calic 2010: 33-46 ff.
[51]Džihić 2009: 120
[52]Es ist schwierig, diesem Krieg eine Charakterisierung zu geben, alle gängigen Bezeichnungen wie etwa Bürgerkrieg oder Aggressionskrieg sind laut Moll nicht falsch, greifen aber dennoch zu kurz. Es ist ein Krieg, der aus ethnonationalen Motiven begonnen wurde und sich letztendlich in Form einer politischen Machtausübung von innen und außen zeigte.

1.2 Das kulturelle Leben vor und nach dem Krieg 1992-1995

Kriege sind Teil der Geschichte jedes Landes. Der Umgang mit diesen Ereignissen folgt einerseits einem edukativen Charakter, andererseits und damit einhergehend einem präventiven Charakter. Der Bosnienkrieg stellt für seine Bevölkerung ebenso ein besonderes Kapitel in der Geschichte dar. Das Außergewöhnliche dabei ist, dass die bosnische Bevölkerung, je nach ethnischer Zugehörigkeit, ihren eigenen Umgang mit diesem Geschichtsdiskurs pflegt, der so geformt wird, dass er zum nationalen Selbstverständnis wird, folglich die „Gruppenidentität" stärkt und somit auch den politischen Wahlkampf beeinflusst[53].

Doch bevor der Krieg in Bosnien besprochen wird, erscheint es wichtig, die Stimmung nach den Kriegen zu skizzieren. Noch vor dem Ersten Weltkrieg war die Lage im Land sehr angespannt, bedingt durch die Österreich-Ungarische Machtübernahme. Mit der Einführung des Parteiensystems der Donaumonarchie und der einleitenden Identitätsbildung wurden die politischen Lager immer deutlicher. Die orthodoxen Serben, die katholischen Kroaten und die muslimischen Bosniaken waren sich trotz ihres jeweils bestehenden Mutterlandes in dem Punkt einig, dass sie innerhalb der Monarchie mehr Rechte in Bosnien-Herzegowina forderten. Das bedeutet auch, auf den gemeinsamen Traditionslinien zu bleiben und basierend darauf mehr Rechte einzufordern, wie zum Beispiel die Regelung der Landbesitzverhältnisse[54].
Auch die Idee eines gemeinsamen südslawischen Staates wurde immer deutlicher. Mit dem Sieg Serbiens über Österreich-Ungarn durch die Unterstützung von Frankreich und England wurde Bosnien-Herzegowina Teil des neugegründeten Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (1918-1941). Das Königreich stand jedoch bereits am Anfang durch seine zentralistische Ordnung und Führung aus Belgrad auf wackeligen Füßen. Das Reich wurde in neun Banschaften aufgeteilt, was zu einer regelrechten „Zerstückelung" Bosnien-Herzegowinas führte, das folglich auch mit wirtschaftlicher Vernachlässigung zu kämpfen hatte. Ein Beispiel dafür war die Enteignung von Grundbesitzen durch das Inkrafttreten einer neuen Länderreform im Jahr 1920, die Grundstücke auf serbische Bauern aufteilte[55] – eine Reform, die die Spannung zwischen den Ethnien mit Sicherheit verschärfte.

[53]Džihić 2009: 107
[54] Moll 2018: 35
[55] Moll 2018: 37 ff

Was das politische Handeln der Parteien im Königreich betraf, so wählte die Gesellschaft je nach Zugehörigkeitsgefühl jene Partei, deren Sitz sich in Zagreb oder Belgrad befand. Die Muslime gründeten hingegen die Jugoslawische Muslimische Organisation (JMO) mit Mehmed Spaho an der Spitze. Diese Partei war Teil der Regierungspartei sowie der Opposition und trat für die Interessen der bosnischen Muslime ein. Sie war anfänglich eine religiös motivierte Partei, mit der Zeit leitete sie jedoch das Gefühl einer eigenen Identität ein. Trotz des Fehlens eines politischen Rückhalts in Form eines eigenen Territoriums entstand unter den bosnischen Serben und Kroaten der Wille hin zur Individualität. Besonders stark wurde dieses Verlangen als 1939 die Banschaft der Kroaten gegründet wurde und im Zuge dessen diese Forderung zur Vereinheitlichung laut wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurde das gesamte Gebiet Bosnien-Herzegowinas zerteilt und unter den neun Banschaften, die nach Flüssen benannt wurden, verteilt[56]. Der serbische Justizminister Mihailo Konstantinović sagte damals bereits, dass es „unmöglich sei, in Bosnien klare Grenzen zwischen den dort lebenden Serben, Kroaten und Muslimen zu ziehen“[57]. Dennoch wurden sie gezogen und Bosnien-Herzegowina wurde damit unter vier Banschaften aufgeteilt. An dieser Stelle soll der Begriff „Jugoslawismus“ aufgeklärt werden.

Unter „Jugoslawismus“ wird gewöhnlich die politische Idee einer kulturellen und nationalen Einheit der südslawischen Völker verstanden, wobei diese unterschiedlichste konkrete Ausprägungen annehmen kann und im Lauf der Geschichte auch angenommen hat: monarchistische, liberal-republikanische und sozialistische Interpretationen und Ausformungen des Jugoslawismus existierten nacheinander und nebeneinander. Ab 1918 stand der neu gegründete SHS-Staat (Königreich der Slowenen, Kroaten und Serben) vor der Aufgabe, eine einende nationale Identität zu konstruieren. Der neue Staat hatte einige zentrale Strukturen des serbischen Königreichs übernommen, ebenso dominierten die alten serbischen Eliten einige der politischen Strukturen. Umgekehrt war jedoch der serbische Landesteil wirtschaftlich am wenigsten entwickelt und die Bevölkerung Kroatiens und Sloweniens im Durchschnitt wohlhabender und gebildeter. Der Jugoslawismus stellte einen ideologischen Versuch dar, diese Gräben zu überbrücken, wurde allerdings von Anfang an intern bekämpft: sowohl von Kräften,

[56] Moll 2018: 37 ff
[57] Moll 2018: 39

die eine slowenische oder kroatische Souveränität anstrebten, als auch von serbischen Radikalen, die eine Dominanz Serbiens innerhalb des neuen Staates zum Ziel hatten.[58]

Um wieder an den geschichtlichen Verlauf anzuknüpfen und der Chronologie der Ereignisse Folge zu leisten, soll nun der 6. April 1941 genannt werden. Ohne Ankündigung begann am besagten Tag im Jahr 1941 das Bombardement deutscher Flugzeuge auf die unvorbereitete und schutzlose jugoslawische Hauptstadt Belgrad. Bei diesem Überraschungsangriff wurden 9000 Häuser zerstört und 3000 Menschen getötet. Elf Tage danach kapitulierte die jugoslawische Armee und das Königreich Jugoslawien hörte am 17. April 1941 auf zu existieren.[59] Es waren demnach nicht die inneren Wiederstände der heterogenen Gesellschaft die das Ende des Königreichs zu verantworten hatte, sondern wieder die Aggression von außen kommender Dritter. In diesem Fall war es die deutsche Streitkraft, die ihren Anspruch auf das Gebiet erhob.

In Kroatien und Bosnien-Herzegowina entstand unterdessen der Unabhängige Staat Kroatien *(Nezavisna Država Hrvatska)* unter der Führung von Deutschland und Italien, die damaligen Achsenmächte. Die neu entstandene Ordnung funktionierte in unterschiedlichen Abhängigkeitsformen von annektierten Gebieten z.B Slowenien bis hin zu Vasallen wie etwa Kroatien und die Slowakei und Verbündeten wie Rumänien, Bulgarien und Ungarn. In all diesen Ländern konnte das Ziel der Achsenmächte – die Gründung eines homogenen Nationalstaats, weiter fortgesetzt werden. Darunter versteht sich die Umsiedelungs-, Rassen- und Vernichtungspolitik.[60]

Die Ustaše unter Ante Pavelić nutzten die geopolitischen Konstellationen des zweiten Weltkriegs und die bestehenden inneren Zerwürfnisse, um von einer relativ unbedeutenden Splittergruppe zur Führungselite eines faschistischen Marionettenstaats, des Unabhängigen Staats Kroatien (NDH), aufzusteigen. Der USK stellte einen eindeutigen Bruch mit dem Jugoslawismus dar; es wurde nicht mehr nur die Loslösung von Jugoslawien propagiert (wie es bei den moderateren Nationalisten der Zwischenkriegszeit der Fall war) oder eine kulturelle Vorherrschaft und Assimilationspolitik angestrebt (wie es die serbischen Radikalen der Zwischenkriegszeit taten), sondern eine biologisch-rassische sowie religiöse Überlegenheit postu-

[58] Gašić 2015: 32ff
[59] Calic 2010: 136-137
[60] Calic 2010: 137

liert und die physische Vernichtung der im USK verbliebenen serbischen Minderheit organisiert, die bosnischen Muslime hingegen wurden als muslimische Kroaten gesehen.[61]
Die Ustaša - Regierung berief sich auf die deutsche „Volksgemeinschaft“ unter der Definition „arisch“ und setzte die antijüdischen Nürnberger Gesetze in Kraft. In dieser Zeit gab es unter der USK Regierung ungefähr 6,3 Millionen Einwohner unterschiedlicher Nationalitäten. Ungefähr 3,3 Millionen waren Kroaten, 2 Millionen waren Serben, 700.000 Muslime und 150.000 andere Minderheiten.[62]

Nach einigen Jahrzehnten erneuter Dominanz jugoslawistischer Staatsideologie während der SFR Jugoslawien erstarkten die Nationalismen innerhalb Jugoslawiens von Neuem. Der kroatische Nationalismus während der Sezessionskriege baute dabei explizit auf den Ideen des NDH-Staates auf, beispielsweise wurde der faschistische Gruß „Za dom-spremni“ übernommen, zahlreiche Kader von Ustaša-Nachfolgeorganisationen kehrten aus dem Exil zurück und übernahmen führende Rollen in der kroatischen Politik, vor allem in der HDZ. In Teilen Kroatiens etablierte sich während des Bürgerkriegs in den 1990er Jahren ein öffentlich zelebrierter Pavelić-Kult, der bis heute anhält. Ebenso werden etwa durch das staatsoffizielle Gedenken an das Massaker von Bleiburg, bei dem vor allem Truppen des NDH-Staats, die zuvor selbst schwerste Kriegsverbrechen begangen hatten, von jugoslawischen Soldaten erschossen wurden, die Täter des NDH-Staats von heutiger kroatischer Seite zu Opfern umgedeutet und deren Verbrechen verschwiegen oder gar behauptet, bei den Toten habe es sich um unbeteiligte Zivilisten gehandelt.[63]

Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) entstand auch die multiethnische Gruppierung der kommunistischen Partisanen unter Josip Broz Tito (1941). Für jene war es klar, dass Bosnien-Herzegowina wieder eine Einheit bilden muss, entweder als eigene Republik oder als eigenständiger Teil von Kroatien oder Serbien. Im November 1943 wurde im Zuge des antifaschistischen Landesrats der Volksbefreiung Bosnien-Herzegowinas die Identität BuH so formuliert:

> „Bosnien und Herzegowina ist weder serbisch noch kroatisch noch muslimisch, sondern sowohl serbisch als auch kroatisch als auch muslimisch.“[64]

---

[61] Bartulin 2013: 144-158; Calic 2010: 139
[62] Calic 2010: 138 ff.
[63] Kolstø 2010: 1153-1157
[64] Moll 2018: 42 zitiert nach Hoare (2007): *The history of Bosnia. From the Middle Ages to the present day*. S. 288

Im neuen Jugoslawien wurde unter Josip Broz Tito der Platz für Bosnien-Herzegowina definiert. „Brüderlichkeit und Einheit“ (*bratstvo i jedinstvo*) waren das tragende Symbol des Staats. Diese zu hinterfragen galt als Tabu, ebenso wie über begangene Kriegsverbrechen zu reden oder einer Religion nachzugehen. In dieser Periode wurde die Kirche entmachtet und jegliche glaubensgebundenen Bräuche wurden zur Privatsache. In den 1960er Jahren vollzog sich die schrittweise Nationalisierung der Muslime von der Religion hin zur Nation. „Die Republik Bosnien und Herzegowina hatte nun ein klares nationales Profil“[65].

Die Entwicklung der Gesellschaftsgruppen in Bezug auf die seit langem herrschende Identitätsfrage war nach dem Zweiten Weltkrieg viel deutlicher. Mit den Volkszählungen von 1981 definierten sich in BuH etwa 7,8 Prozent der Bevölkerung als „Jugoslawen“ entgegen der 5,4 Prozent in Jugoslawien insgesamt. Dennoch überwogen „nationale Identifikationsmuster“ wie der der Kroaten oder Serben. Es lässt sich zudem ein Unterschied zwischen Stadt und Land erkennen: In den großen Städten Sarajevo und Tuzla ließen die nationalen Bezugsmuster etwas nach. Daher lässt sich auch vermuten, dass die Schulen in den größeren Städten nicht getrennt wurden, während in den Dörfern hingegen die Wichtigkeit der Nationalität stark zunahm. Diese Differenzierung am Land beeinflusste jedoch nicht die nachbarschaftlichen Beziehungen unter den Entitäten – im Gegenteil; es könnte an dieser Stelle sogar vom Fortlaufen des *Komšiluk* gesprochen werden. Besonders erwähnenswert ist, dass es in dieser sozialistischen Zeit keine feindschaftlichen oder unterdrückenden Handlungen unter den ethnisch-gemischten Gesellschaften gab.[66]

Die ersten freien Wahlen im Jahr 1990 brachten das Ende Jugoslawiens und auch das Ende des vermeintlich friedlichen Zusammenlebens. Zu Beginn waren es noch die Kommunisten, gegen die sich das Land und seine Bevölkerung in Form eines Wahlbündnisses sowie Koalitionsregierungen richtete. Im Zuge dessen richtete sich die Aufmerksamkeit wieder nach Bosnien-Herzegowina und auf die Frage nach dessen Fortbestand. Ein autonomer Staat kam sowohl für Serbien als auch teilweise für Kroatien nicht in Frage, da auch Kroatien die Einverleibung der Herzegowina anstrebte. Im Anschluss an das Referendum im Jänner 1992 zur Unabhängigkeit BuH folgte am 6. April 1992 die internationale Anerkennung des neuen Staates durch die EG und UNO. Gleichzeitig mit der Unabhängigkeit begann auch der Krieg, dem

[65] Moll 2018: 45
[66] Moll 2018: 46-47

sich Bosnien hilflos ausgesetzt sah und der zu diesem Zeitpunkt womöglich durch einen durchdachten Notfallplan verhindert werden hätte können. Durch die internationale Anerkennung bestand die Hoffnung, die Jugoslawische Volksarmee vor weiteren militärischen Angriffen abzuschrecken, das Gegenteil war jedoch leider der Fall[67]. Binnen weniger Tage folgten Blitzkriege hinsichtlich territorialer Eroberungen sowie ethnischer Teilungen. Erst durch das Dayton-Abkommen konnten die kriegerischen Auseinanderseitzungen beendet werden.[68]
Es ist paradox – so meint Nicolas Moll in seiner abschließenden Abhandlung –, dass Bosnien-Herzegowina nun zwar ein einheitlicher Staat ist, im Inneren jedoch so zersplittert ist, wie das Land noch nie zuvor in Friedenszeiten war. Paradox sind auch die Schilderungen Marie-Janine Calic in ihrem Buch, in dem sie beschreibt, dass sich Anfang 1992 in einem Dorf unweit von Kiseljak Kroaten und Muslime noch wie gewohnt zum Kaffee trafen, obwohl nicht weit davon entfernt das Feuer der Maschinengewehre zu hören war. „Als dann die ersten Flüchtlinge kamen, sprach man von „wir“ und „sie“ und die Besuche verebbten.“[69] An dieser Stelle sollen auch die wenigen mutigen Serben und Kroaten genannt werden, die ihren Freunden in dieser schwierigen und äußerst komplizierten Kriegszeit dennoch zur Seite standen und sie versteckten oder ihnen zur Flucht verhalfen.

Nach dem Krieg wurde die Gesellschaft Bosnien-Herzegowinas „ethnisch tief gespalten“ und ist bis heute ökonomisch weit zurückgeblieben. Eine sehr präsente Folge des Krieges ist die bis heute fortwehrende Apartheit im Land. Schulen, Sprachen und Institutionen werden in manchen Regionen strengstens auseinandergehalten, „der Gemeinschaftsgedanke wird systematisch abtrainiert“, sodass die jungen, unschuldigen Generationen, in getrennte Schulen gehen müssen, aus unterschiedlichen Schulbüchern unterrichtet werden und drei verschiedene Sprachen lernen.[70] Noel Malcom nennt diesen geschichtlichen Abschnitt in seinem Buch zur Geschichte Bosniens „Die Zerstörung Bosniens“[71].
Die Geschichte Bosniens zeigt nicht etwa, dass es sich hier um ein Land handelt, das von anderen regiert werden muss, damit es sich nicht innerlich selbst zerstört. Die Gefahr bestand schon immer in genau dem Gegenteil: Was Bosnien seit jeher gefährdet hat, waren nicht die inneren Spannungen, sondern die Gier der Großmächte und der benachbarten Staaten. Die

[67] Calic 2010: 310
[68] Moll 2018: 51
[69] Calic 2010: 319
[70] Calic 2010: 329
[71] Malcom 1996: 269

Geschichte belegt nämlich, dass interethnischen Konflikte immer nur durch das Einwirken von außenstehenden Staaten verursacht wurden. So wirkt auch das Friedensabkommen von Dayton auch heute noch auf die Verfassung und davon abgeleitet auf die institutionelle und soziale Lage in Bosnien-Herzegowina.

1.3 Das Dayton-Abkommen

Rückblickend auf den kriegerischen und geschichtlichen Verlauf in BuH, gleitet man zur Annahme, dass es offensichtlich erst zum Äußersten kommen muss, damit etwas von außen getan wird. So in etwa stand es um Bosnien-Herzegowina im Jahr 1995. Es geht hierbei um den Fall von Srebrenica, der wohl den schwärzesten Tag in der Geschichte Bosniens darstellt, sowie auch um die fortwährenden extremen Kampfhandlungen, die letztlich die westliche Regierung (die USA) zur Intervention bewegte.

Am 21. November 1995 wurde nach langen Verhandlungen das Dayton-Abkommen von den Präsidenten Slobodan Milošević (Serbien), Franjo Tuđman (Kroatien) und Alija Izetbegović (Bosnien-Herzegowina) unterzeichnet. Dieses Abkommen beinhaltet das „Allgemeine Rahmenabkommen über den Frieden in Bosnien und der Herzegowina“.[72]
Nicolas Moll kommentiert das Kriegsende folgendermaßen: „Der Krieg endete also nicht durch die militärische Niederlage einer Seite, sondern mit einem machtpolitischen Kompromiss, der auch nicht gegen eine, sondern mit allen Kriegsparteien ausgehandelt wurde.“[73]
Dieses Rahmenabkommen bestimmte die fortlaufende Zukunft Bosniens durch die territoriale und administrative Neustrukturierung im Zuge einer neuen Verfassung. Der Gesamtstaat wird demnach in zwei Entitäten, die Republik Serbien und die Föderation Bosnien-Herzegowina, gegliedert, behält aber eine gesamtstaatliche Kontinuität. Beide Teile werden als souveräne Saaten geführt, denen eine „weitgehende Selbständigkeit“ eingeräumt wird.[74]
Somit sind beide Staatshälften unterschiedlich organisiert und verfügen über eigene legislative, exekutive sowie judikative Organe. Die Republik Serbien hat eine zentralistisch organisierte Staatsform, die Föderation Bosnien-Herzegowina hingegen funktioniert in Form von zehn Verwaltungskantonen. Somit wird beispielsweise die Bildungshoheit von den einzelnen Kantonen verwaltet und kann damit je nach Kanton unterschiedlich ausfallen. In der RS hin-

[72] Džihić 2009: 173 ff.
[73] Moll 2018: 52
[74] Džihić 2009: 179 ff.

gegen übernimmt der Bildungsminister zusammen mit dem Pädagogischen Institut bildungstechnische Angelegenheiten.[75] Im Rahmen dieses Abkommens wurde auch die Präsenz einer internationalen Gemeinschaft in Form eines hohen Repräsentanten in der Verfassung festgehalten, sowie die Funktionalität von internationalen Akteuren. Dessen Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass alle Grundsätze des Abkommens erhalten und umgesetzt werden.[76]

Das Dayton-Abkommen beendete zwar die kriegerischen Auseinanderseitzungen im Land, schuf aber gleichzeitig mit seiner neuen Verfassung eine komplett neue Struktur in Bosnien-Herzegowina. Jene orientiert sich am Grundsatz einer ethnischen Gleichberechtigung, die ihren Ausgang in der Spaltung des Landes findet. Es war nicht mehr das BuH aus dem Jahr 1943, das im Zuge der ZAVON BuH-Tagung zum ersten Mal als eigenständige Republik erschien. Moll zitiert hier den Schriftsteller Milenko Jergović: „Bei der Partisanentagung 1943 sei Bosnien und Herzegowina als ein Land definiert worden, dass sowohl serbisch als auch kroatisch als auch muslimisch [sei]“[77]. Eine solche friedfertige Formulierung trägt kaum die Charaktereigenschaften des Dayton-Abkommens, jenes orientiert sich heute an ethnischen Trennlinien im Sinne einer gleichmäßigen Aufteilung der Macht.

Die Situation des heutigen Schulsystems ist auf den Vertrag von Dayton zurückzuführen. Die einzige Erwähnung zu bildungspolitischen Angelegenheiten wird im 1. Annex VI zum Grundrecht der Freiheit im Dayton-Abkommen, der besagt, dass die Entitäten in Bildungsfragen ihre Freiheit haben, ohne sich jedoch in diesem Bereich zu trennen.[78] Nachdem der Friedensvertrag beschlossen wurde, war Bildung nicht die oberste Priorität im Land, stattdessen beschäftigte sich die Regierung vielmehr mit dem Wiederaufbau der Infrastruktur, den Wahlen, der Friedenssicherung, der Rückgabe von Landbesitzen sowie mit der Ankurbelung der Wirtschaft. Erst im Jahr 2002 bekam die OSCE ein Mandat zur Koordination des Bildungssektors.

[75] Bararilo/ Lenhart 2010: 121 ff.; Džihić 2009: 191
[76] Džihić 2009: 186
[77] Moll 2018: 54
[78] OSCE MBiH 2018: 10

Die Ungenauigkeit in diesen Fragen und die falsch rezipierte Vergangenheit BuH seitens der westlichen Politiker sorgten für unbedachte Alleingänge[79] und voreilige Entscheidungen, sodass Bosnien heute vor einer unsicheren Zukunft steht[80].
Wie sich das Zusammenleben der Menschen, vor dem Hintergrund des trennenden Verfassungsprinzips entwickelt hat, wird im nächsten Kapitel beschrieben.

2 **KAPITEL II:** DAS AKTUELLE ZUSAMMENLEBEN DER ETHNIEN IN BOSNIEN-HERZEGOWINA

Im Zuge eines Rückblicks auf die Geschichte des Krieges von 1992 bis 1995 wird deutlich, dass die Zerstörung dieses Landes von außen motiviert war. Trotz der weitreichenden Folgen durch die politische Instrumentalisierung der Religionen verläuft der multireligiöse Alltag oft komplikationslos.
Dieser Bereich der Arbeit befasst sich mit der Entwicklung des kulturellen und religiösen Lebens in Bosnien-Herzegowina. Als Quelle dienen dabei einerseits sekundäranalytische Untersuchungen, andererseits werden gegenwärtigen Berichte, Ereignisse und Erfahrungen in den Blick genommen.

2.1 Ethnien und Religionen

Bosnien-Herzegowina ist ein multinationales Land, das in seiner Form und seinem gesellschaftlichen Substrat von drei Religionen einmalig in Europa ist. Die Besonderheit dabei ist, dass diese multiethnische Diversität ihren Ursprung auf natürlichem Wege innerhalb dieses Territoriums selbst kreiert hat. Auch wenn die aktuellen gemeinschaftlichen Voraussetzungen, bedingt durch das Dayton Abkommen, mehr trennende als gemeinschaftliche Tendenzen aufweist, ist es aus gesellschaftlicher und historischer Sicht dennoch absurd, von fremden Sprachen oder fremden Nationen zu sprechen, wie etwa folgendes Statement von der Bildungsministern Katica Čerkez aus dem Jahr 2018 zeigt: „Wir haben alle unsere eigene Sprache, sagt sie, niemand dürfe gezwungen werden sich einer fremden Sprache zu unterwerfen.“[81]

[79] Die Anerkennung Sloweniens und Kroatiens seitens der Deutschen im Jahr 1991 verschärfte das Jugoslawienproblem und behinderte die diplomatischen Gespräche.
[80] Malcom 1996: 308
[81] Chrismon 2018

Jedoch ist die Frage nach der Identität des Landes eine durchaus berechtigte, v. a. von Außenstehenden. Die aktuelle Diskussion orientiert sich an den Fragen „Wie sieht die staatliche und politische Identität BuH aus?“, „Wie definiert sich die Bevölkerung von BuH?“ und „Wie sieht das Verhältnis zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen aus?“[82]

Im 19. Jahrhundert, als das Osmanische Reich seinen Niedergang fand, entwickelte sich die Idee eines Nationalstaats. In Kroatien und Serbien entstanden dazu zwei Bewegungen, die eine Identitätsbildung anstrebten – sowohl auf religiöser als auch auf nationaler Basis.[83]
Doch zurück zu den Anfängen des Osmanischen Reichs, vom 14. bis zum 18. Jahrhundert: Diese vier Jahrhunderte waren sehr prägend für die Entwicklung der heutigen bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft, denn sie stellt die Grundlage der späteren Differenzierung der drei ethnonationalen Bevölkerungsgruppen dar.

Die sich im späten 19. Jahrhundert entwickelnde „nationalistische Konkurrenz“ zwischen Serben und Kroaten belastete die bosnische Innenpolitik, weil sie „orthodoxen und katholischen Bosniern einredeten, dass man sich entweder für Serben oder Kroaten zu halten hätte“. Sowohl die Kroaten als auch die Serben hatten ein Mutterland, auf das sie blicken konnten und das ihnen Unterstützung zusicherte. Bosnien hingegen hatte mit dem Ende des Osmanischen Reichs nichts mehr, um seinen Identifikationsprozess fortzuführen. Als dann die Existenz des sozialistischen Jugoslawiens (1945-1992) endete, stand das völkerreiche Bosnien-Herzegowina vor einem furchtbaren und grausamen Schicksal.[84]
Die Frage war nun, wie der Erhalt Bosniens gewährleistet werden soll: Gar nicht – so seitens des serbischen Nachbarstaates, das zu dieser Zeit militärisch bestens ausgerüstet war. Die internationale Anerkennung des Staates brachte das Fass schließlich zum Überlaufen, worauf die serbische Regierung mit gewaltsamen Blitzkriegen antwortete. Ziel war es, die muslimische Bevölkerung zu schikanieren und zu vertreiben, damit einher ging die Rekrutierung und Radikalisierung von orthodoxen Bosniern.
Heute, unter Betrachtung Sarajevos und Brčkos wie auch anderer Großstädte BuHs, lässt sich erkennen, dass hier sowohl Zusammen- als auch Schulleben trotz der schwierigen Vergangenheit gelingen. „Kein Mensch wird mit dem Nationalismus geboren und wenn sich jede Glaubensgemeinschaft an ihre religiösen Dogmen halten würde“, so Zelimir Altarac, dann

[82] Moll 2018: 28
[83] Moll 2018: 31
[84] Malcolm 1996: 270 ff

„hätten wir hier in Bosnien ein Paradies“[85]. Der Schülerprotest in Jajce hat seine Wellen auch nach Mittelbosnien gebracht.

Bosnien-Herzegowina ist ein Land mit einer enormen religiösen Vielfalt, die bereits seit Jahrhunderten auf diesem Territorium präsent ist. Das Land gilt somit als „Synonym für Multireligiosität und ethnische Vielfalt“ auf dem Balkan. Die Teilung des römischen Reiches im 4. Jahrhundert verlief entlang der Ostgrenze BuH. Obwohl Bosnien-Herzegowina mehrheitlich der westlichen Hälfte des römischen Reiches angehörte, wurde es dennoch von beiden Kirchenzenten, Rom und Konstantinopel, beeinflusst, wodurch sich im 13. und 16. Jahrhundert eine „Multireligiosität“ herausbildete.[86] Während der Osmanischen Herrschaft wurde das „religiöse Sozialgefüge“ durch die Ankunft der sephardischen Juden komplementiert. Mit den Jahren und bedingt durch die langwierige gemeinsame Existenz entwickelte sich eine interreligiöse Toleranz sowie die Ablehnung und Abgrenzung entlang religiöser Normen. Dieser Prozess begründet sich durch die damals schlecht organisierte Bildungsstruktur, die bis heute in vielen Teilen der FBiH weiterhin derart fortgeführt wird, dass jegliche Form des kritischen Hinterfragens oder auch die Meinungsäußerung durch sophistische Redekünste untergraben wird. Der Weg Socrates zur Wahrheit durch das Hinterfragen wird in diesen Bereichen Bosniens nicht erwünscht.

Die Folgen des Krieges im Jahr 1992-1995 führten zu demographischen Veränderungen und damit einhergehend zur Zuordnung bestimmter Landesteile entlang der ethnischen Zugehörigkeit. Besonders in den gemischten Gebieten, wo sich Kämpfe zwischen Bosniaken und Kroaten ereignet hatten, wird auch heute noch die Bitterkeit des Krieges spürbar[87]. Die Folgen zeichnen sich in der erschwerten Rückkehr der Vertriebenen und einer zunehmenden stark trennenden Identitätsbildung entlang religiöser Glaubenslinien ab. Eine soziologische Untersuchung zeigt, dass sich Religiosität mehr durch das Gefühl der Zugehörigkeit als zum Glauben hin auszeichnet. Der Bosnienkrieg verstärkte diese kollektive und öffentliche Religionsbekundung.[88]

[85] Rüger 2019
[86] Grunert 2018: 121
[87] OSCE MBiH 2018: 10
[88] Grunert 2018: 129

Im Gespräch mit Mateo Jurišić, einem einheimischen Studenten aus Kiseljak, konnte ein aktueller Einblick in die gesellschaftliche Lage in Bosnien-Herzegowina gewonnen werden. Er schilderte die aktuelle Lage zum Bewusstsein der Bevölkerung im Kanton Mittelbosniens relativ simpel. Er sagte, dass die Leute sehr wohl das Spiel der Politiker durchschauen. Dies erklärt sich anhand der vielen Freundschaften zwischen den jungen Leuten, die vielleicht nicht in der Schule entstehen, aber beispielsweise bei der Feldarbeit, wo jede Hilfe willkommen ist und die jeweilige Nationalität keine Rolle spielt. Wenn es jedoch um anstehende Wahlen geht, wird dennoch der eigene Landsmann gewählt, auch wenn dieser im Endeffekt nicht zu Erneuerungen beiträgt. Es herrscht eine Art Paradoxie, die sogar so weit geht, dass sich daraus ein Geschäftssinn entwickelt hat: Mateo Jurišić erzählte, dass ein bosniakischer Mann einen kleinen Nahversorger eröffnete, in einer Umgebung, die zum größten Teil von Kroaten bewohnt ist. Er merkte, dass seine Kunden ausblieben und lieber zum kroatischen Verkäufer gingen, der sich etwa zwei Straßen weiter befand. Um sein Geschäft nicht so bald wieder schließen zu müssen, stellte er drei kroatische Mitarbeiter ein und hoffte auf eine Umsatzsteigerung, die anschließend auch eintrat.

2.2 Das Problem der Nationalitäten

Nationale Zugehörigkeit und Religion sind sich deckende Grenzen in der Gesellschaft Bosnien-Herzegowinas. Katholiken fühlen sich in Bosnien als Kroaten, Orthodoxe als Serben und Muslime als Bosniaken. Dieser Prozess der Nationenbildung entwickelte sich im 19. Jahrhundert, beginnend mit der serbisch-orthodoxen Gemeinschaft, gefolgt von der katholischen, die sich an Kroatien orientierte, später betraf dies dann auch die Bosniaken. Letztere waren in diesem Entwicklungsprozess, aufgrund des fehlenden „Mutterlandes“, rückständiger, sodass sie sich „gezwungenermaßen“ teilweise als Serben oder Kroaten verstanden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Bosnien-Herzegowina staatlich anerkannt und die Nation der Muslimani, geschrieben mit einem großen „M“, als nationale Gruppe bezeichnet.[89] Diese Bezeichnung stand aber nicht im gleichen Kontext mit der Religion, denn 1960 wurden alle Religionsgemeinschaften im sozialistischen Jugoslawien abgeschafft. Erst 1993 kam es im Zuge des Bosniakischen Kongresses zur offiziellen Nationenbildung der Bosniaken.

Der Bosnienkrieg ist ein schwer definierbarer Krieg. Ob religiöse Motive darin ihren Einfluss nahmen, wird in der Literatur unterschiedlich wahrgenommen. Wie anfangs erwähnt, ging es

[89] Grunert 2018: 132

in erster Linie, um Politik, Macht und Territorium. Um jene Ziele auch verwirklichen zu können, wurde weder vor Vertreibungen noch vor Massenmorden zurückgeschreckt[90]. Die Religion und das damit verbundene Gemeinschaftsgefühl, ob nun mit oder ohne den Glauben an Gott, war damals das ideale Mittel zur Manipulation und Mobilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der Unterstützung im Kampf. Diese Falschinterpretation zog viele „Glaubenskrieger" aus islamischen Ländern an, die sich im Namen des Glaubens an den kriegerischen Auseinandersetzungen beteiligten.[91]

Seit 1997 wirkt in Sarajevo der interreligiöse Rat in BuH, der aus den führenden religiösen Gemeinschaften besteht. Die Hauptaufgabe des Rates ist es, die gemeinsamen Interessen gegenüber dem Staat zu wahren. Das bedeutet konkret, den Wiederaufbau von zerstörten Kulturdenkmalen wie Moschen und Kirchen voranzutreiben sowie die Etablierung des Religionsunterrichts an staatlichen Schulen.[92]

„Religion ist ein Deutungs- und Wertesystem, das kollektivbildend und öffentlich wirkt und bereits in diesem Sinne politisch ist. Übernimmt Religion die Funktion eines Unterscheidungsmerkmals für politische Nationen, verstärkt sich ihre politische Bedeutung zusätzlich."[93]
In diesem Sinne kommentiert Heiner Grunert in seiner Abhandlung zur Religion in Bosnien-Herzegowina den Zusammenhang zur Politik. Die Herausbildung einer ethnonationalistischen Politik nach dem Krieg war daher unvermeidbar und ging bis hin zur Bildungsebene. Dies spiegelt sich zudem in Schulnamen zu Ehren von gefallenen Soldaten oder Kampfhandlungen wieder, sowie in der Teilung der Klassen und Schulen nach ethnischen Zugehörigkeiten und den entsprechenden Lehrplänen.[94] In Bosnien-Herzegowina wurde die Politik zunehmend Instrument zur Verteidigung der eigenen Identität und fand im Bildungssegment den passenden Nährboden. Aus diesem Prozess resultiert die Unbeholfenheit der zurückgekehrten Familien, die aus Angst vor Diskriminierung nicht wussten, in welche Schule sie ihr Kind schicken sollten. Um diesem Problem entgegen zu steuern, wurde die vorzeitige Notlösung der „zwei Schulen unter einem Dach" geschaffen, die den Kindern den Schulbesuch in der lokalen Umgebung ermöglichen und somit einen adäquaten Schulunterricht erhalten soll.[95]

---

[90] Batarilo/ Lenhart 2004: 116
[91] Grunert 2018: 134
[92] Grunert 2018: 142
[93] Grunert 2018: 137
[94] Batarilo/ Lenhart 2010: 136
[95] OSCE MBiH 2018: 9

Wie sich die staatliche Struktur Bosnien-Herzegowinas anhand religiöser Kollektive definiert, wird nun im folgenden Abschnitt dargelegt.

2.3 Staatliche Struktur und politisches System

Die heutige staatliche und politische Struktur Bosnien-Herzegowinas basiert auf dem Kompromiss des Friedensvertrages von Dayton aus dem Jahr 1995. Dieser Vertrag stellte eine Zwischenlösung dar, um die kriegerischen Auseinanderseitzungen zu beenden und den Frieden im Land einzuleiten. Jedoch ging bis heute kein Frieden aus diesem Krieg hervor. Die Konfliktparteien einigten sich unter internationalem Druck für die „zweitbeste Lösung", nämlich die Teilung in zwei unabhängige und eigenständige Entitäten. Es handelt sich hier um eine komplexe Staatsstruktur, die kaum mit anderen zu vergleichen ist. Bosnien-Herzegowina definiert sich als Staat von drei Nationen, der gleichzeitig eine Republik (RS) und eine Föderation (FBiH) in sich vereint. Die dezentrale Föderation besteht aus zehn Kantonen, die durch die Mehrheit der jeweiligen ethnischen Gruppen gekennzeichnet sind. Fünf Kantone haben eine bosniakische und drei Kantone eine kroatische Mehrheit. Eine Besonderheit aufgrund ihrer ethnischen Durchmischung bilden die Kantone Herzegowina-Neretva und der Kanton Zentralbosnien (*Srednja Bosna*), was das kantonale Agieren nicht unbedingt einfacher macht. Hier werden die Kompetenzen, vor allem Kultur und Bildung, an die Gemeinden (*opštine*) übertragen, was zu einer Doppelung von Verwaltungsstrukturen innerhalb der Gemeinden führt. Einige Beispiele hierzu wären: zwei Krankenhäuser, zwei Schulen, zwei Universitäten, zwei Feuerwehren usw.[96]

Nicht uninteressant ist auch, dass bereits vor dem Friedensvertrag die Einteilung der Gebiete festgelegt wurde[97]. Die RS regelte ihren Gebietsanspruch bereit im Jahr 1992, die Föderation hingegen erst im Jahr 1994. Der Distrikt Brčko, der während des Krieges aufgrund seiner Lage ein stark umkämpftes Gebiet war, wurde im Jahr 1999 zu einem neutralen Distrikt außerhalb der beiden Entitäten und mit direkter Verbindung zum Gesamtstaat ausgerufen.[98] An dieser Stelle ist zudem der Distrikt Brčko zu erwähnen, der nun aus einer multiethnischen Bevölkerung besteht und im Bereich des Bildungswesens gegenüber den anderen Landesteilen eine Vorbildfunktion übernimmt[99]. Bosnien-Herzegowina übernimmt zusammenfassend den Charakter eines föderalen Staates. Dies begründet sich durch die Existenz der beiden

[96] Keil 2018: 81
[97] Keil 2018: 79
[98] Gromes 2018: 65
[99] Pliska 2018: 156 ff.

„Gliedstaaten“ – die Föderation von Bosnien-Herzegowina (FBiH) und die Republik Serbien (RS). Beide werden in der Verfassung als zwei Ethnien gehandelt, dessen Aufteilung aus dem Artikel I.3 der Verfassung zu entnehmen ist. Somit wäre ein Merkmal des Föderalstaates gegeben, nämlich die Existenz von zwei unabhängigen und Gleichberechtigten „Ebenen“ mit jeweils eigenen Wahlen und Entscheidungsträgern. Die daraus abgeleitete Aufteilung der Kompetenzen zwischen dem Gesamtstaat und den Ethnien zählt ebenfalls zu den Eigenschaften eines Föderalstaates.[100] Während die RS als dezentralisierter Staat bereits ab 1992 existierte, teilte sich die FBiH erst nach mehreren Jahren Krieg in weitere zehn eigenständige Kantone, wodurch sich ebenfalls eine dezentralisierte Struktur abbildet[101].

Die Entwicklung des Föderalstaates verlief im Hinblick auf die Gründung von Institutionen Anfangs recht überschaubar. In der Nachkriegszeit waren alle drei Eliten kaum interessiert daran, gesamtstaatlich etwas zu bewirken. Das Interesse belief sich hauptsächlich auf die eigenen Lager, wodurch der Krieg auf politischer Ebene weiter fortgesetzt werden konnte. Um auf diese Reaktion einzuwirken implementierte die internationale Gemeinschaft einen Hohen Repräsentanten, der eigenständig Gesetze erlässt und all jene von ihrem Amt entlässt, die den zentralen Friedensplan behindern. Die Zentralisierung des Gesamtstaates wird durch die Einführung des Hohen Repräsentanten[102] unternommen. Unter dieser Funktion wurde einiges vorangebracht, wie zum Beispiel die Schaffung von sechs neuen Ministerien, die gesamtstaatliche Interessen verfolgen. Zudem wurden die zentralisierte Militärstruktur und das Mehrwertsteuersystem eingeführt, dies verlief jedoch unbeachtet von verfassungstechnischen Reformen.[103]

Den Wendepunkt in der Entwicklung des politischen Systems der Nachkriegszeit brachte das Scheitern des Reformpakets, das sogenannte „April-Paket“, das die staatliche Handlungsfähigkeit neu ordnen sollte. Seit 2006 wurden keine weiteren Zentralisierungen vorgenommen, es wurden zwar Reformvorschläge zur Verfassung präsentiert, bislang konnte jedoch kein gemeinsamer Konsens gebildet werden.[104]

---

[100] Keil 2018: 77
[101] Keil 2018: 79
[102] Der hohe Repräsentant wir als eine Art Nebenregierung verstanden sowie die letzte Instanz bei der Gesetzgebung.
[103] Keil 2018: 86-87
[104] Keil 2018: 87

Bevor weiter auf die politischen und staatlichen Entwicklungen eingegangen wird, erscheint es wichtig die Interessen der drei Völker zu skizieren, denn diese stellen heute sowie damals die Leitprinzipen politischer Parteien dar. Hier die Leitprinzipien:

1. Die Vertreter der bosnischen Volksgruppe: Sie vertraten die Loslösung BuH von Jugoslawien bis hin zu Gründung einer unabhängigen Republik.
2. Die Vertreter der serbischen Volksgruppe: Sie bekämpften die Unabhängigkeit Kroatiens und Sloweniens sowie die territoriale Integrität BuH. Sie riefen 1992 die Republik Serbien aus, die sich gemeinsam mit anderen serbisch kontrollierten Gebieten vereinen sollte.
3. Die Vertreter der kroatischen Volksgruppe: Sie waren ebenso für eine Loslösung von Jugoslawien, jedoch nicht unter der Dominanz der Bosniaken.[105]

Heute ist der Gesamtstaat für die Außen- und Verteidigungspolitik, für den internationalen Handel, die Medien und die Kommunikation sowie für jene Kompetenzen der Entitäten, die eine gesamtstaatliche Koordinierung benötigen, verantwortlich. In allen Bereichen ist die Zusammenarbeit zwischen Gesamtsaat und Entitäten erforderlich. Diese Kompetenzverteilung basiert auf einem komplexen und schwer koordinierbaren kantonalen Modell. Demnach verfügen einzelne Kantone über eigenständige Entscheidungsbefugnisse; sie können daher eigenen Bildungspläne entwickeln und eigene Steuern erheben. Diese unüberblickbare Struktur, bedingt durch das Fehlen einer gemeinsamen Zukunftsperspektive sowie das Nicht-Folgeleisten von bestimmten Beschlüssen, führt zu einem enormen Durcheinander, das mit hohen administrativen Kosten verbunden ist und letztendlich zu keinerlei Fortschritt führt, was den Gesamtstaat wiederum für ausländische Investitionen unattraktiv macht. Dass der Gesamtstaat als eigene Ebene nur gering zur Kenntnis genommen wird, zeigt sich anhand der außenpolitischen Alleingänge der FBiH, die dem Gesamtsaat laut Verfassung eigentlich unterstellt ist. Im Bereich der Bildung und Kultur kommt es schließlich zur Zusammenarbeit mit den Nachbarländern.

Keil stellt zusammenfassend fest, dass sich die Interpretation Bosnien-Herzegowinas als „ethnische Föderation“ in der realpolitischen Auslegung des Föderalismus durchgesetzt hat. Dieses Factum wird vor allem von den politischen Parteien unterstützt.[106]

---

[105] Gromes 2018: 60
[106] Keil 2018: 82

Das heutige politische System ist die Folge und zugleich die Ursache für die komplexe Ordnung in Bosnien-Herzegowina. Das Friedensabkommen von Dayton, das weder in einer verfassungsgebenden Versammlung noch in einem Parlament ausgehandelt wurde, bestimmt bis heute das politische System des Landes, obwohl es anfangs lediglich als Übergangslösung gedacht war.[107]

Wie eben erläutert unterliegt das Land stickten Trennungen, wovon viele Bereiche des gesellschaftlichen und sozialen Lebens betroffen sind. Allerdings gibt es auch öffentliche Gemeinschaften, die sich den mühsamen Trennungsprinzip entziehen und im Sinne einer sozialen ethnisch übergreifenden Gemeinschaft existieren. Der Sport bildet hier ein anschauliches Beispiel.

2.4 Sportprogramme und deren multikulturelle Hintergründe

Sportliche Aktivitäten sorgen nicht nur für den gesunden Ausgleich im Alltag, sondern stellen auch einen nicht unwesentlichen Wirtschaftsfaktor da. Seien es die Olympischen Spiele, Fußball-Großereignisse, Motorsport-Events oder andere beliebte Sportarten, überall auf der Welt wird mitgefiebert. Es bilden sich institutionalisierte Fan-Clubs, Fan-Meilen oder Treffen in privater Umgebung werden organsiert, um die jeweilige Mannschaft, das Team oder die Athletin bzw. den Athleten anzufeuern. Sport ist ein Ereignis, das Leute verbindet, sie gemeinsam an einen Tisch setzt und sie für eine Sache begeistert. Aus dieser Euphorie entwickelt sich oftmals das Bedürfnis, sich sportlich zu engagieren. Auf diese Weise entfalten sich Fähigkeiten und Interessen, die sehr oft auch im schulischen Kontext in Form von Fußball- oder Volleyballschulmannschaften ausgeübt werden.

Es scheint daher nicht weit hergeholt, dem Sport ein Bildungspotenzial zuzuschreiben, das sich im Sinne eines soziokulturellen Austauschs „ausschöpfen“ lässt[108]. Allerdings ist dabei zu beachten, dass dem Sport, genauso wie dem gegenwärtigen Thema der Umweltbildung, lediglich ein annehmbares Potenzial eingeräumt werden kann. Demnach hätte der Sport die Fähigkeit Vorurteile zu Gunsten des Teams abzubauen und auch nach dem *Spiel*, im Sinne des „Transferprinzips“[109], als positive Erfahrung in den Alltag miteingenommen zu werden. Jedoch ist dieses Potential nicht nachweislich feststellbar. Demnach können Kinder und Ju-

[107] Gromes 2018: 61
[108] Gramespacher/ Schwarz 2019: 1
[109] Gramespacher/ Schwarz 2019: 2

gendliche beim Sport zwar gut kooperieren, das bedeutet allerdings nicht automatisch, dass sie diese Kompetenzen auch in der Klasse oder im sozialen Umfeld aufweisen können.[110] Dieses Phänomen wird nach Mutz in Elke Gramespacher und Rudolf Schwarz im Themenband „Bildungspotentiale des Fußballs“ entweder als Integration *in* den Sport, durch das Einschreiben in Sportvereine, oder als Integration *im* Sport, durch das soziale Miteinander bei der sportlichen Aktivität, oder als Integration *durch* den Sport, in dem die positiven Ereignisse aus dem Sport in andere gesellschaftliche Kontexte übertragen werden, bezeichnet.[111]

Die gewünschten Effekte des Sports, aus dem ein mögliches soziokulturelles Bildungspotential ausgeschöpft werden kann, wird nach Braun und Nobis folgendermaßen beschrieben:

> „(1) Bewegung sei eine Sprache, die alle Menschen sprechen, (2) Spielen sei eine niederschwellige soziale Form des Miteinanders, die besonders Kindern und Jugendlichen die Partizipation ermögliche, (3) der beim Sport empfundene Spaß erhöhe die kognitive Zugänglichkeit, (4) die Vereinbarung und Festlegung gemeinsamer Regeln biete vorbereitende (propädeutische) soziale Funktion und (5) Bewegung, Spiel und Sport stelle eine einfache Form dar, um Anerkennung zu finden, den Selbstwert zu steigern und mit stabilerem Selbstbild in anderen Settings operieren zu können (erweitert nach Braun und Nobis 2011).“[112]

Jene fünf Aspekte, so logisch und plausibel sie auch klingen, stellen lediglich eine mögliche Vorstellung dar und können nicht als Faktum angenommen werden. Der Grund dafür liegt in der fehlenden Messbarkeit. Der Erfolg im Gemeinschaftssport führt nicht automatisch zum kooperativen Verhalten im sozialen Umfeld – frei nach dem Motto: „Wir halten für den Sieg zusammen, in der Klasse oder im Park gehen wir weiterhin getrennte Wege“. Selbst wenn sich eine Steigerung der sozialen Kompetenz abbilden lässt, ist dies nicht zwingend durch den Sport begründet.[113]

Mateo Jurisić erzählte dazu, dass in seinem Kanton in Mittelbosnien die Schule selbst keine gemeinsamen Sportveranstaltungen organisiert. Seitens der Schulen werden auf kantonaler Ebene in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildung „Civitas“ sogenannte „Themen-Turniere“ veranstaltet, um die Einstellung der jungen Leute zu gewissen Themen zu erfassen.

---

[110] Ebenda
[111] Gramespacher/ Schwarz 2019: 5 ff.
[112] Gramespacher/ Schwarz 2019: 5 ff.
[113] Ebenda

Dabei wird jedoch nicht auf die ethnische Zugehörigkeit geachtet, sondern im Mittelpunkt steht der gemeinsame Austausch. Zudem treffen sich hierbei alle Schülerinnen und Schüler aus allen Schulen und präsentieren ihre Projekte zu bestimmten Themen[114]. Was den Sport betrifft, so gibt es öffentliche Fußball-Clubs, denen im Sinne der Integration *in* den Sport beigetreten werden kann – wäre da nicht die imaginäre ethnische Barriere, die eine Teilnahme bewusst verhindert. Es handelt sich dabei öffentlich Fußballvereine, die laut Gesetz im Sinne der Nicht-Diskriminierung allen Bürgern zu Verfügung stehen. Lediglich der Tennis-Club „Elliptic" in Kiseljak zeigt sich jedoch als ein ethnisch gemischter Verein, wo auch auf kantonaler Basis Turniere ohne ethnische Einschränkungen stattfinden. Was den Fußball betrifft, so wird hier versucht, ethnisch einheitlich zu bleiben, auch wenn die bosnisch-herzegowinische Nationalmannschaft durchaus ethnisch gemischt ist.

Es gibt demnach verschiedenen Arten von Barrieren, die eine Teilhabe an sportlichen Organisationen verhindern. Nach Elke Gramspacher und Rudolf Schwarz können hinsichtlich dieser Barrieren „die Sprache und der Migrationshintergrund, ein geringes kulturelles Kapital, ein niedriges Bildungsniveau, das eigene geringe oder das geringe Einkommen der Eltern oder auch vernachlässigte Sozialräume sowie das Geschlecht eine Rolle spielen".[115] In Bosnien-Herzegowina trifft das geringe kulturelle Kapital in Verbindung mit dem geringen Einkommen der Eltern zusammen, das die Mitgliedschaft in einem Sportvereinen mit besseren Perspektiven verhindert. Das sportliche Vereine sehr wohl als Teil eines multiethnischen Zusammenlebens im Sinne einer Integration *im* und *durch* den Sport funktionieren können, zeigt sich am Beispiel des Distrikt Brčko und an den jährlichen BuH Telecom Sportspielen (*BiH Telecom Sportske igre mladih*), die heuer zum neunten Mal stattfinden, diesmal in der Stadt Jajce. Ziel dieser sportlichen Veranstaltung, die 38 Städte in ganz Bosnien-Herzegowina einschließt, ist es, die ethnischen Barrieren zu durchbrechen und in diesem Sinne auch dem System der zwei Schulen unter einem Dach entgegenzusteuern. Die Spiele finden in allen sportlichen Aktivitäten statt, von Fußball über Handball bis hin zu athletischen Sportarten sowie auch Schach. Das wichtigste dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit darin finden, Freundschaften zu im Sinne der Integration *im* und *durch* den Sport schließen. Lana Vuk sagte in einem Interview mit dem Nachrichtensender N1.ba, dass diese Sportveran-

[114] Civitas.ba 2015/16
[115] Gramespacher/ Schwarz 2019: 3

staltung eine Möglichkeit für sie darstellt, andere Altersgenossen kennenzulernen und Freundschaften mit ihnen zu schließen.[116]

In Brčko hingegen gibt verschiedene Sportarten, denen im Sinne einer Vereinsmitgliedschaft nachgegangen werden kann. Hier gibt es zudem keine ethnisch bedingten Barrieren, jede bzw. jeder kann dem Club beitreten, dem sie oder er gerne beitreten möchte, ohne Bedeutung der jeweiligen ethnischen Zugehörigkeit der Eigentümer. Natürlich gibt es auch hier oftmals eine ungleiche Anzahl der unterschiedlichen Ethnien. Dies führt jedoch nicht dazu, dass ein Sport-Club aufgrund der ein oder anderen ethnischen Mehrheit gemieden wird. Trainiert wird hier gemeinsam und auch nach dem Training kommt es zu Treffen, ganz ohne Bedenken – so Dario Domić im Gespräch.

Man kann also sagen, dass das Potenzial des Sports im Sinne der Integration und des sozialen Miteinanders sehr wohl ausgeschöpft werden kann und von den jungen Leuten auch als eine solche Möglichkeit aufgenommen wird, wie die jährlichen „Jugend Sport-Spiele“ in Bosnien-Herzegowina zeigen. Städte, in denen die ethnische Segregation kein Thema ist, empfinden den Sport bereits im Vorfeld als eine Möglichkeit des sozialen Miteinanders im Sinne des *druženje.*

Barrieren, ethnische Trennungen oder die Segregation, sind durchaus keine Phänomene des Balkans, sondern finden sich überall auf der Welt. Es gibt nach wie vor Länder die in ihrer Vergangenheit oder aktuell noch mit ethnischer Segregation konfrontiert sind oder waren.

3 **KAPITEL III:** TRENNUNG DER ETHNIEN – KEIN AUSSCHLIESSLICHES PHÄNOMEN DES BALKANS

In diesem Teil der Arbeit werden Beispiele aus anderen Ländern gegeben, in denen sich ebenfalls segregierende Prozesse vollzogen haben – ganz nach dem Prinzip der ethnischen Spaltung durch Unterdrückung anderer zur Sicherung von Macht. Segregation ist demnach kein Phänomen des Balkans, sondern lässt sich auch andernorts wiederfinden, wie die folgenden Beispiele aus Nordirland, Südtirol und Tschechien im 19. Jahrhundert zeigen.

[116] Mustsafić 2019

3.1 Nordirland: Segregation nach Ethnie und Konfession

Nordirland ist ein kleines Land, das nach der Erlangung der Unabhängigkeit im 20. Jahrhundert große Konflikte zu bewältigen hatte. Spannungen zwischen zwei christlichen Konfessionen – dem Protestantismus und dem Katholizismus – führten zu jahrelangen bürgerkriegsartigen Auseinandersetzungen. Die Eskalation des Konflikts in den Jahren 1969 bis 1998, in Großbritannien mit dem Euphemismus *The Troubles* umschrieben, vertiefte bestehende Gräben in der Gesellschaft, die ohnehin bereits von einer starken Segregation nach Konfessionen geprägt war, da die protestantische Mehrheit auf der einen Seite bestrebt war, die katholische Minderheit in ihrem Staatsapparat von der Macht auszuschließen und auf der anderen Seite die Vereinigung mit dem katholischen Irland in jedem Fall verhindern wollte. Die Ursachen des Konflikts lagen in den unterschiedlichen sozio-ökonomischen Voraussetzungen der Gesellschaftsgruppen sowie in weltanschaulichen, politischen und religiösen Differenzen. Nachdem 1963 der damalige Premierminister Terence O'Neill begann, für eine Liberalisierung einzutreten und die Katholiken stärker in den Staat einbinden wollte, regte sich starker, oppositioneller Widerstand. Die Lage eskalierte schließlich Anfang des Jahres 1969: Katholische Wohnviertel wurden gestürmt, in ethnischen Säuberungen wurden viele Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben. Die Auseinandersetzungen verliefen zunehmend auch blutig, insgesamt gab es mehr als 3.000 Tote und 42.000 Verletzte zu beklagen. Da die nordirische Regierung nicht in der Lage schien, den Krieg zu beenden, übernahm Großbritannien erneut die Herrschaft über Nordirland, wodurch sich der Konflikt zunächst allerdings auch nicht beilegen ließ. Knapp 30 Jahre dauerten die Auseinandersetzungen, ehe 1998 nach langen Verhandlungen beide Parteien das sogenannte Karfreitagsabkommen unterzeichneten, das den Frieden wiederherstellte; ebenso wurde Nordirland erneut das Recht auf Selbstverwaltung zugestanden.[117]

Die – auch noch nach dem formellen Ende des Konflikts vorhandenen – tiefen Gräben zwischen den Konfessionen bestanden jedoch weiter und sind bis heute allgegenwärtig, was sich beispielsweise in der Wahl des Wohnsitzes widerspiegelt: Zwei Drittel der Bevölkerung lebte 2005 in Nachbarschaften, die religiös nicht durchmischt waren. Immer noch ist auch das nordirische Schulsystem vom Einfluss religiöser Einrichtungen geprägt, wodurch die Segregation zwischen Protestantismus und Katholizismus weiterhin verstärkt wird. 95 Prozent der nordirischen Schülerinnen und Schüler besuchen Schulen, die konfessionell separiert sind. Dadurch wird die Kommunikation bzw. der Kontakt zwischen den Konfessionen begrenzt und der Ein-

[117] Otto 2010: 7-8

fluss der religiösen Einrichtungen hingegen aufrecht erhalten. Schulen unterstehen einerseits ganz offen dem Einfluss der katholischen Kirche, diese werden als *Catholic Maintained Schools* bezeichnet; andererseits gibt es staatliche Schulen, sogenannte *Controlled Schools*, auf die aber im Hintergrund die protestantische Kirche Einfluss ausübt.[118]

Versuche, das Schulsystem grundlegend zu reformieren und damit die sozio-religiöse Segregation zu beenden, scheiterten in der Vergangenheit, allerdings gibt es mittlerweile einige integrative Schulen, die bei Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern auf ein ausgewogenes Verhältnis der Konfessionen achtet. Auch dem Umstand der wachsenden Zahl an konfessionslosen bzw. nicht-christlichen Schülerinnen und Schülern wird in einigen dieser integrativen Schulen Rechnung getragen. Das 1981 eröffnete Lagan-College in Belfast war die erste integrative Schule; es folgten im Lauf der Jahre viele weitere Schulen, die auf die Konfessionsdurchmischung achten. Integrative Schulen entstanden in den 1980er-Jahren meist durch Elterninitiativen bzw. durch die Finanzierung von Stiftungen, allerdings war es für diese Schulen oft schwer, den Status einer Regelschule zu erlangen, da sie erst vom Bildungsministerium geprüft werden mussten. Erst wenn sie als Regelschule anerkannt sind, werden sie wie staatliche Schulen finanziert; eine Voraussetzung, die für den Großteil der Schulen überlebenswichtig ist. Dieses Hindernis der Zulassung besteht für integrative Schulen bis heute, während konfessionelle Schulen in der Regel keiner Prüfung unterzogen werden.[119]
Die Überwindung der bestehenden Segregation nach religiösen Kriterien müsse für die nordirische Bildungspolitik aber höchste Priorität haben, um ein Miteinander der verschiedenen Konfessionen unter Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen[120]. Bisher seien nämlich insbesondere durch die Schaffung integrativer Schulen wichtige Schritte hin zur Pazifizierung und Durchmischung der nordirischen Gesellschaft gesetzt worden[121]. Letztlich scheitere die Reform des Schulsystems aber nach wie vor an den Vertreterinnen und Vertretern beider Konfessionen, die das bestehende System beibehalten wollen, um so ihren Einfluss auf das Bildungssystem zu sichern[122].
Die Frage, ob durch den geplanten EU-Austritt Großbritanniens nun Änderungen oder Umbrüche im nordirischen Schulsystem zu erwarten sind, wird in der aktuellen Forschungslitera-

[118] Schubotz 2008: 95-97
[119] Schubotz 2008: 97-98
[120] Schumann 2008: 4
[121] Schubotz 2008: 98
[122] Schumann 2008: 4

tur bisher noch nicht aufgegriffen; Entwicklungen in diesem Zusammenhang werden sich wohl erst in einigen Jahren festhalten lassen.

3.2 Südtirol: Der Versuch von Alexander Langer

Dass die Segregation im Schulsystem oder auch in anderen Lebensbereichen kein ausschließliches Phänomen des Balkans darstellt, zeigt sich auch in Südtirol sowie an den Bemühungen von Alexander Langer. Dieser Politiker bzw. diese Integrationsfigur aus Südtirol in Italien hatte sich Zeit seines Lebens für den interethnischen Austausch der damals stark vertretenden Volksgruppen in Südtirol eingesetzt.

Sein Anliegen war es, sich durch seine neu gegründete Partei „die neue Linke", die später in die Grüne Partei mündete, für die Gleichberechtigung der Sprachgruppen einzusetzen sowie den Umweltschutz und die Friedenspolitik voranzubringen. Ganz oben stand das Ziel, die 1981 stattfindende Sprachgruppenerklärung zu verhindern. Bei dieser Erklärung mussten sich die Bewohner Südtirols entweder zur Deutschen, Italienischen oder Ladinischen Sprachgruppe bekennen. Nach Langer wird dadurch die „ethnische Kluft" zwischen den Sprachgruppen weiter vorangetrieben, die das *Trennende* zwischen den Menschen weiter unterstreicht.[123] Hinzu kommt noch die Einführung des ethnischen Proporzes, der die Gleichberechtigung unter den Ethnien sicherstellt und „keine Sprachgruppe von der politischen Mach und von den wirtschaftlichen Ressourcen ausschließt".[124] Leider hat es Langer nicht geschafft, die Gesellschaft auf politischem Wege hin zu einer überethnischen Gemeinschaft zu führen. Sein Bemühen kann jedoch nicht für komplett gescheitert erklärt werden, denn er hat mit seinem Einsatz einen Denkprozess in Gang gesetzt, weshalb er nach seinem Tod am 27. August 1950 entsprechend gewürdigt wurde. So wurde eine Schule in Bozen nach ihm benannt, wo nun sowohl italienischsprachige als auch deutschsprachige Schülerinnen und Schüler untergebracht wurden und die Pausen sowie die Mensa gemeinsam genutzt werden können.[125] Die zukünftige junge Generation wurden demnach durch seine Impulse soweit sensibilisiert, dass differenzierendes Gedankengut keine Rolle mehr spielte[126]. Langer hat durch seinen Einsatz einen Teilerfolg erzielt, der für die Zukunft auch als Orientierung gelten kann. Solch ein Versuch auf politscher Ebene ist in Bosnien-Herzegowina bislang nicht bekannt.

---

[123] Winkler 2015: 99-100
[124] Pallaver o.J: 528
[125] Winkler 2015: 102
[126] Winkler 2015: 105

> „Das gemeinsame Vorkommen mehrerer Volksgruppen wird immer häufiger der Normalzustand, nicht die Ausnahme sein; [...]“[127]

Das ist laut Langer der erste von zehn Punkten für ein pluri-ethnisches Zusammenleben.
Bosnien-Herzegowina, das auch als kleines-Jugoslawien[128] bezeichnet werden kann, hat bedingt durch das Dayton-Abkommen geringe gesamtstaatliche Regelungen. Diese Tatsache hat zur Folgen, dass die Trennungen und die Spannungen zwischen den Nationen wieder zum Vorschein kommen, die sich neben anderen institutionellen Verwaltungen vor allem in der Bildung deutlich abzeichnen und noch bis heute in dieser Form existieren.

3.3 Prag: Zwei Universitäten – Reflexion der Segregation

In den Jahren 1882 bis 1945 gab es in der tschechischen Hauptstadt Prag zwei Universitäten – eine deutsche und eine tschechische – unter einem Dach; die Segregation erfolgte vorrangig nach sprachlichen Kriterien, wobei jedoch auch ethnische Aspekte Einfluss hatten, und stellt eine Besonderheit in der mitteleuropäischen Universitätsgeschichte dar[129].
Um nachvollziehen zu können, warum es zu dieser Segregation gekommen ist, ist es nicht nur wichtig, die Geschichte der heutigen Karls-Universität zu betrachten, sondern auch, den Fokus auf die ethnischen und kulturellen Konflikte im Tschechien des 19. Jahrhunderts zu richten. Die Prager Universität wurde 1348 von Karl IV gegründet und ist somit eine der ältesten Universitäten in Europa; sie wurde nach dem Vorbild der bereits etablierten Universitäten in Bologna und Paris organisiert und umfasste vier Fakultäten: Theologie, Recht, Medizin und die Sieben freien Künste. Zur Zeit der Reformation erlebte die Universität ihren ersten großen Umbruch, da die Fakultäten für Theologie, Recht und Medizin vorübergehend geschlossen wurden. Das Gebiet des heutigen Tschechien war seit Beginn des 16. Jahrhunderts Teil der Habsburgermonarchie, im 17. Jahrhundert war der Einfluss der nationalistischen, oppositionellen Kräfte, die gegen die Habsburger aufbegehrten, auf die Prager Universität bereits groß. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden jedoch die geschlossenen Fakultäten wiedereröffnet und die Universität zu einer staatlichen Bildungseinrichtung erklärt.[130]

Um ihren Einfluss und ihre Macht in der gesamten Monarchie zu sichern, beschlossen die Habsburger an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert die Einführung des Deutschen als

[127] Baur/ Dello Sbarba 1996: 234
[128] Batarililo/Lehnhart 2004: 116
[129] Martinova 2006
[130]Charles University 2018a

Einheitssprache in allen Gebieten des Habsburgerreiches. So wurde auch die Prager Universität offiziell zu einer deutschsprachigen Institution; in der Praxis gestaltete sich die Durchsetzung dieses Erlasses jedoch als schwierig, denn natürlich waren nicht nur deutschsprachige Studierende inskribiert, sondern auch etwa jene, deren Muttersprache Tschechisch war.[131] Dadurch ergaben sich natürlich Spannungen zwischen deutschsprachigen und tschechischsprachigen Studierenden bzw. Lehrenden; in der tschechischen Bevölkerung gab es ohnehin bereits nationalistische, deutschfeindliche Gruppierungen. Diese Tendenzen wurden durch die Zurückdrängung der tschechischen Sprache an der Universität begünstigt, gefordert wurde als Gegenmaßnahme etwa die Umwandlung der Universität in eine ausschließlich tschechischsprachige Universität.[132]

Von diesen Bestrebungen fühlten sich wiederum die deutschsprachigen Studierenden und Lehrenden bedroht, weswegen Anfang der 1880er-Jahre von Seiten der österreichischen Regierung einer außergewöhnlichen Lösung zugestimmt wurde. Die Universität wurde in zwei voneinander völlig unabhängige Institutionen geteilt – die deutsche Karl-Ferdinands-Universität und die tschechische Karl-Ferdinands-Universität.[133] Beide Universitäten verfügten über ihre eigene Verwaltung und Organisation, Lehrende durften nur einer der beiden Universitäten angehören und Studierende nur an einer der beiden immatrikulieren[134]. Obwohl beiden Universitäten formal die gleichen Rechte zugesprochen wurden, herrschte eine faktische Benachteiligung der tschechischen Universität bzgl. der Räumlichkeiten:

> *„Die Institute, Kabinette und Bibliotheken (...) waren nämlich anhand dessen aufgeteilt worden, für welche Universität sich die einzelnen Professoren entschieden hatten. (...) waren die Professoren zumeist Deutsche, die selbstverständlich an der deutschen Universität weiter lehren wollten. Was (...) bedeutete, (...) dass die tschechische Universität in vielerlei Hinsicht von Grund auf neu errichtet werden musste“* [135].

[131] Martinova 2006
[132] Uebach 1998
[133] Martinova 2006
[134] Schaller 2017: 3-4
[135] Martinova 2006

Nach dem Zerfall der Donaumonarchie 1918 wurde die Zweiteilung der Universität beibehalten, starke Spannungen gab es jedoch weiterhin; vor allem wurde häufig darüber gestritten, welcher Universität die Gründungsurkunde und die Insignien gehören würden[136]. Als weiteres Problem erwies sich zudem der aufkeimende Antisemitismus: Während der Zeit des Nationalsozialismus erlebten schließlich beide Universitäten ihr dunkelstes Kapitel –jüdische Lehrende wurden im Zuge der Arisierung freigestellt, Lehrveranstaltungen für Propaganda missbraucht und schließlich wurde die tschechische Universität geschlossen, da fortan nur noch die deutsche Universität bestehen sollte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Universität jedoch wieder von den Tschechen übernommen, per Dekret vom 18. Oktober 1945 wurde die deutsche Universität nach 63-jährigem Bestehen endgültig geschlossen.[137]
Die Zeit der Segregation hat die Prager Universität seitdem hinter sich gelassen, die vorherrschende Sprache in Lehre und Forschung ist Tschechisch; darüber hinaus werden von beinahe allen Fakultäten auch fremdsprachige Studiengänge angeboten. Insbesondere international ausgerichtete Master- oder Ph.D.-Studiengänge werden häufig in englischer Sprache gehalten. Darüber hinaus werden auch Studiengänge in deutscher, französischer oder russischer Sprache angeboten, wobei es sich hierbei vor allem um sprach- oder kulturwissenschaftliche Studiengänge handelt. [138]

Nachdem die immer wieder wechselnde Organisation der Prager Universität beschrieben wurde, folgt im vierten Kapitel die Darstellung der schulischen Organisation in Bosnien-Herzegowina.

4 **KAPITEL IV:** AUFBAU UND ORGANISATION DES SCHULSYSTEMS

In diesem Teil der vorliegenden Arbeit wird das Schulsystem in Bosnien-Herzegowina in seinem Aufbau und seiner Funktionsweise dargestellt. Bedingt durch die besondere staatliche Struktur im Land unterliegt auch das Bildungswesen einer zentralisierten (RS) und einer dezentralen (FBiH) staatlichen Struktur. Es werden die unterschiedlichen Lehrpläne vorgestellt und einander gegenübergestellt, sowie der Unterschied zwischen den Fächern Geschichte, Geografie sowie Muttersprache in den zwei parallel existierenden Schulen oder auch „zwei Schulen unter einem Dach“ genannt.

[136] Uebach 1998
[137] Martinova 2006
[138] Charles University 2018b

4.1 Lehrpläne und Organisation des Schulsystems

Das Fundament des modernen Bildungssystems in Bosnien-Herzegowina geht auf die Zeit der Österreich-Ungarischen Herrschaft im 19. Jahrhundert zurück. Davor oblag die Bildung den religiösen und privaten Gemeinschaften. In der Zeit von 1878 bis 1915 wurden 401 öffentliche Grundschulen erbaut und im Jahr 1912 die Grundschulpflicht eingeführt[139]. Im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen wurde das System der Grundschulbildung sowie das der religiösen Gemeinschaften in derselben Form weitergeführt. Mit der Gründung des 2. Jugoslawiens im Jahr 1945 wurden unter Josip Broz Tito die ersten Bildungsreformen durchgesetzt, die für die Entwicklung des sozialistischen Landes von äußerster Wichtigkeit waren. In dieser Zeit wurde die Grundschulpflicht auf acht Jahre erhöht und die Mittelschule vereinheitlicht. Religiöse und private Schulen wurden aufgelöst. Die neue Organisation im ehemaligen Jugoslawien ermöglichte einen umfangreichen Bildungsweg von der Vorschule bis hin zur Hochschule[140]. Das erste gemeinsame „Kerncurriculum" enthielt sozialistische Werte, wodurch kritisches Denken und Hinterfragen eingedämmt wurden[141].

Der Vertrag von Dayton sah vor, das Land in zwei politische Entitäten aufzuteilen. Das veränderte die Staatsstruktur Bosnien-Herzegowinas von Grund auf. Zudem wurde dadurch auch die Organisation des Bildungswesens, das zuvor einheitlich und zentralisiert war und sich nun in drei parallel existierende Bildungssysteme splittete, erheblich beeinträchtigt. Besonders von der politischen Situation behaftet waren die Curricula, die eine Möglichkeit boten, den „Krieg" auf andere Weise fortzusetzen.[142] Vor allem in den gemischten Kantonen Mittelbosnien, Kanton-Zenica und Herzegowina-Neretva ist bis heute noch ein Rückstand im Bildungswesen zu bemerken[143]. Dieser bezieht sich auf die nicht Einhaltung von Curriculum-Reformen, auf die Tatsache der unterschiedlichen Geschichtsvermittlung sowie im Festhalten von strengen ethnischen Trennungen in den Schulen.

Während oder nach bewaffneten Konflikten war und ist das Ziel der Gesellschaft und auch der beteiligten Hilfsorganisationen, den Frieden im Land wiederherzustellen. Jedoch ist die erste Phase des Wiederaufbaus meist die schwierigste. Aus pädagogischer Sichtweise wird

[139] Pliska 2018: 151
[140] Pliska 2018: 152
[141] Batarilo/ Lenhart 2010: 121
[142] Batarilo/ Lenhart 2004: 116-117
[143] OSCE MBiH 2018: 10-11

dieser Zustand „education in emergency“ genannt. Hier geht es in erster Linie darum, die Gesellschaft bezüglich ihrer Rechte aufzuklären, damit im nächsten Schritt der weitere Friedensprozess eingeleitet werden kann. Der nächste Schritt wird „educational reconstruction“ genannt, bei dem es um den Wiederaufbau von Schulen und anderen Bildungsinstitutionen geht[144]. In dieser Phase wurde nach dem Krieg das System der getrennten Schulen von der EU und vom ORH eingeleitet, mit dem Ziel, die geflüchtete Bevölkerung zur Rückkehr zu bewegen, damit keine Ethnie nach dem Krieg Diskriminierungen oder Drohungen ausgesetzt ist. Diese Form des schulischen Aufbaus galt als Übergangslösung und als Einleitung zur Anpassung der Gesellschaft[145]. Doch diese Struktur hat ihre Zeit längst überdauert, sodass sich die Kluft in der bosnischen-herzegowinischen Gesellschaft weiter deutlich abzeichnet. Der heranwachsenden Generation, die in ethnisch getrennten Klassen oder Schulen aufwächst, wird auf diesem Wege eine falsche Realität präsentiert, wodurch die Qualität der Bildung an sich und das Einleben in die Gesellschaft deutlich vorbelastet wird. Den Schülerinnen und Schülern wird vor dem Hintergrund eines modernen Zeitalters das natürliche Recht genommen, andere Ethnien so wahrzunehmen, wie es auf natürlichem Wege geschehen würde. Im schulischen Alltag wären das beispielsweise gemeinsame Projekte oder einfache Partnerarbeiten im Unterricht. Wertvolle Kultur und das Wissen über den jeweils anderen gehen verloren oder werden schlicht und einfach vom vergangenen Krieg überdeckt.

Die nun ethnisch föderale Staatsform Bosnien-Herzegowina obliegt nicht mehr der Verwaltung der Republik und der Provinz, sondern wird auf vier Ebenen organisiert – Gesamtstaat, Entitäten, Kantone und Gemeinden.[146] Aufgrund dieser staatlichen Konstellation übernimmt das Ministerium in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie OSZE und GIZ die Verantwortung für zivile Angelegenheiten sowie für die Kommunikation im Bildungsbereich auf gesamtstaatlicher Ebene[147]. Die OSZE verfolgt seit 2003 die Mission, Formen der Diskriminierung im Schulalltag aufzulösen, weil diese nicht menschenrechtskonform sind und keine qualitative Bildung garantieren. Daher wurden im Sinne der „education for reconstruction“ in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen, wie APOSO, friedensstiftende Bildungsreformen formuliert, wie zum Beispiel die Erneuerung des Curriculums für Grund- und Mittelschulen mit der Einführung der neuen Schulfächer „Menschenrechte und Demokratie“ sowie

[144] Batarilo/ Lenhart 2004: 115
[145] Pliska 2018: 155
[146] Batarilo/ Lenhart 2010: 124
[147] Pliska 2018: 167

„Kultur der Religionen“ als friedensstiftende Maßnahme[148]. Die Durchführung einer Schulbuchrevision, Lehrerfortbildungen, die Einstellung neutraler Lehrer aus dem Ausland, die Entwicklung eines internationalen Qualifikationsrahmens, die Modernisierung des Geschichtsunterrichts sowie des Unterrichtsmaterials zum Thema nationale Minderheit und friedensstiftende-sozialpädagogische Maßnahmen durch sportliche Aktivitäten, wie „sport for peace“[149], wurden ebenso getätigt.

Aktuell ist es noch immer so, dass drei unterschiedliche Curricula in BuH realisiert werden. In der Föderation BuH werden die Bildungsangelegenheiten den Kantonen überlassen, diese können wiederum die Bildungskompetenzen an die einzelnen Kommunen übertragen, die dann selbständig und autonom das Bildungswesen in Form von eigenen Lehrplänen oder Curricula leiten, was sich im schulischen Alltag im Sinne „von zwei Schulen unter einem Dach“ äußert.[150]

Zwei Schulen unter einem Dach

Aktuell gibt es 56 Schulen auf 28 Lokalitäten, in denen die Praxis von „zwei Schulen unter einem Dach“ realisiert wird. Darunter fallen 46 Grundschulen (*osnovne škole*) und 10 Mittelschulen (*srednje škole*)[151].

In den gemischten Kanton der Föderation können die entsprechenden Schulen daran erkannt werden, dass sie entweder zwei verschiedene Eingänge, zwei getrennte Lehrerzimmer und dementsprechend der jeweiligen Ethnie zugehörige Lehrkräfte sowie Direktoren, wie in den Schulen SŠ Gornji Vakuf, SŠ Uskoplje, oder unterschiedliche Schulzeiten, wie in SŠ Mostar, haben oder es gibt einen Zaun, der den Schulhof trennt und wo in zwei unterschiedlichen Sprachen unterrichtet wird, wie zum Beispiel in OŠ Vitez. Nur zwei Schulen haben eine etwas andere Organisation. Die zwei Schulen OŠ „Lipanjske zore“ und OŠ Čapljina haben einen gemeinsamen Unterricht, das heißt zur selben Zeit, aber nicht in derselben Sprache. Besonders interessant ist, dass der Turnunterricht gemeinsam stattfindet und gemeinsame außerschulische Aktivitäten organisiert werden, ohne dass sich dritte Organisationen darum kümmern. Die SŠ Busovača hat zwar unterschiedliche Schulzeiten, dafür aber gemeinsame außer-

[148] Batarilo/ Lenhart 2004: 115 ff.
[149] Pliska 2018: 168; Batarilo/ Lenhart 2004: 115-116
[150] Pliska 2018: 154
[151] OSCE MBIH 2018: 13

schulische Aktivitäten, wie zum Beispiel Sportveranstaltungen, oder das gemeinsame Einrichten des Schulhofs[152]. Alle anderen Schulen initiieren keine gemeinsamen Aktivitäten. Kommen derartige Aktivitäten dennoch zu Stande, dann werden sie von Dritten organisiert.
Das System der ethnisch getrennten Schulen stellt im internationalen Vergleich und für den angestrebten EU-Beitritt ein Problem dar. Auch wenn die Institutionen zu den Grundrechten weitgehend vorhanden sind, fehlt die Umsetzung zur Gewährleistung des zivilgesellschaftlichen Rechts auf Einheit und Gemeinsamkeit. Dies wurde unter anderem im Jahresbericht 2019 gegenüber der Europäischen Kommission folglich betont: „Eine inklusive, hochwertige Bildung für alle ist auch erforderlich, um der Praxis der „zwei Schulen unter einem Dach" ein Ende zu bereiten und die einschlägigen Gerichtsurteile umzusetzen"[153].

Im August 2003 wurde das gemeinsame Kerncurriculum für Grund- und Mittelschulen sowie für das Gymnasium eingeführt. Diese Reformen waren die bislang wichtigsten seit der Unterzeichnung des Dayton-Friedensabkommens und gelten auf gesamtstaatlicher Ebene. Das Dokument wurde von allen damaligen Bildungsministerien unterzeichnet, allerdings nicht von allen implementiert. Aus diesem Grund verfügen einzelne Kantone in BuH trotz des geltenden gemeinsamen Kerncurriculums auch weiterhin über ihre eigenen Schulcurricula sowie über ihre eigene schulische Organisation. Geltende Curricula schreiben lediglich Inhalte vor, die von den Lehrkräften weitergegeben werden sollten. Hierbei wird nicht vom tatsächlichen Erreichen der Lernziele ausgegangen.[154] Lediglich im Distrikt Brčko wurde das Curriculum an das neue gesamtstaatliche Kerncurriculum angepasst. Doch trotz der Existenz eines gesamtstaatlichen Curriculums liegt die didaktische Gestaltung des Unterrichts in Form von Materialien und Lehrbücher auch weiterhin in der Verwaltung des jeweiligen Schulministeriums, pädagogischen Instituten oder Schulbehörden.[155] Deswegen sind auch jene Schulen, die nicht dem Prinzip „zwei Schulen unter einem Dach" folgen, einer ethnischen Spaltung unterworfen. Somit wird in der RS, wie auch in jenen Gebieten, in denen eine ethnische Mehrheit überwiegt, nach dem jeweiligen der Mehrheit entsprechenden Lehrplan unterrichtet. Jene Familien, die nicht der Mehrheitsbevölkerung zugehörig sind, schicken ihre Kinder oftmals weit entfernte Nachbarorte zur Schule, wo die jeweilige Ethnie die Mehrheit bildet.[156]

---

[152] OSCE MBIH 2018: 11-12
[153] Mitteilungsblatt der Europäischen Kommission 2019
[154] Pliska 2018: 158
[155] Ebenda
[156] Jetschgo 2012: 67

Die Folgen sind äußerst bedenklich, denn die Kinder erfahren sehr wenig über die andere Volksgruppe und entwickeln dadurch ein verängstigtes oder oft auch aggressives Verhalten den anderen Gruppen gegenüber. Wie Mateo Jurišić aus seiner Erfahrung erzählt: *„Nabili su nam strah, za kojeg nije bilo razloga."* – „Sie (die Lehrpersonen) jagten uns Angst ein, für die es keinen Grund gab". Dort, wo allerdings der Bezug hergestellt ist, wie in den Schulen in Brčko, sind religiöse oder ethnische Unterschiede im Schulalltag kein Thema. Wie Dario Domić aus seiner Schulzeit berichtet: *„To nikad nije bila tema"* – „Das war nie ein Thema".

Schulische Organisation

Um die Organisation des bosnisch-herzegowischen Schulsystems besser erfassen zu können, wird nun dessen Aufbau skizziert.

Begonnen wird mit der Vorschulbildung, die jedoch nicht gesetzlich verankert ist und in den jeweiligen Zuständigkeitsbereich der Gemeinden fällt. Bis zum sechsten Lebensjahr können Kinder die Vorschule besuchen. Nach der Vorschule folgt die Primar- und Sekundarbildung I, die in drei Stufen gegliedert ist, die 1.-3. Klasse gestaltet sich in einem „Kassenlehrsystem", in dem dem nationalen Lehrplan entsprechend unterrichtet wird. Von der 4.-6. Klasse gibt es ein „fächerspezifisches Klassensystem", in dem die Pflichtfächer um weitere berufspraktische Wahlfächer erweitert werden. Von der 7.-9. Klasse wird die Grundschule in ein „Fächerlehrsystem" umgewandelt.[157] Die Grundschule wird mit dem Zeugnis *„Svjedodžba o završenoj osnovnoj školi"*[158] abgeschlossen.

Die Sekundarbildung II dauert, je nach Wahl des Schultyps, drei bis vier Jahre. Darunter fallen das Gymnasium und die vierjährige technische Schule, beide enden mit der Matura und ermöglichen das Studium an einer Universität. Dann gibt es die „sekundäre Lehrer- und Lehrerinnenbildungsschule" zu Befähigung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule oder zur Arbeit als Lehrhilfe. Außerdem gibt es den Zweig der Kunstschule mit Musik und Ballett sowie die religiöse Schule mit einer theologischen und philosophischen Ausrichtung. Zuletzt gibt es noch die dreijährigen technischen Schulen, die mit einem Zertifikat abschließen und nicht zum Hochschulstudium befähigen.[159]

---

[157] Batarilo/ Lenhart 2010: 130
[158] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Deutschland 1992: 2
[159] Batarilo/ Lenhart 2010: 129-131

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Bildungssystem in seiner Struktur und Administration sehr *fragmentiert* ist. Dies beläuft sich auf die im Dayton-Abkommen festgesetzte staatliche Struktur des Landes, die sich an den Interessen der Kriegsparteien orientierte. Der Vertrag, der „ein auffallend kurzes Dokument ist“[160], versteht sich in erster Instanz als Friedensvertrag, aus diesem Grund blieben bildungspolitische Fragen vorerst Nebensache. Die Folge: Aus einem einheitlichen Bildungssystem wurden drei parallel existierende Schulsysteme.
Aber es zeichnet sich auch eine positive Entwicklung nach vorne ab, wie zum Beispiel die Mittelschule in Žepče oder das Gymnasium in Mostar. Diese Schulen vollzogen eine Vereinheitlichung der beiden Schulen unter einem Dach und bildeten jeweils eine einheitliche Schule. Es wird zwar nach wie vor noch nach unterschiedlichen Lehrplänen unterrichtet, die Interaktion der Schülerinnen und Schüler wird jedoch nicht durch räumliche Barrieren getrennt. Es findet ein gemeinsamer Turnunterricht statt, es gibt gemeinsame Exkursionen und auch die anderen schulischen Räumlichkeiten, wie die Bibliothek oder der Speisesaal, stehen allen in gleichem Maße zur Verfügung.[161] Den trennenden Faktor bilden aber nach wie vor die sogenannten „nationalen Fächer“, die folglich erläutert werden.

4.2 Die nationalen Fächer

Seit dem Krieg (1992-1995) bestehen in BuH drei Curricula in drei offiziellen Sprachen: Bosnisch, Kroatisch und Serbisch. Der Inhalt dieser Curricula ist nicht gleich, er überschneidet sich jedoch zu 70%. Das große Unterscheidungsmerkmal bilden die sogenannten „nationalen Fächer“, die sich aus Muttersprache, Literatur, Geschichte und Geografie zusammensetzen. In der RS wird das Curriculum zum größten Teil aus Serbien übernommen. In der FBiH wurde das Curriculum, das von den zuständigen kantonalen Ministerien erstellt wurde, aus dem ehemaligen sozialistischen Jugoslawien übernommen und nach den Gesetzen der Kantone fachspezifisch angepasst. Dem ist hinzuzufügen, dass einzelne Schulen innerhalb der jeweiligen Kantone noch weitere voneinander abweichende Lehrpläne haben können.[162] Es präsentiert sich eine starke Ungleichmäßigkeit der Lehrpläne, die einerseits den Schulwechsel innerhalb des Landes erschwert und andererseits wenig Anerkennung an ausländischen Schu-

[160] Gromes 2018: 61
[161] OSCE MBIH 2018: 10
[162] Pliska 2018: 157; Pliska 2016: 53

len findet.[163] Diese Einschränkungen werden auch immer wieder in den Berichten des Europarats erwähnt.

Die „nationalen Fächer" charakterisieren sich dadurch, dass sie nur von Lehrerinnen und Lehrern derselben ethnischen Zugehörigkeit unterrichtet werden. Die Begründung liegt im ethnozentristischen Zugang zum Lehrstoff. Die Open Society Foundation belegt, dass sich die Schulbuchinhalte mehr an die jeweilige Nation richten als an multiethnische und gesamtstaatliche Inhalte[164].

> Bosnian schools have become a battlefield in the fight for ethnic dominance, resulting in a system of ethnically "clean" schools where children learn from ethnically specific curricula and textbooks and have little interaction with their peers from other ethnic groups.[165]

Demzufolge werden die Schülerinnen und Schüler nicht dazu erzogen, gewisse Dinge zu hinterfragen, was enorme Auswirkungen mit sich bringen kann, wie uns die Geschichte anderer Länder lehrt.

Das Fächerangebot in der Grundschule besteht aus: Muttersprache, Mathematik, Heimat- und Sachkunde, Kunst, Musik und Sport. Das Schwerpunktfach mit drei Stunden pro Woche ist der Muttersprachenunterricht. Die anderen Fächer finden zu je zwei Stunden in der Woche statt und ab der dritten Klasse kommt auch der Religionsunterricht dazu.[166]

Muttersprachenunterricht

Beide Entitäten verfügen über eigene Curricula zur Grundschulbildung und Erziehung, die die Anzahl der Stunden pro Woche für den Muttersprachen- sowie Fremdsprachenunterricht vorgeben.

Die Grundschulen in der Republik Serbien folgen dem Curriculum *Zakon o osnovnom obrazovanju i vaspitanju Republike Srpske.* In der Föderation Bosnien-Herzegowina orientiert sich der Mutter- und Fremdsprachenunterricht am Rahmencurriculum *Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine,* das anhand des gemeinsamen Kerncurriculums für die Grundschule in BuH entwickelt wurde.[167]

---

[163] Batarilo/Lenhart 2010: 124
[164] Pliska 2018: 169
[165] Alic 2008
[166] Pliska 2016: 54
[167] Pliska 2016: 55

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Curricula für den Muttersprachenunterricht, sowie auch für die anderen Teile der nationalen Fächer, in der Freiheit der kantonalen Bildungsministerien liegen und somit von Kanton zu Kanton unterschiedlich sein können.

Die vorliegende Tabelle zeigt die aktuelle Stundenanzahl für den Muttersprachenunterricht in den drei öffentlich zugänglichen Lehrplänen sowie im Rahmenlehrplan.

Föderation Bosnien-Herzegowina									
Fach	**Klassen**								
Bosnisch/Kroatisch/Serbische Sprache und Literatur	**I**	**II**	**III**	**IV**	**V**	**VI**	**VII**	**VIII**	**IX**
Rahmenlehrplan für B/K/S[168]	3	4	4	5	5	5	4	4	4
Kroatisch-Muttersprache[169]*	3	5	5	5	5	5	5	4	4
Bosnisch-Muttersprache[170]	4	5	5	5	5	5	5	4	4
Republik Serbien[171]***									
Serbische-Muttersprache	5	5	5	5	5	5	4	4	4

*Die Anzahl der Stunden für den kroatischen Muttersprachenunterschied können von der VI bis IX je nach Kanton und Schultyp variieren. Ein Beispiel ist das Gymnasium in Mostar, wo ab der sechsten Klasse der Unterricht vier Stunden wöchentlich abgehalten wird. Das gilt auch für den bosnischen Muttersprachenunterricht.[172]

*** In der Republik Serbien wird der Muttersprachenunterricht in Serbisch abgehalten und es wird auch der Muttersprachenunterricht für Minderheiten laut Lehrplan organisiert.

Unterrichtssprache

Der Status der Sprache ist in einem heterogenen Land wie Bosnien-Herzegowina von zentraler Bedeutung. Besonders als Post-Konflikt-Land im Sinne der Identitätsbildung hat die Sprache einen hohen Stellenwert innerhalb der Gesellschaft. Auch auf Verfassungsebene werden

[168] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u FBiH 2008: 22
[169] Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku u Hercegovačkom-Neretvanskom Kantonu 2014: 15
[170] Nastavni plan na bosanskom jeziku od I do V razreda i 2012: 21; VI od IX razreda 2014: 15-39
[171] наставни план за основно образовање и васпитање, република српска 2014: 4
[172] Homepage Gimnazija Mostar – Natavni plan i program na Hrvatskom jeziku

seit dem Dayton Abkommen alle drei Sprachen als Amtssprachen anerkannt. Aus diesem Grund besteht die Forderung nach einem heterogenen Sprachgebrauch, auch wenn die Sprachen untereinander vollkommen verständlich sind. Realisiert wird dies in der Erstellung von Dokumenten in dreifacher Ausführung: in Kroatisch, Bosnisch und in serbischer Sprache, sowohl in lateinischer als auch in kyrillischer Schrift. Dieser dreifache Aufwand wird keineswegs in Frage gestellt, sondern politisch instrumentalisiert und als Argument für die gesellschaftliche und schulische Teilung verwendet. Eine paradoxe Situation, die den eigentlichen Sinn der Sprache, *die Kommunikation,* vollkommen unbeachtet lässt.[173]

Der Blick auf das gesamte Land zeigt, dass in der RS die serbische Sprache mit der kyrillischen Schrift als Unterrichtssprache und in der FBiH die bosniakische sowie die kroatische Sprache mit der lateinischen Schrift verwendet wird. Minderheiten, wie beispielsweise Kroaten, die in der RS leben, müssen sich dementsprechend anpassen und umgekehrt.
Auf der Ebene der zehn Kantone entscheidet die lokale ethnische Mehrheit über den administrativen und schulischen Sprachgebrauch sowie auch über das entsprechende Curriculum. Seit dem Schuljahr 2001/2002 ist es Pflicht, in beiden Entitäten sowohl die lateinische als auch die kyrillische Schrift zu lehren. Von diesem Vorhaben ist allerdings wenig zu sehen[174].
Das bedeutet, in einer Ortschaft mit kroatischer Mehrheit erfolgt der Unterricht in kroatischer Standardsprache. Dasselbe gilt auch für die anderen Entitäten. Sollte sich in dem entsprechenden Ort eine ethnische Minderheit aufhalten, wird nur in seltenen Fällen ein Muttersprachen-Ersatzunterricht eingerichtet, da die Anzahl der Schülerinnen und Schüler oftmals als zu gering erachtet wird. Viele Eltern nehmen weite Schulwege in Kauf, damit ihr Kind in der entsprechenden Muttersprache unterrichtet wird. Die Unterrichtssprache ist demnach ein Mittel zur Segregation. Mateo erzählte dazu die Geschichte seiner Cousine, deren Eltern kein Problem damit hatten, ihre Tochter in eine bosnischsprachige Schule zu schicken. Als die Grundschule vorbei war, musste sie jedoch die bittere Entscheidung der Eltern ihrer besten Freundin, einer Muslimin, akzeptieren. Diese erlaubten es ihrer Tochter nicht, in die ortsansässige kroatischsprachige Mittelschule weiterzugehen, weshalb sie zudem einen weiten Schulweg hinnehmen musste.

[173] OSCE o.J
[174] Batarilo/ Lenhart 2010: 135

Dass es auch anders funktionieren kann, zeigt das Schulsystem in Distrikt Brčko. Hier werden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalität gemeinsam unterrichtet, ohne dass dieser Zustand gesellschaftliche oder soziale Probleme verursacht. Der Unterricht findet gemeinsam statt und die Unterrichtssprache, in der sie kommunizieren, ist Bosnisch, Kroatisch und Serbisch, sowohl in lateinischer als auch in kyrillischer Schrift.
Der Muttersprachenunterricht findet zur selben Zeit statt, wird jedoch nach den Ethnien getrennt unterrichtet. Der Grund dafür liegt ausschließlich in den grammatikalischen Komponenten der jeweiligen Sprache. Nationalsozialistische Tendenzen spielen dabei keine Rolle, was sich auch daran erkennen lässt, dass alle Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr sowohl die kyrillische als auch die lateinische Schrift gemeinsam lernen. So Emir Mahmutović im Interview.
Es wird zudem allen Schülerinnen und Schülern, die mehr über die eigene Muttersprache lernen möchten, ein zusätzlicher vertiefender Muttersprachenunterricht angeboten. Dieses schulische Konzept zeigt, dass es sehr wohl funktionieren kann, Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu unterrichten, ohne dass hierbei die Gefahr besteht, die jeweils eigene nationale Identität zu verlieren.[175] In Anbetracht dessen ist die Praxis von zwei Schulen unter einem Dach eher einer politischen als einer gesellschaftlichen Schiene einzuordnen.

Geschichte und Geografie

Der Geschichts- und Geografieunterricht werden in den Schulen der gemischten Kantone wie auch in jenen, wo eine ethnische Mehrheit überwiegt, nach dem entsprechenden Lehrplan unterrichtet. Sie gehören somit zum Kanon der sogenannten „nationalen Fächer“. Das liegt vor allem daran, dass beide Unterrichtsgegenstände, bedingt durch die gegenwärtige politische Realität, das Potential haben, Werte und Ansichten zu transportieren, die Einfluss auf die Schaffung einer kollektiven Identität haben können[176]. Vor dem Hintergrund dieser besonderen sprachlichen und gesellschaftlichen Situation in BiH stellt sich die Frage, welche Inhalte im Geschichtsunterricht in den Schulen unterrichtet werden.

Der Geschichtsunterricht wird als eigener Gegenstand erst in der sechsten Schulstufe eingeführt, davor ist er Teil des Sachunterrichts (*Moja okolina* – meine Umgebung). In der fünften Klasse heißt das Fach *Društvo* (Gesellschaft) und ab der sechsten Klasse heißt es dann

[175] OSCE o.J
[176] Groß 2011: 59; Cole o.J: 36 ff.

Geografia/Zemljopis (Geografie) und *Historija/Povjest* (Geschichte).[177] An dieser Stelle ist darauf zu verweisen, dass die Bezeichnungen je nach Curriculum unterschiedlich ausfallen können.

Der Umgang mit Geschichte ist unter den verschiedenen Volksgruppen sehr unterschiedlich, vor allem hinsichtlich der Darstellung der Ereignisse. Am meisten unterscheiden sich die Sichtweisen zu den Begebenheiten des Zweiten Weltkrieges, zum Ausbruch des Krieges im ehemaligen Jugoslawien, sowie zum jüngsten Krieg aus den Jahren 1992-1995.[178]
Objektiv betrachtet sollte in der Darstellung der Geschichte immer ein gewisses Maß an Einigkeit, sowohl im historischen als auch im gesellschaftlichen Diskurs vorhanden sein, damit ein fundierter Unterricht stattfinden kann. Erst dann können Schulbücher erstellt werden, die den Ansprüchen einer gemeinsamen Vergangenheit gerecht werden.[179]

Hinsichtlich einer geschichtsdidaktischen Darstellung ist hier der Vorschlag der Methode der Multiperspektivität[180] zu nennen. Darunter versteht sich eine Form der Geschichtsdeutung, die mehrere Sichtweisen eines historischen Kontextes einbezieht bzw. zusammensetzt. Auf diesem Wege wird verständlich, dass die historischen Ereignisse nicht immer aus einer einzigen Realität hervorgehen, sondern aus bestimmten Sichtweisen wie Bausteine zusammengefügt werden.[181] Nicht unwesentlich ist hier die Lehre zum kritischen Denken und Hinterfragen. Dazu gehört auch der Umgang mit Quellen, weil die Kluft zwischen Erinnerung und Vergessen bei den Menschen jeweils unterschiedlich ausgeprägt ist. „Die menschliche Erinnerung ist ein wunderbares, aber unzuverlässiges Instrument“, wie es der italienisch-jüdische Autor Primo Levi in seinem Buch „I sommersi e i salvati“ („Die Untergegangen und die Geretteten“) beschreibt. Er wendet sich aus der Sicht eines ähnlichen Kontextes gleich zu Beginn seines autobiografischen Berichts der menschlichen Erinnerung zu und sagt dazu (aus dem italienischen Original übersetzt): „Die in uns schlummernden Erinnerungen sind nicht in Stein gemeißelt; sie zeigen nicht nur die Neigung, sich mit den Jahren zu verflüchtigen, oft verändern sie sich oder werden sogar umfangreicher [...]“[182].

---

[177] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u FBiH 2008: 247
[178] Groß 2011: 59
[179] Batarilo/ Lenhart 2004: 120
[180] Batarilo/ Lenhart 2004: 120
[181] Ebenda
[182] Levi Primo 2018: 19

Die menschliche Erinnerung ist demnach stark von traumatischen Ereignissen geprägt, die mit der Zeit langsam verschwimmt und ihre Konturen verliert. Das ist aber kein bewusster Akt des Menschen, sondern nach Levi möglicherweise die Kraft der Natur. In BuH ist hinsichtlich der *jüngsten* Ereignisse in den Jahren von 1992 bis 1995 gleichermaßen der Prozess des Erinnerns und Vergessen traumatischer Ereignisse eingetreten. Damit die „Ordnung nicht in Ordnungslosigkeit[183]“ versetzt wird, oder besser gesagt die Ordnungslosigkeit wieder seine Ordnung findet, wurden hier besonders viele Maßnahmen seitens der EU, UNESCO oder OSZE sowie auch zahlreicher Nichtregierungsorganisationen ergriffen, um den Frieden im Land und damit einhergehend im schulischen Kontext zu sichern. Um den Frieden der drei „bosnischen Nationalitäten“ zu sichern, wurden die Curricula auf ihre „politisch sozialistischen Intentionen“ analysiert und vorurteilsbeladene Textstellen in Geschichtsbüchern sofort geschwärzt.[184] Man wollte dadurch nicht die Geschichte umgehen, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Geschichte auf neutralem Wege die zu erfassen. Was zu Hause kommuniziert wird, auf das kann die Schule keinen Einfluss nehmen. Deshalb ist es umso wichtiger, einen wissenschaftlich belegten Richtwert zu haben und darauf abgestimmte Schulbücher zu erstellen.

Die ersten Maßnahmen wurden mit der Reformierung der Lehrpläne gesetzt. Dazu wurde auch ein Ministerium beauftragt, das die Koordinierung und die Umsetzung sicherstellt. Dieses sollte das Ministerium für soziale Angelegenheiten sein. Die Geschichtslehrbücher wurden ebenfalls reformiert, damit sie den Kriterien der Multiperspektivität gerecht werden.[185]
Der Open Society Fund bietet dazu ein neues Lehrwerkkonzept für den Geschichtsunterricht, das Schülerinnen und Schüler zum kritischen Denken anregt und „Mythos von Geschichte“ auseinanderzuhalten lehrt.[186]

Wie sich der Geschichtsunterricht in Brčko abwickelt, erzählt mir der Geschichtslehrer Emir Mahmutović: Im Distikt Brčko ist es so, dass alle Schülerinnen und Schüler im Fach Geschichte demselben Lehrplan folgen und demnach alle dieselben Themen gelehrt bekommen. Die Geschichtsbücher sind jedoch in den drei Sprachen verfasst. Der Unterricht wird demnach getrennt geführt. Hierbei besuchen bosniakische und kroatische Kinder eine gemeinsame

[183] Levi Primo 2018: 19
[184] Batarilo/ Lenhart 2004 116-117
[185] Batarilo/ Lenhart 2004: 117
[186] Pliska 2018: 169

Klasse, während serbischen Kinder mit Lehrbüchern in kyrillischer Schrift eine andere Klasse besuchen. Den einzigen Unterschied bildet hierbei also nur die sprachliche Varietät, nicht aber die jeweiligen Themen. Nur sehr oberflächlich werden jedoch Themen, die den vergangenen Krieg behandeln, angeschnitten.

Auf die Frage, ob er weiß, dass in den gemischten Kantonen die sogenannten „nationalen Fächer" getrennt unterrichtet werden, antwortete Emir Mahmutović, dass ihm das bekannt sei und dass die unterschiedlichen Lehrbücher auch einen Betrag dazu leisten, diesen Konflikt zu vertiefen, weshalb eine Trennung hier als einzige Möglichkeit anerkannt wird.

> Poslednji rat u periodu od 1992 do 1995 godine obuhvaćen je nastavnim planom i programom. Međutim, pošto u devetom razredu djeca imaju samo jedan čas hitorije nema previše lekcija vezanih za tu temu tako da nije predviđeno da se to previše detaljno obradi. Obrade se samo osnovne stvari vezane za raspad Jugoslavije, rat u BiH i Dejtonski mir i nastanak Brčko distrikta. U kantonima i entitetima ovoj temi je posvećeno daleko više pažnje.[187]

Das friedenschaffende Curriculum für den Geschichtsunterricht

Folglich werden die Geschichtslehrpläne der drei Nationen in Bosnien dargestellt. Es werden die Themen genannt, die zu behandeln sind und jene, die „zurückzuweisen" sind.

Im bosniakischen Lehrplan werden Bezüge zu den anderen Nationen in BuH gemacht, sowie zu Europa. Auch der Weg zur Unabhängigkeit des Landes wird hier gelehrt. Die dabei einhergehenden Konflikte und Kriegsverbrechen, wie der Genozid und die ethnischen Säuberungen werden mit der Argumentation zurückgewiesen, aggressive Handlungen unter den Schülerinnen und Schülern vermeiden zu wollen. Auch wenn diese historischen Ereignisse thematisiert werden müssen, gelten sie nach dem friedensstiftenden Curriculum als unzumutbar.[188]

Im kroatischen Lehrplan werden internationale Elemente und die Entwicklung der Demokratie in Bosnien-Herzegowina aufgezeigt. Nicht akzeptiert wird hier die Verwendung des Geschichtscurriculums aus Kroatien, welches etwa 60% der Geschichte Kroatiens umfasst und 40% Weltgeschichte, davon lediglich im Anhang Auszüge aus der Geschichte Bosniens im Osmanischem Reich.[189]

Der serbische Lehrplan „betont europäische Sichtweisen", beachtet die Geschichte anderer südslawischer Völker, konzentriert sich jedoch überwiegend auf die serbischen Gebiete.[190]

---

[187] Interview Mahmutović 2019
[188] Batarilo/ Lenhart 2004: 118-19
[189] Batarilo/ Lenhart 2004: 118
[190] Batarilo/ Lenhart 2004: 119

Richtlinien zur Gestaltung des Geschichtsunterrichts in BuH

Das wichtigste Prinzip in der Gestaltung des Geschichtsunterrichts selbst sowie auch im Verfassen von Geschichtslehrbüchern ist die Haltung an einer Multiperspektivität. Hier geht es darum, aus einer großen Auswahl an umstrittenen Themen, die historischen Situationen herauszuarbeiten; was geschah und warum und weshalb es unterschiedlich wahrgenommen wird. Dazu gehört der richtige Umgang mit Quellen, nämlich diese kritisch zu hinterfragen und zu prüfen, um die eigene Meinung angemessen stützen zu können.[191]

4.3 Position des Religionsunterrichts

Wie eingangs beschrieben liegt die Eigentümlichkeit des Landes in seiner ethnischen Spaltung und der Existenz von drei verschiedenen Nationen in einem Land. Mit dem Abkommen von Dayton wurde diese gesetzlich fixiert und auf alle Bereiche und Institutionen umgelegt. Die Ethnizität und die Zugehörigkeit wird in erster Instanz mit der Religionszugehörigkeit verknüpft und soll im Rahmen dieser Arbeit das nationale Schulsystem beschreiben.

Generell ist der Diskurs über die Religionszugehörigkeit in der Gesellschaft sowie auch im schulischen Kontext nicht anders als im gängigen Bildungswesen. Religion ist ein stark identitätsstiftendes Instrument, das im interkulturellen Kontext einer gängigen österreichischen Schulklasse beispielsweise den sozialen Zusammenhalt fördert und das Wissen über andere Religionen stärkt – ganz im Sinne der grundlegenden Werte der Nächstenliebe, die bekanntlich von allen Religionen vermittelt wird. Allerdings kann Religion auch das Gegenteil hervorrufen und im Sinne der Gesellschaftsbildung die Kluft zwischen den unterschiedlichen Glaubenseinrichtungen vertiefen, sofern diese als stark identitätsbildendes Merkmal angesehen wird und somit zum Instrument politischer Macht wird.

Der Religionsunterricht wird in Grund- und Mittelschulen als Wahlfach angeboten. Dabei besteht die Wahl zwischen dem Religionsunterricht der jeweiligen Religion, dem Fach *Kultura i Religija* (Kultur und Religion) und dem Fach *Zdravi životni stilovi*[192] (Gesunde Lebensweise). Im Rahmen des alternativen Wahlfaches *Kultura i Religija* lernen die Schülerinnen und Schüler etwas über alle Weltreligionen. Zudem werden sie darin bestärkt, kritisch zu den-

[191] Batarilo/ Lenhart 2004: 120-123
[192] Zurzeit nur im Kanton Sarajevo als Wahlfach im Stundenplan

ken sowie zu hinterfragen, neue Kulturen kennenzulernen und Toleranz gegenüber anderen Religionen zu zeigen. Ziel dieses Unterrichts ist es, vorhandene Vorurteile abzuschaffen.

> „Cilj: Učenike osposobiti za kritičko mišljenje, religijsku argumentaciju, kritičku procjenu različitih religijskih vrijednosti, kulturu religijskog dijaloga, poticanje samostalnog rasuđivanja i neophodnosti suživota u religijskoj različitosti.“[193]

Fällt die Wahl auf den Religionsunterricht, so wird das Fach im Stundenplan integriert und als Pflichtgegenstand mit einer Endnote geführt. Zu Beginn jedes neuen Schuljahres werden die Eltern gefragt, ob ihr Kind am Religionsunterricht teilnehmen soll oder nicht. Damit keine Diskriminierung gegenüber jenen entsteht, die nicht den Religionsunterricht besuchen, ist die Schule verpflichtet, einen Ersatzunterricht einzuführen, der zur selben Zeit stattfindet, dazu gehören jene zwei Wahlfächer, die oben erwähnt wurden. Die Verantwortung im Sinne der zur Verfügung gestellten Lehrkräfte liegt bei den jeweiligen Glaubensgemeinschaften[194]. Im Rahmenlehrplan wird dazu festgehalten, dass der Religionsunterricht und der Ersatzunterricht in allen Jahrgängen in der Grund- und Mittelschule in die Zuständigkeit des jeweiligen Kantons oder der jeweiligen Gemeinde fällt[195]. Aus diesem Grund gibt es Kantone, beispielsweise Zenica-Doboj, die Noten für den Religionsunterricht vergeben und Kantone, wo dies nicht der Fall ist, wie zum Beispiel im Kanton Tuzla. Dann gibt es Schulen, in denen ein verpflichtender Ersatzunterricht stattfindet, wie im Kanton Mittelbosnien, sowie jene, in denen es reicht, einen leeren Klassenraum zu organisieren, wo die restlichen Schülerinnen und Schüler ihre Freistunde verbringen können, wie beispielsweise im Kanton Bosnisches Prodrinje. Im gemischten Kanton Herzegowina-Neretva wird der Religionsunterricht in großer Zahl angenommen und fließt regulär in die Note ein. In der RS und im Distrikt wird der Religionsunterricht auf freiwilliger Basis mit entsprechendem alternativen Ersatzunterricht angeboten.[196] Was die Anzahl der Stunden pro Woche betrifft, so sind zwei Stunden in der Grundschule und eine Stunde in der Mittelschule vorgesehen, wobei es auch hier zu Abweichungen kommen kann[197].

---

[193] Kanton Sarajevo - Nastavni plan i program Gimnazija 2018: 514
[194] OHR 2004; Alibasić 2009: 9-10
[195] Okvirni nastavni plan i program za devetogošnju osnovnu školu Federaciji Bosne i Herzegovine 2008: 22
[196] Muninović 2011
[197] Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku za devetogodišnje osnovne škole u Herzegovačko-Netretvanskoj Županiji 2014: 15

Trotz der relativ guten Organisation des Religionsunterrichts mit alternativem Ersatzunterricht, der durchaus das Potenzial hat, ethnisch übergreifend zu sein, herrschte in den vergangenen Jahren eine Diskrepanz darüber, ob es nicht besser wäre, den Religionsunterricht komplett aus dem schulischen Alltag zu verbannen. Angesichts einiger medialen Berichte herrscht die Meinung, dass der Religionsunterricht die Kluft und die „Andersartigkeit" unter den Schülerinnen und Schülern weiter vertiefen würde. Außerdem ist eine Lehrerin aus der Republik Serbien der Meinung, dass Glaube und Religion eine intime Angelegenheit seien, nicht in den Rahmen der schulischen Bildung passen und daher in die Zuständigkeit der Glaubensgemeinschaften fallen – *„A škola ima druge obaveze i poslove! Kamo sreće da je škola sve svoje zadatke izvršila na najbolji mogući način pa da joj je ostalo još samo da pomogne crkvi* [...]"[198].

4.4 Gesetzliche Regelungen im Bildungssystem

Die größten Veränderungen im Bildungssystem kamen mit dem Dayton-Abkommen, aber nicht, weil im Abkommen selbst etwa über Reformen entschieden wurde, sondern weil sich im Zuge der Entstehung der zweie Entitäten individuelle Bildungssysteme auf unterschiedlichen Ebenen entwickelten. In der Föderation wird die Bildungshoheit auf zehn Kantone sowie den jeweiligen Bildungsminister übertragen, wo jeder Kanton für sich die Verantwortung in Bildungsfragen trägt[199]. Die Verwaltung des Bildungssystems in der Republik Serbien basiert hingegen auf einem klassisch zentralistischen System, wo zuständige Ministerien in Zusammenarbeit mit dem Pädagogikinstitut die Verantwortungen übernehmen.[200]

Hinzu kommen noch die außerpolitischen Alleingänge mit den Nachbarstaaten Serbien und Kroatien im Bereich der Bildung und Kultur. Jene sind verfassungsmäßig Angelegenheiten des Gesamtstaates und obliegen nicht den Entitäten, diese Möglichkeit wird jedoch trotzdem zugelassen.[201] Der Distrikt Brčko verfügt über seine eigene Abteilung für Bildung, die direkt dem Gesamtstaat untersteht.

---

[198] Ljubojević 2018
[198] Batarilo/ Lenhart 2010: 122
[199] Batarilo/ Lenhart 2010: 124
[200] Ebenda
[201] Keil 2018: 85

Seit Kriegsende (1995) gab es auf gesamtstaatliche Ebene keine verfassungsmäßigen Zuständigkeiten, die sich mit Bildungsangelegenheiten befassen. Erst mit der Implementierung eines Hohen Repräsentanten konnte auf gesamtstaatlicher Ebene erstmals Einfluss genommen werden. Die Verantwortung für die Bildung übernimmt jedoch seit 2002 die OSZE in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für zivile Angelegenheiten[202].

Bosnien-Herzegowina hat im Zuge der Aufnahme in den Europarat im Jahr 2002, die Verpflichtung übernommen, eine Bildungsreformen durchzusetzen und die Segregation und Diskriminierung innerhalb der Bildung aufgrund der ethnischen Herkunft abzuschaffen.[203]

Ein Jahr später, am 30. Juli 2003, wurden folgende Bildungsziele im Rahmengesetzt zur Grund- und Sekundarbildung verfasst: Art. 2 und 3 des Rahmengesetztes

> „Ziel der Bildung ist es, durch die optimale intellektuell, physische, moralische und gesellschaftliche Entwicklung des Einzelnen im Rahmen seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten zu Schaffung einer Gesellschaft beizutragen, die auf rechtsstaatlichen Prinzipien und der Achtung der Menschenrechte gegründet ist, sowie zur ökonomischen Entwicklung beizutragen, die den besten Lebensstandard aller Bürger sichern wird.“[204]

Mit dem Schuljahr 2003/2004 ist mit dem Rahmengesetz für Grund- und Sekundarstufe die vormals achtjährige Pflichtschule auf neun Jahre angehoben worden. Das Ministerium für Zivilangelegenheiten hat bezüglich der Umsetzung der Rahmengesetze auf gesamtstaatlicher Ebene Aufsichtspflicht. Wie bereits einleitend erwähnt, befindet sich die Bildung in der Zuständigkeit der beiden Entitäten. Für die FBiH wird in der Verfassung im Paragraph V.1.2. (1) folgendes festgelegt: „Die Zuständigkeiten, die als besondere kantonale Zuständigkeiten im Bereich der Bildung bestimmt sind, können an die föderale Regierung oder an die Einheiten der lokalen Selbstverwaltung übertragen werde.“ Das heißt, die Kantone verfügen über eine weitreichende Selbständigkeit in der Bildungspolitik, die ihnen die Möglichkeit einräumt, eigene Gesetze und Curricula zu erstellen.[205]

Dieser Bereich ist laut Verfassung nicht ausdrücklich der föderalen Gesamtregierung unterstellt. Demnach gibt es 10 Bildungsministerien mit sieben pädagogischen Instituten, die alle über eine eigene und unabhängige Bildungshoheit verfügen. Eine Ebene weiter unter übernehmen die Gemeinden die Entscheidung über die Finanzierung und die Ernennung des Schulleiters. Überdacht werden diese beiden Ebenen von einem föderalen Bildungsministeri-

---

[202] Batarilo/ Lenhart 2010: 122
[203] Batarilo/ Lenhart 2010: 123
[204] Ebenda
[205] Pliska 2018: 154

um mit einem bosniakischen Minister und einem kroatischen Vizeminister. Der Sitz befindet sich in Sarajevo und die Aufgaben umfassen Fragen zu Schulbüchern sowie Lehrplänen. In der RS übernimmt ein zentrales Ministerium gemeinsam mit dessen Pädagogischem Institut alle notwenigen Belange der schulischen Organisation, von der Finanzierung der Schulbücher bis hin zu den Lehrplänen und deren Überwachung.[206]

Das Ministerium auf Föderationsebene hat die Aufgabe, die Koordination zwischen den Bildungsbehörden der Kantone zu übernehmen. Die Verfassung der Föderation BuH legt fest, dass die Kantone über alle Zuständigkeiten verfügen, die nicht ausdrücklich der föderalen Regierung anvertraut sind. Alle kantonalen Verfassungen bestätigen, ihre Zuständigkeiten im Bereich der Bildung an jene Gemeinden und Gebiete des Kantons zu übertragen, in denen die Mehrheit der Bevölkerung im Hinblick auf die nationale Zusammensetzung eine Minderheit im Kanton als Ganzes darstellt. Bis jetzt hat kein Kanton konkrete kantonale Zuständigkeiten im Bildungsbereich an die föderale Regierung übertragen.[207]

In der Föderation BuH gibt es heute 56 Schulen, in denen nach dem Modell der „zwei Schulen unter einem Dach“ unterrichtet wird. Dabei geht es um Grundschulen und Mittelschulen in den drei Kantonen Zentralbosnien, Herzegowina-Neretva und Zenica-Doboj.[208] Im Jahr 2003 sah das Rahmengesetz hinsichtlich der Grund- und Mittelschulen die administrative Vereinigung von zwei Schulen unter einem Dach vor, doch die zuvor genannten Kantone haben dieses Gesetz nicht umgesetzt. In dieser Zeit änderte nur der Distrikt Brčko sein Schulsystem. Im Jahr 2014 wurde das System der zwei Schulen unter einem Dach vom Verfassungsgericht der Föderation BuH als illegal erklärt. Doch auch das führte nicht zu Reformen. Das Problem ist einerseits der fortwährende politische Druck sowie andererseits die Gesellschaft, die das politische System nicht durchschaut. Denn in Sarajevo, Brčko oder Tuzla sind die Schulen nicht getrennt, woraus sich der Beweis ergibt, dass ein gemeinsamer Unterricht trotz nationaler Unterschiede sehr wohl möglich ist.
Enisa Pliska erwähnt den Kommentar des Bildungsexperten Namir Ibrahimović, der sagt, dass die Politik die Diskriminierung im Bereich der Bildung unterstützt. Jene Politik ist auch stärker als ein Gerichtsurteil.

---

[206] Batarilo/ Lenhart 2010: 124
[207] Pliska 2018: 154
[208] OSCE 2018: 11

Unverändert blieb demnach auch die Verordnungen des Rahmengesetzes zur Grund- und Sekundarstufe aus dem Jahr 2003, die nach Artikel 59 Paragraph 3, alle gesetzlichen Verordnungen im Bildungsbereich im ganzen Land vereinen sollen.[209] In diesem Rahmengesetz vom August 2003 ist auch die Grundlage des Rahmenlehrplanes inkludiert, der durch 70% verbindliche Inhalte mit 30% lokalen Inhalten bestimmt wird. Jedoch wurde dieser Rahmenlehrplan war zur Kenntnis genommen aber bis heute nicht implementiert.[210]
Nach den aktuellsten Beschreibungen des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) zum Ländersachstand Bosnien-Herzegowina im Jahr 2018, wird erläutert, dass es „aufgrund des besonderen politischen Systems, auch weiterhin kein einheitliches Bildungssystem gibt". Das Ministerium für Zivile Angelegenheiten in der Abteilung für Bildung ist für die Anpassung der Richtlinien der Entitätsinstitutionen verantwortlich. Sie tragen somit die Verpflichtung zu vermitteln und für eine Einheit zu sorgen, doch es hat sich bis heute nichts am Curriculum oder an den Lehrplänen geändert.

4.5 Umweltbildung laut Lehrplan

In diesem Kapitel werden nun die laut Lehrplan vorgesehenen Schwerpunkte zur Umweltbildung in den Schulen der gemischten Kantone in Bosnien-Herzegowina dargestellt. Analysiert werden dazu folgende öffentlich verfügbaren Curricula: der Rahmenlehrplan (*„Okvirni nastavni plan i program Federacije Bosne i Herzegovine*), der bosnische Lehrplan für Schulen, die ihren Unterricht in bosnischer Sprache realisierten (*„Nastavni plan i progam za škole koje reliziraju natavu na bosanskom jeziku"*) und der kroatische Lehrplan für die Schulen, die ihren Unterricht in kroatischer Sprache realisierten („*Nastavni plan i program na hrvatskom jeziku"*). Alle drei Lehrpläne sind auf die neunjährige Grundschulbildung ausgerichtet. Zum Vergleich wird die Realisierung der Umweltbildung in Österreich herangezogen, mit dem Beispiel der Ökologie Volksschule Florian Hedorfer Straße 20. Dies erfolgt im Gespräch mit Sibel Selcuk-Bilecen, VS-Lehrerin seit 7 Jahren. Dazu ist zu erwähnen, dass Österreich seit 1995 Mitglied der Europäischen Union ist und seit 1979 Umweltbildung als Unterrichtsprinzip verbindlich realisiert[211].

[209] Batarilo/ Lehnhart 2010: 125
[210] Batarilo/ Lenhart 2010: 125
[211] Bundesministerium, Bildung, Wissenschaft und Forschung

Themen zur Umweltbildung werden bereits ab der 1. Klasse im Lehrplan der Grundschule in Bosnien-Herzegowina erwähnt. Das Fach heißt im Rahmenlehrplan sowie im Lehrplan, der in Bosnischer Sprache realisiert wird, von der ersten bis zur vierten Klasse *Moja okolina* (Meine Umgebung) und kann mit dem Sachunterricht in Österreich verglichen werden. In der 5. Klasse, der gleichen Lehrpläne, wird das Fach *Moja Okolina* entweder in zwei Fächer oder in ein Fach mit dem Namen *Priroda i Duruštvo* geteilt und besteht in dieser Form nur für ein Jahr. Im Kroatischen Lehrplan hingegen wird bereits ab der zweiten Klasse das Fach *Priroda i društvo* (hier als eigener Gegenstand) eingeführt und besteht bis zur 5. Klasse. Im Rahmen dieser beiden Fächer wird der Themenschwerpunkt *Ekologija* (Ökologie) zusammengefasst, der sich mit primären Themen zum Schutz der Umwelt auseinandersetzen[212]. Ziel ist es, den Erstklässlern einen ersten Zugang zur Bedeutung der Umwelt zu verschaffen. Es wird der Anstoß gegeben die Natur und die Umgebung wahrzunehmen, indem die eigene Umgebung sowie die jeweiligen wahrnehmbaren Veränderungen dieser beschreiben werden sollen. Damit einhergehend soll die Neugierde geweckt werden, Gegebenheiten zu erfragen oder zu hinterfragen wodurch anschließend zu Themen wie Erde, Wasser und Luft übergegangen werden kann.

> U okviru predmeta MOJA OKOLINA, učenici opažaju, istražuju i postavljaju pitanja o školi, porodici i okolini kao važnim mjestima njihovog života i razvoja, živim bićima, tvarima i društvenim i prirodnim pojavama i procesima. [213]

Der Unterschied zum kroatischen Lehrplan ist lediglich die Fachbezeichnung und eine eventuelle Verschiebung der zu behandelnden Themen. Was die Schwerpunkte an sich betrifft, so gibt es keine großen Unterschiede. Das allgemeine Ziel aller Lehrpläne ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Themen in den höheren Fächer vorzubereiten und ihnen durch die Einbeziehung von Aspekten aus den Fächern Chemie, Physik, Biologie, Geografie, Geschichte, Kroatische Sprache oder Informatik ein umfangreiches Allgemeinwissen zu vermitteln.[214]

---

[212] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine 2008: 246

[213] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine 2008: 35

[214] Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku za devetogodišnje osnovne škole u Herzegovačko-Netretvanskoj Županiji 2014: 175

> Stoga, nastavni predmet Priroda, kao malo koji predmet u ukupnom školovanju, doprinosi stvaranju cjelovite slike o svemu što nas okružuje u svijetu. To okuženje je potrebno spoznavati sa aspekta bioloških, hemijskih i fizikalnih procesa.[215]

> Priroda je novi nastavni predmet u V razredu devetogodišnje osnovne škole. Njegove specifičnosti se ogledaju u mogućostima objedinjavanja i povezivanja prirodoslovnih cjelina koje se odnose na različita područja prirode i svijeta u širem smislu riječi. Stoga Priroda, kao malo koji predmet u cjelokupnom školovanju, doprinosi stvaranju djetetove cjelovite slike o svemu što nas okružuje u svijetu. To okuženje je potrebno spoznavati sa aspekta bioloških, hemijskih i fizikalnih procesa.[216]

Ab der 6. Klasse wird das Fach in allen drei Lehrplänen in die Fächer Biologie, Physik und Chemie aufgeteilt, wobei vor allem im Fach Biologie konkrete Umweltthemen beschrieben werden. Das Konzept der Lehrpläne in Bezug auf den Schwerpunkt der Umweltbildung ist in allen drei Lehrpläne sehr umfangreich und ausführlich. Die Schwerpunkte sind weit gefächert, sodass von der 1. bis zur 5. Klasse neue wissenswerte Aspekte zur Umweltbildung behandelt werden, wie zum Beispiel: Mülltrennung, Recycling, Wasser-, Luft- und Bodenverschmutzung, Aktivitäten und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie auch das Reflektieren der persönlichen Einstellung zur Umwelt. Auch didaktische und methodische Vorgehensweisen erscheinen aktuell und effektiv. Hier ein Beispiel aus der 2. Klasse des kroatischen Lehrplans mit dem Thema *Čistoća okoliša* (saubere Umwelt):

> 22. Čistoća okoliša
> Ključni pojmovi: okoliš, otpad, smeće, recikliranje.
> Obrazovna dostignuća: spoznati važnost održavanija čistoće prostora, predmeta i okoliša; prepoznati utjecaj čovjeka na okoliš; razlikovati smeće od otpada; uvidjeti važnost odvojenog skupljanja otpada i recikliranja kao način štednje i smanjivanja zagađenija. Prijedlozi za metodičku obradu: promatrati plakat sa slikama posljedica onečišćenja okoliša (TV emisija,film); poticati učenike na iznošenje svojih mišljenja i iskustava; izvanučionička nastava: Eko-patrola (fotoaparatom zabilježiti pozitivne i negativne primjere odnosa prema okolišu u našemu mjestu); izraditi plakat o tome što mi možemo učiniti da sačuvamo svoj okoliš čistim i zdravim.[217]

[215] Nastavni plan i program od I do V razreda devetogodišnje osnovne skole koje realiziraju nastavu na bosanskom jeziku 2012: 247
[216] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine 2008: 243
[217] Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku za devetogodišnje osnovne škole u Herzegovačko-Netretvanskoj Županiji 2014: 179

Die Schülerinnen und Schüler sollen darauf sensibilisiert werden, wie wichtig es ist, einen Beitrag zur Sicherung der gesunden Umwelt zu leisten, besonders dann, wenn die primäre Umgebung betroffen ist. Es soll auch die Einstellung übermittelt werden, dass nur durch das eigene positive Handeln ein entsprechender Betrag zum Umweltschutz geleistet werden kann. In den 8. Klassen wird das Thema Umweltschutz ausgeweitet, wo auch negative Auswirkungen und Handlungen des Menschen auf die Umwelt erkennbar gemacht und deren Folgen für die Ökosysteme aufgezeigt werden. Darunter fällt beispielsweise die Industrie, Müllentsorgung oder die Abholzung von Wäldern.

> Tema: Zaštita i unapređivanje životne sredine: Uticaj čovjeka na prirodu, Zagađivanje, nečiščenje i zaštita zraka, vode i zemljišta, Potaknut će učenike da praktično djeluju u pravcu očuvanja prirode tj. daju doprinos u štednji energije, vode, višestrukoj upotrebi određenih predmeta, ne stvaranju otpada, pošumljavanju i gajenju biljaka itd. Prikazat će inserte TV emisija o endemičnom svijetu Bosne i Hercegovine. Potaknut će učenike da se uključe u ekološke pokrete.[218]

Der Umweltbezug ist den Lehrplänen in Bosnien-Herzegowina vorhanden und wird durch einen umfangreichen Themenpool realisiert. Dieser Beitrag nimmt jedoch in den höheren Jahrgängen ab; so werden von der 5. bis zur 9. Klasse entweder nur in der 7. Klasse nach dem kroatischen Lehrplan oder in der 8. Klasse nach dem Rahmenlehrplan und dem bosnischem Lehrplan ökologische Umweltthemen in den Unterricht einbezogen.
Ein Beispiel für den Lehrplan in bosnischer Sprache für die 8. Klasse:

> *ZAŠTITA I UNAPREĐIVANJE ŽIVOTNE SREDINE/ OKOLIŠA*
> *Utjecaj čovjeka na prirodu*
> *Zagađivanje/ nečišćenje i zaštita zraka, vode i zemljišta/tla*
> *Endemične i rijetke vrste biljaka i životinja i njihova zaštita; Crvena knjiga; Nacionalni parkovi, parkovi prirode i spomenici prirode; Pokreti za zaštitu prirode.*[219]

[218] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine 2008: 493
[219] Nastavni plan i program od VI do XI razreda devetogodišnje osnovne škole koje realiziraju nastavu na bosanskom jeziku 2014: 116

Rahmenlehrplan für die 8. Klasse:

Zaštita i unapređivanje životne sredine / okoliša	Uticaj čovjeka na prirodu. Zagađivanje/oneči šćenje i zaštita zraka, vode i zemljišta/tla. Endemične i rijetke vrste biljaka i životinja i njihova zaštita. Crvena knjiga. Nacionalni parkovi, parkovi prirode i spomenici prirode. Pokreti za zaštitu prirode.	Poznavat će najvidljivije pozitivne i negativne utjecaje čovjeka na prirodu s posebnom pažnjom na sve veće negativne utjecaje na vodene i kopnene ekosisteme (uticaj industrije, otpadne vode, uništavanje šuma, brodske havarije itd.). Upoznat će neke rijetke i endemične vrste flore i faune Bosne i Hercegovine (pančićeva omorika, munika, bijelo zvonce, prenjski karanfil, bosanski ljiljan, mekousna pastrmka, pijurica, bosanski šargan). Znat će navesti načine kako se zaštićuje bioraznolikost (osnivanjem nacionalnih parkova, parkova prirode i pokretima za zaštitu prirode). Zna da u BiH postoje 3 nacionalna parka: Sutjeska, Kozara i Una. Crvena knjiga je dokument sa popisom ugroženih i rijetkih biljnih i životinjskih vrsta.	Narušavanje ravnoteže u prirodi negativno se odražava općenito na prirodu i u krajnjoj liniji na samog čovjeka. Flora Bosne i Hercegovine raspolaže izuzetnim prirodnim vrednotama po čemu se ističe u cijeloj Evropi. Postoji velika potreba da se to blago čuva i zaštićuje.	Sabirat će članke u dnevnoj štampi i drugim dostupnim štampanim publikacijama koji pokazuju primjere pozitivnih i negativnih uticaja na prirodu. Nastojat će u svojoj najbližoj okolini prepoznati kako čovjek djeluje na prirodu. Učestvovat će, u granicama svojih mogućnosti u akcijama koje teže zaštiti prirode. Sabrat će ilustracije naših endemičnih vrsta i učestvovati u pravljenju postera. U vidu referata obradit će pojedine vrste endemičnih svojti.	Potaknut će učenike da praktično djeluju u pravcu očuvanja prirode tj. daju doprinos u štednji energije, vode, višestrukoj upotrebi određenih predmeta, ne stvaranju otpada, pošumljavanju i gajenju biljaka itd. Prikazat će inserte TV emisija o endemičnom svijetu Bosne i Hercegovine. Potaknut će učenike da se uključe u ekološke pokrete.

Abbildung 1: Auszug aus dem Rahmenlehrplan in Bosnien-Herzegowina zur Umweltbildung[220]

Dabei ist zu erkennen, dass das Thema und die Beschreibung (Spalte 1 und 2 des Rahmenlehrplans) ident mit dem bosnischen Lehrplan für die 8. Klasse ist. Zudem wird ersichtlich, dass der Rahmenlehrplan sehr viel ausführlicher formuliert ist und sich in sechs Spalten gliedert, die das Thema, die Ziele, die Resultate sowie die Aktivitäten seitens der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer vorgibt. Der kroatische Lehrplan für die 7. Klasse ist in seinem Aufbau und in seiner Formulierung sowie im methodischen Vorgehen etwas anders, er unterscheidet sich jedoch vom Kernziel her nicht von den anderen Lehrplänen. Jener befindet sich im Anhang.

[220] Okvirni nastavni plan i program za devetogodišnju osnovnu školu u Federaciji Bosne i Hercegovine 2008: 493

In den anderen Jahrgängen ist dies nicht vorgesehen – lediglich im kroatischen Lehrplan gibt es in der 9. Klasse die Möglichkeit zur Wahl weiterer Themen unter jenen sich auch eines zur Umwelt befindet:

> Izborna Tema: 2. Civilizacija i prirodni okoliš
> Ključni pojmovi: civilizacija, prirodni okoliš.
> Obrazovna postignuća: obrazložiti čovjekov utjecaj na prirodu; navesti najvažnije primjere štetnih utjecaja čovjeka na živi svijet; ukazati na klimatske promjene i promjene globalnog okoliša. Prijedlozi za metodičku obradu: razgovor; prikupljanje i analiza novinskih članaka; izrada plakata; film.[221]

Die Umweltbildung ist seit dem Jahr 1979 als Unterrichtsprinzip in Österreichs Schulen verankert. Ziel ist es, in Bezug auf die UNO-Weltumweltkonferenz aus dem Jahr 1992 in Rio de Janeiro, eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung einzuleiten, damit die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen nicht gefährdet wird.[222] Schulen in Österreich leisten von der Grundschule bis zur Oberstufe ihren Beitrag dazu. In der Volksschule wird im Rahmen des Sachunterrichts ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur gelehrt. Darüber hinaus soll auch die Bedeutung eines „gesunden Lebens" bewusst gemacht und die eigene Verantwortung gegenüber der Natur erkannt werden.[223] In der Unterstufe werden mit der Einführung des Fachs Biologie die Themen zu Umweltbildung erweitert. Allerdings ist an dieser Stelle zu betonen, dass sich die Umweltbildung nicht nur auf naturwissenschaftliche Fächer begrenzt, sondern fächerübergreifend und kompetenzorientiert behandelt wird.[224] Das Reflektieren über den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen kann sowohl fächerübergreifen als auch projektorientiert durch Exkursionen oder Gruppenarbeiten vollzogen werden. Die Lehrziele zum Thema Umweltbildung werden von Jahr zu Jahr erweitert, das Grundlegende ist jedoch ein Umweltbewusstsein im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit der Natur zu wecken. Darunter fallen sowohl die Kenntnisse über die Gewinnung von Rohstoffen und Energien als auch das Wissen darüber, dass gewisse Wirtschaftsformen die Natur und das Klima beeinflussen und dass hier ein Wandel entstehen muss. Nicht unwesentlich ist auch die Tatsache, dass es in Österreich Bildungsförderungsfonds gibt, die umweltbezogene Schulprojekte fördern. Sibel Selcuk-Bilecen schildert den Beitrag der Ökologie Volksschule zur Umweltbildung am Beispiel der Vorkehrungen zur Mülltrennung in den Klassenräumen, oder

[221] Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku za devetogodišnje osnovne škole u Herzegovačko-Netretvanskoj Županiji 2014: 491
[222] Malhonen 2019
[223] Lehrplanbezüge Umweltbildung 2005
[224] Lehrplanbezüge Umweltbildung 2005

dass in der Schule aus Gründen der Gesundheit, aber auch damit der Plastikmüll eingedämmt wird, nur Wasser getrunken wird.

5 **ANALYSE 1:** UMWELTBILDUNG ALS ETHNISCH ÜBERGREIFENDES THEMA

In diesem Kapitel wird – unter Berücksichtigung des soziokulturellen Kontextes des Landes – auf die forschungsmethodische Leitfrage der schulischen Umweltbildung eingegangen. Der Forschungsprozess gestaltet sich absteigend von der Makroebene bis hin zu Mikroebene. In diesem Zusammenhang wird zunächst die aktuelle Umweltpolitik auf europäischer Ebene beschrieben, damit ein Überblick gegeben wird, der die Ziele in Richtung klimafreundliche Welt ansteuert. Nachdem die globalen Richtlinien dargestellt wurden, wird auf Metaebene das Engagement Bosnien-Herzegowinas in Richtung „Grüner Planet" dargestellt. Im letzten Schritt wird auf der Mikroeben der Schule eine empirische Untersuchung durchgeführt, bei der anhand von Mini-Interviews das Verständnis und das Wissen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Klimawandel und Umweltschütz untersucht wird. Das Gebiet ist individuell, die Interviews basieren auf freiwilliger Basis und wurden zudem nicht transkribiert, sondern in Form von Notizen zusammengefasst.

5.1 Umweltpolitik auf europäischer Ebene

Die Entstehung der Umweltpolitik geht auf das Jahr 1972 zurück. Hier wurde im Zuge der Pariser Versammlung des Europäischen Rats die Notwendigkeit zur Einbeziehung umweltspezifischer Themen als Teil des wirtschaftlichen Wachstums formuliert. In diesem Sinne steht die Umweltpolitik für eine umweltfreundliche Wirtschaft sowie zum Schutz der Natur und Lebensqualität. Im Vertrag von Amsterdam wurde im Jahr 1991 festgesetzt, „den Umweltschutz in die Maßnahmen der EU in sämtlichen Politikbereichen zu integrieren, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern." Im Vertrag von Lissabon wurde im Jahr 2009 die Bekämpfung des Klimawandels und die nachhaltige Entwicklung von Drittländern festgeschrieben.[225] Die EU übernimmt bei internationalen Umweltverhandlungen eine Schlüsselrolle und

[225] Ohliger 2019 – Bekämpfung des Klimawandels

ist Vertragspartei bei weltweiten sowie regionalen Übereinkommen zu Themen wie Naturschutz, Artenvielfalt, Klimawandel sowie Luft- und Wasserverschmutzung[226].

Bekämpfung des Klimawandels

Im Artikel 191 bis 193 des Vertrags zur Arbeitsweise der Europäische Union wird die Bekämpfung des Klimawandels „zu einem ausdrücklichen" Ziel in der EU-Umweltpolitik erklärt[227].

Die derzeitigen und prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels

Im Vergleich zum vergangenen Jahrzehnt, wo die europäische Durchschnittstemperatur bei 1,3°C über dem vorindustriellen Wert[228] lag, ist sie heute in Europa sowie weltweit 0,8°C gestiegen. Dieser Temperaturanstieg wird in immer häufiger auftretenden extremem Wetterphänomene, von starken Regenfällen bis hin zu ungewöhnlich hohen Temperaturen zu bestimmten Jahreszeiten, spürbar.[229]

Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich in den Wirtschaftszweigen der Land- und Fortwirtschaft, im Bereich des Sommer- und Wintertourismus, im Gesundheitswesen sowie in der Fischindustrie. Zudem leidet das Ökosystem schwer unter den klimatischen Veränderungen, was den Rückgang von besonderen Pflanzen- und Tierarten beschleunigt. Der Klimawandel beeinflusst den Fortbestand natürlicher Ressourcen wie Wasser oder Boden, der für die Landwirtschaft weitläufige Veränderungen hervorruft.[230]

Das Wirtschaftswachstum ist demnach strak vom Verbrauch natürlichen Ressourcen abhängig. Auch die Nutzung von fossilen Brennstoffen und die Abholzung von Wäldern erhöht den Kohlendioxidausstoß und trägt zur Erderwärmung bei. Der Ressourcenverbrauch ist momentan so hoch, dass künftige Generationen mit Ressourcenknappheit zu kämpfen haben werden. Aktuell beläuft sich der Rohstoffverbrauch der EU auf 16 t pro Kopf im Jahr, davon fließen 10 t in den Materialbestand, Wohnraum, Infrastruktur und langlebige Güter und 6 t sind Abfälle aus dem Wirtschaftssystem. Ein Drittel der Siedlungsabfälle wird deponiert, recycelt

---

[226] Ebenda
[227] Ebenda
[228] Der „vorindustrielle Wert" ist ein Begriff aus dem Jargon der Klimaforschung, der als Angabe zum Temperaturanstieg verwendet wird. Dabei wird immer der Vergleich zum früheren, natürlichen und vorindustriellen Zeitalter gesetzt.
[229] Mitteilungsblatt Europäische Kommission 2013: 2
[230] Mitteilungsblatt der Europäische Kommission 2013: 3

oder kompostiert, wobei es hier große Abweichungen zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten gibt.[231] Eine der ersten ökologischen Hauptziele ist die rationale und nachhaltige Verwendung von Ressourcen. Demnach soll eine Kreislaufwirtschaft eingeleitet werden, die sich durch einen geringen Ressourceneinsatz und eine hohe Wiederverwertbarkeit charakterisiert.[232]

Alle Staaten der europäischen Union müssen ernstzunehmende Anstrengungen in die Wege leiten, um die Treibhausgasemissionen in ihrem Land zu reduzieren. In diesem Rahmen werden die „20-20-20“ Ziele verfolgt. Darunter versteht sich die Senkung der weltweiten Treibhausgasemission um 20%, somit den Temperaturanstieg auf unter 2°C zu halten, die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien um 20% und die Verringerung des primären Energieverbrauchs in der EU um 20%. Dies wurde im Dezember 2015 bei der Konferenz COP 21 im Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über die Klimaveränderungen in Paris festgesetzt. Um die Sicherung und Bemühungen der Mitgliedsländer im Auge zu behalten, müssen sie alle fünf Jahre ihre Klimaaktionspläne vorstellen, in denen sie ihre Beiträge zum Klimaschutz darlegen. Das Europaparlament setzt bis 2030einen Rahmen für die Klima- und Energiepolitik. Darin werden drei verbindliche Ziele gefordert: die Reduzierung der Treibhausgase innerhalb der Mitgliedsstaaten auf mindestens 40%, die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern auf 30% sowie die Steigerung der Energieeffizient auf 40%. Die britische Regierung veröffentlichte im Jahr 2006 einen Bericht, in dem die Kosten für die Maßnahmen gegen die Erderwärmung dargestellt werden. Demzufolge nehmen die Investitionen für den Klimaschutz etwa 1% des globalen BIP ein, während sich bei Untätigkeit die Kosten auf 5% belaufen.[233] Somit sind die Maßnahmen zum Schutz im Vergleich zum Schaden deutlich geringer und tragen zur Verbesserung der globalen Lebensqualität bei.
Um die Durchsetzung des EU-Umweltrechts zu sichern, wurden Sanktionen von den Mitgliedstaaten formuliert, die bei schwerwiegenden Verstößen und bei Missachtung des Klimaschutzes in Kraft treten. Dazu zählen die im Artikel 3 formulierten Straftaten, wie zum Beispiel die illegale Freilassung von giftigen Stoffen in Luft, Wasser und Boden, der illegale Artenhandel oder die illegale und unsachgemäße Entsorgung von hochgiftigen Abfallprodukten. Artikel 3 aus den Richtlinien des Europäischen Parlaments und des Rats über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt befindet sich vollständig im Anhang.

[231] Ohliger 2019 – Bekämpfung des Klimawandels
[232] Ohliger 2019 – Bekämpfung des Klimawandels
[233] Ohliger 2019 – Umweltpolitik

Erfolge im Klimaschutz 2019

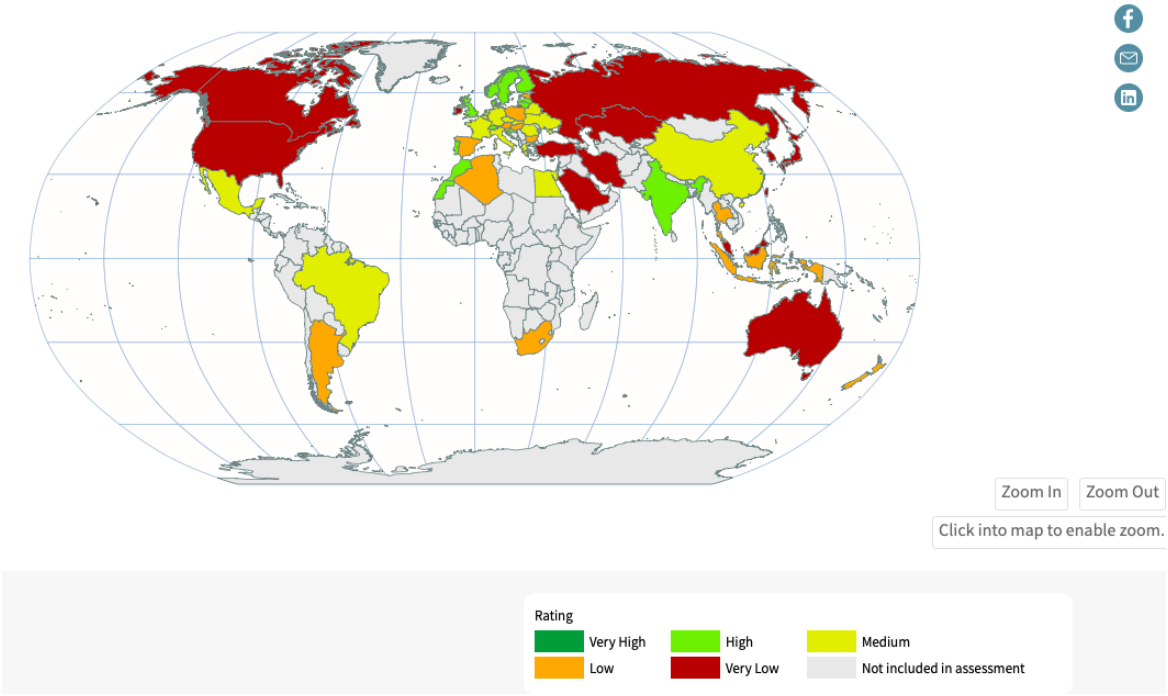

Abbildung 2: Germanwatch - Climate Change Performance Index 2019

Der KSI erfasst die Bemühungen zum Klimaschutz von 56 Ländern sowie der EU. Bewertet werden die Entwicklung im Jahr 2019 zu den Kategorien: Treibhausgase, erneuerbare Energien, Energieverbrauch und Klimapolitik. Ziel dieser Erhebung ist es, den öffentlichen Druck auf jene Länder zu richten, deren Engagement zum Klimaschutz bislang sehr gering ausgefallen ist. Außerdem sollen jene Länder hervorgehoben werden, deren Beitrag sich positiv auf die Klimaschutzziele auswirken. Diese wären Schweden, Marokko und Litauen.

Den Auswertungen des KIS 2019 zu Folge konnte 2019 kein Land mit *Sehr gut* abschneiden: „Kein Land erbringt den erforderlichen Beitrag, um die Klimaerwärmung unter 1,5°C zu senken“. Abbildung 2 im Anhang veranschaulicht das Ranking und die Resultate der einzelnen Länder aus den genannten Kategorien. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Europäischen Union und von Österreich genauer dargelegt.

Die Europäische Union

Etwa 9% der globalen Treibhausgase sind auf die EU zurückzuführen, wodurch sie in dieser Kategorie mit *mäßig* abschneidet. Begründen lässt sich dies mit der hohen Pro-Kopf-Emissionen, die auch nach derzeitiger Lage den Zielen für 2030 nicht folgeleistet. Was allerdings positiv betont werden muss, ist die gut benotete Klimapolitik. Nach dem Austritt der

USA aus dem Klimaabkommen, soll die EU nun auf internationaler Ebene die Ziele zur Emissionsminderung vorlegen, damit die 2030-Ziele erreicht werden können.[234]

Österreich

Trotz des hohen Anteils an erneuerbaren Energien durch Wasserkraft, schnitt Österreich im Jahr 2019 wieder mit einer *schlechten* Bewertung ab. Das liegt daran, dass die erforderlichen Maßnahmen und das klimapolitische Engagement bislang fehlten, um die hohen Treibhauswerte und den Energie-Eigenverbrauch zu senken. Dementsprechend fallen auch die Bemühungen zum Erreichen der EU-weiten Emissionsminderungsziele mäßig aus. Laut dem KSI hat Österreich den Kohleausstieg noch nicht eingeleitet, obwohl mit dem Jahr 2020 das letzte Kohlekraftwerk außer Betrieb genommen wird.[235]

Europawahlen 2019

Die Grünen und Liberalen gingen bei der Europawahl 2019 als eindeutige Sieger hervor. Mit 14,38 % (8,92% im Jahr 2014) bei den Liberalen und 9,85 % (6,66% im Jahr 2014) nahmen die beiden Parteien stark an Wählerstimmen zu – zum Nachteil der EVP und der SD, die im Vergleich zu 2014 von 29,43% auf 24,23% und von 25,43% auf 20,51% hinabfielen.[236] In Deutschland hat die Grüne Partei ihr Ergebnis um 20,5% verdoppelt und steht nun mit mehr als einer Million Wählerstimmen vor der SPD[237].

5.2 Aktuelle Umweltproblematik in Bosnien-Herzegowina

Der Klimawandel hat sich auch in Bosnien-Herzegowina bemerkbar gemacht. Besonders in den letzten Jahren war das Land von extremen Wetterveränderungen, wie starken Regenfällen oder enormen Hitzewellen, betroffen. Aufgrund der komplexen staatlichen Struktur, bedingt durch das Dayton Abkommen, ist es bislang schwierig gewesen, Umweltschutzrichtlinien umzusetzen, sodass erst im Mai 2007 das Kyoto-Protokoll[238] von BuH unterzeichnet wurde.
Eine existierende Umweltpolitik sowie der damit einhergehende Klimaschutz sind jedoch wichtige Beitrittskriterien für einen Beitritt zur Europäischen Union.

---

[234] Bruck/ Hagen/ Marten/ Höhne/ Bals 2019: 5-6
[235] Bruck/ Hagen/ Marten/ Höhne/ Bals 2019: 7
[236] Ergebnisse der Europawahlen von 2019-2024 und 2014-2019
[237] Der Tagesspiegel 2019
[238] Das Kyoto-Protokoll ist ein 1997 verfasstes Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonventionen der Vereinten Nationen mit dem Ziel des Klimaschutzes.

Bosnien-Herzegowina, dessen Ziel es ist, ein Teil der Union zu werden, steht demensprechend vor der Aufgabe, den wirtschaftlichen Handel sowie das gesellschaftliche Leben des Landes so zu organisieren, dass es den Umweltschutzstandards der Europäischen Union entspricht.

> „Die Umweltschutzstrategien und -vorschriften schützen natürliche Lebensbäume, wahren die Luft- und Wasserreinheit, gewährleisten eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung, verbessern die Kenntnis über giftige Chemikalien und unterstützten Unternehmen beim Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft.“[239]

Aufklärungsarbeit im Bereich des Umweltschutzes

Der Diskurs zum Klimawandel ist in Bosnien-Herzegowina sehr einseitig und erreicht nur sehr oberflächlich die Gemüter der Menschen. Sofern die Menschen nicht von giftiger Luft, stinkenden Mülldeponien oder verseuchtem Wasser betroffen sind, neigt das Thema dazu, an der Bevölkerung vorbeizugleiten. Aktuell ist es im gesamten Land so, dass bedingt durch die geringe Aufklärung über die klimatischen Veränderungen und deren Ursachen, der richtige Umgang mit der Umwelt fehlt oder nur von einer Minderheit umgesetzt wird. In einigen Gesprächen[240] zu diesem Thema ist hervorgekommen, dass der Umweltschutz wichtig ist, jedoch keine Priorität im Leben darstellt. Die wichtigste Priorität ist aktuell die Sicherung der eigenen Existenz bedingt durch Arbeitslosigkeit[241] und geringe Perspektiven am Arbeitsmarkt.
Im Jahr 1990 betrug der CO2-Ausstoß in BuH 30,7 Millionen Tonnen. Im Jahr 2004 waren es etwa 17,6 Tonnen, was daran lag, dass die Industrie nach dem Krieg stark geschädigt war und sich wirtschaftlich kaum weiterentwickelt hat.[242] Mit den Jahren erholte sich die Industrie und verzeichnete durch den Export von Rohstoffen und der Metallverarbeitungsindustrie im Jahr 2018 ein Wirtschaftswachstum von 3,6%[243]. Dies ist die eine Seite der Medaille, die andere jedoch zeigt die fahrlässige Umweltverschmutzung bedingt durch den nicht sachgemäßen Umgang mit dem Industrieabfall.

[239] Publication service of the European union o.J
[240] Gesprächspartner und Themen der Interviews sind im Anhang angeführt.
[241] Die Arbeitslosenquote der 15 bis 64 jährigen beträgt 20,8 % im Jahr 2018
[242] Krause/ Subasić (o.J): 2
[243] WKO – Die bosnisch-herzegowinische Wirtschaft o.J

Aktuelle Umweltproblematik

Im Jänner 2019 wurde bei der EU-Kommission wegen schwerwiegender Umweltverschmutzung durch giftiges austretendes Öl aus einer sanierungsbedürftigen Ölraffinerie in Brod, einer Stadt in der *Republika Srpska* in Bosnien-Herzegowina an der Grenze zu Kroatien, Klage eingereicht. Es handelt sich um einen extremen Fall der Umweltverschmutzung durch austretendes Öl in den Fluss Bosna und um einen Verstoß gegen die Umweltgesetzte der Europäischen Union, da sich der Schaden auch bis nach Kroatien zurückverfolgen lässt. Das Statement der Europäischen Union im Mitteilungsblatt 2019 an die Mitglieder fiel nüchtern aus, zumal durchaus ein Bewusstsein für die Umweltproblematik in Bosnien-Herzegowina herrscht. Obwohl die Zustände Anlass zum Einschreiten bieten, geht aus dem Statement hervor, dass die EU-Kommission keine Maßnahmen durchsetzen kann, da gegenüber Nicht-Mitgliedsstaaten nicht dieselben Befugnisse herrschen wie gegenüber Mitgliedsstaaten. Auch wenn Unterstützungspakete zur Angleichung an die EU-Umweltrichtlinien durch finanzierte Projekte wie das „Enviroment and Climate Regional Accession Network" im Zeitraum 2013-2016 gestartet wurden und Bosnien- Herzegowina im Jahr 2017 eine EU-konforme und landesweite Strategie zur Angleichung an das Umweltrecht verabschiedet hat, bleibt die Frage bestehen, inwieweit diese umgesetzt wurden bzw. werden und ob die Intention besteht bleibt. Diesem Projekt folgte 2019 dann das Umweltpartnerschaftsprogramm zur Beitrittsunterstützung. Die Verantwortung zur Umsetzung und Implementierung der Projekte liegt in den Behörden der einzelnen Ethnien in BuH[244].

Trotz der Existenz eines umfangreichen Gesetzes zum Schutz der Umwelt und vielen von außen finanzierten Projekten sowie der globalen Dringlichkeit zur Anpassung an europäische Standards, wird nur eine geringe Entwicklung vernommen. Pateipolitisch betrachtet erwähnt keine der federführenden Parteien das Thema Umweltschutz in ihrem Parteiprogramm. Lediglich die multiethnische Partei *Naša stranka* (NS) (Unsere Partei) und *Zelena Stranka* (Grüne Partei)[245], führen relevante Umweltthemen in ihren Parteiprogrammen an.

> „Nasa Stranka" (NS):
> Naša stranka želi odgovorno pristupiti problemu zagađenja bosanskohercegovačkih gradova [...][246]

[244] Europäisches Parlament 2019
[245] Diese Partei existiert jedoch nur auf dem Papier und ist bei der jährlichen Finanzkontrolle im Jahr 2006 aufgrund von Veruntreuung von Pateigeldern negativ aufgefallen. – Služba za reviziju financijskog Poslovanja: 2006
[246] Naša Stranka 2018

– eine Tatsache, die nicht mit den aktuellen Klimazielen einhergeht. In den Worten von Greta Thunberg: „This is all wrong!“ Der Klimaschutz in BuH ist demnach nicht Sache der Politik, sondern obliegt außerparlamentarischen Organisationen, die in den Entitäten und Kantonen sehr unterschiedlich an das Thema herangehen. Die Ziele, die aus den unzähligen Klimaschutzprogrammen und -gesetzen hervorgehen, gehen in Richtung erneuerbarer Energien zur Verbesserung der Luftqualität und zum sachgemäßen Umgang mit Abfallstoffen zum Schutz von Luft, Wasser und Boden.

Bosnien-Herzegowina ist ein Land, das sich vollständig selbst mit Strom versorgen kann. Primäre Energieversorger ist mit über 80% jedoch aufgrund ihres reichhaltigen natürlichen Vorkommens die Kohle, dicht gefolgt von der Wasserkraft, durch die vielen naturbelassenen Wildflüsse. Die Wasserkraft, deren erschöpfliche Kapazität bei aktuell unter 40% liegt, steht nun an der Spitze der erneuerbaren Energie in BuH. Die Gesamtproduktion aller Kohle- und Wasserkraftanlagen beläuft sich auf ca. 4.000 MW und ist im Stande, das Land vollständig und eigenständig mit Strom zu versorgen.[247] Bedingt durch dieses reichhaltige Energievorkommen, agiert das Land auch als Stromexporteur und beliefert in erster Linie die Nachbarländer Kroatien, Serbien, Slowenien und Montenegro mit Strom[248]. Allerdings wird auch Strom, in Form von Gas oder Öl, importiert. Die einzigen Ölraffinerien in Bosnien sind in Brod und Modriča, beide sind privatisiert[249].

Auf gesellschaftlicher Basis vollzieht sich die Aufklärung durch die Initiative inländischer Organisationen, wie zum Beispiel das olympische Komitee Bosnien-Herzegowinas, des europäischen Büros in BuH, der Union Bank oder der Organisation *Eko život.*[250] Nicht zu vergessen sind hier auch die internationalen Bemühungen seitens der Heinrich Böll Stiftung oder der OSCE in Zusammenarbeit mit dem Aarhus Center. Schulische Curricula in den gemischten Kantonen sind mit ausreichenden Themen geschmückt, die in der Praxis nur sehr *milde* umgesetzt werden. Was zum Beispiel getan wird, sind Säuberungsaktionen rund um die Schule, die jedoch nur einmalig stattfinden – zu wenig, wo doch eigentlich mehr getan werden könnte, wie zum Beispiel den Müll in der Klasse trennen oder das Papier doppelseitig bedrucken.

---

[247] Šurković/ Gaber/ Fatić-Adilović/ Hujić 2017: 13
[248] Šurković/ Gaber/ Fatić-Adilović/ Hujić 2017: 18
[249] Šurković; Gaber; Fatić-Adilović; Hujić 2017: 13
[250] Udruženje Građana „Ruke“ 2019

Die Funktionäre in Sachen Umweltschutz in Bosnien-Herzegowina

Der Umweltschutz in Bosnien-Herzegowina wird auf unterschiedlichen administrativen Ebenen verwaltet. Hierzu existiert das gesamtstaatliche Ministerium für die Außenwirtschaft und Wirtschaftsbeziehungen (*Ministarstvo vanjske trgovine i ekonomskih odnosa u BiH*), dem der Sektor für natürliche Ressourcen, Energetik und Umweltschutz untersteht. Dieser gliedert sich wiederum in sechs Abteilungen: Wasser, Tourismus, Primärenergie und Politik, Sekundärenergie und Projekte, Umweltschutz und Implementierung von Projekten.[251]

Danach folgt die Ebene der beiden Entitäten, die RS und FBiH, die jeweils über eigene Ministerien verfügen, die auf unterschiedliche Weise über Umweltschutzmaßnahmen bestimmen. Dazu existieren auch eigene Fonds, die für die Finanzierung der Projekte zur Verfügung stehen. Darüber hinaus gibt es Rahmengesetze zum Umweltschutz, die in den Entitäten unabhängig voneinander geregelt werden. Sie sind somit nicht gleich, aber in ihren Kernzielen relativ ähnlich[252].

Die Verursacher

Im Jahr 2006 schrieb Elisabeth Geschaider in ihrem Reiseführer „Bosnien und Herzegowina", dass dem rückständigen Kleinstaat Bosnien-Herzegowina das Umweltbewusstsein fehlte. Man konnte es dem Staat damals nicht übel nehmen, da er sich noch von den kriegerischen Auseinandersetzungen von 1991-1995 erholte. Doch aufgrund der Tatsache, dass es in BuH keinen einheitlichen Markt gibt, verzögern sich die Fortschritte und Verfahren zum Erhalt der Umwelt sowie auch in anderen Segmenten. Die Ursache liegt ganz klar an der Existenz der beiden Entitäten, die voneinander unabhängige Gesetze und Steuervorschriften haben; hinzu kommen noch die instabilen und korrupten politischen Verhältnisse und deren Programme, die weit davon entfernt sind, europäischen Kernzielen zu entsprechen[253]. Natürlich wird das Investitionsklima dadurch stark beeinflusst und sorgt bei investitionswilligen Unternehmen für Skepsis. Investoren sind grundsätzlich stark interessiert, weil Arbeitskräfte sehr günstig sind und weil bei Verstößen von Umweltvorschriften, wie beispielsweise der unsachgemäßen Entsorgung von Industriemüll, kaum bis gar keine Sanktionen durchgesetzt werden, auch wenn jene gesetzlich verankert sind. Es gibt Gesetzte und Verordnungen, die lediglich auf dem Papier bestehen, das zieht das Interesse vieler Investoren an, denn so müssen weniger Vorschriften beachtet werden, zusätzliche Kosten für Instandhaltung oder Abfallwirtschaft

[251] MDG Achievement Found 2011: 7
[252] MDG Achievement Found 2011: 18
[253] Europäische Kommission 2019: 10

können eingespart und das Geschäft, wie im Fall der Ölraffinerie in Brod, die einem Russischen Unternehmen gehört, entsprechend ohne Folgen fortgesetzt werden.
Die Rechnung wird dann jedoch mit der Gesundheit der Menschen bezahlt. Nach der letzten Aktualisierung im September 2019[254], sind die unsachgemäße Abfallwirtschaft, die Wasserverschmutzung und damit einhergehend die schlechte Trinkwasserqualität und die zunehmende Luftverschmutzung die Ursache von schwerwiegenden Krankheiten wie Krebs, Atemwegserkrankungen, Asthma und Herzproblemen. Die Weltgesundheitsorganisation warnt davor, dass etwa 7 Millionen Menschen weltweit an den Folgen der Luftverschmutzung sterben.
Der Hauptverursacher für die Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung ist die Kohlekraft zur Stromerzeugung. Während in vielen Ländern der Ausstieg aus der Kohlekraft eingeleitet wurde, stehen in BuH fünf neue Kohlekraftwerke in Planung, wodurch das Erreichen der Pariser Klimaziele[255] erschwert wird[256]. Bosnien-Herzegowina ist ein Land, das reich an natürlichen Braunkohleressourcen ist, sodass durch deren Verbrennung so viel Strom erzeugt werden kann, dass dieser sogar in Nachbarländer exportiert wird. Insgesamt gibt es in Bosnien drei Kohlekraftwerke, das größte davon befindet sich in Tuzla. Bei der Gewinnung von Strom wird Kohle durch Wasserzufuhr auf mehrere hundert Grad erhitzt. Der dadurch entstehende Dampf erzeugt im Generator Strom. Eine solche Anlage setzt jährlich etwa 51.000 t giftigen Schwefeldioxid frei. In Bosnien-Herzegowina allein gehen aufgrund der Luftverschmutzung 21,5 % des BIP an Gesundheit und Treibstoff. Natürlich werden Filter eingesetzt, um die Schadstoffe aufzufangen, dieser landet danach jedoch wie der normale Haushaltsmüll auf einer Deponie. Es genügen kleine Windstöße, um die giftige Asche und die Schwermetalle in die umliegenden Orte und Flüsse zu transportieren. Die schlechte Raumplanung kommt hier deutlich zum Vorschein.[257]

Die größten Umweltverschmutzer in Bosnien-Herzegowina sind das Stahlunternehmen „ArcelorMittal“ in Zenica, das Kohlekraftwerk in Tuzla, die Koksfabrik GIKL in Lukavac und die Chemiefabrik „Sisecam Soda“ ebenfalls in Tuzla[258].

---

[254] Numbeo – Aktuelle Umweltverschmutzung in Bosnien und Herzegowina
[255] 2015 wurde auf der Pariser Klimaschutzkonferenz der Aktionsplan gefasst, der die Erderwärmung auf unter 2°C begrenzen soll.
[256] Sperfeld 2008
[257] UN enviroment programme 2018
[258] EuroCommPR 2019

Pläne und Strategien zum Schutz der Umwelt in Bosnien-Herzegowina

Es gibt unzählige Projekte sowie zwei Gesetze, die den Schutz der Umwelt und den Umgang mit dieser vorschreiben und verbessern. All diese Gesetzte und Verordnungen sind Online jederzeit abrufbar. Es sind auch Sanktionen im Absatz 11 des Gesetztes zum Schutz der Umwelt (*Zakon o zastiti* okolista) zu finden, die festlegen, dass der Verursacher auch die Konsequenzen in Form von Strafzahlungen zu leisten hat[259].

Auf zivilgesellschaftlicher Ebene wird mittlerweile einiges unternommen, um die Bevölkerung über die Ursachen dieses Problems aufzuklären. Die Heinrich Böll Stiftung hat bereits im Jahr 2014 gemeinsam mit dem Ministerium für Raumordnung/Landesplanung und Umweltschutz im Kanton Tuzla, sowie mit der Fakultät für Technologie und Medizin ebenfalls in Tuzla, ein Rundtischgespräch zum Thema „Durch saubere Luft zu weniger Auswirkungen auf das Klima" geführt, eine Initiative zur Verbesserung der Umweltbedingungen einzuleiten. Auch wurden im Jahr 2017 nach Initiativen des Green Councils in Zusammenarbeit mit ArchiKIDS in mehreren Grundschulen des Kantons Sarajewo Work-Shops zum Thema Umweltschutz durchgeführt [260].

Eines der Ziele des europäischen Klimaschutzprogrammes geht in Richtung erneuerbare Energien und hin zum Ausstieg aus der Kohlekraft bis 2035. Unter erneuerbare Energie werden Wind- und Sonnenenergie, Biomasse und Erdwärme zusammengefasst. Im Jahr 2015 betrug der Anteil an erneuerbaren Energien in BuH 40,8%[261]. Im Vergleich zu anderen Ländern hat Bosnien-Herzegowina ein hohes Potenzial, erneuerbare Energien umzusetzen. Die wichtigsten Energieträger in diesem Segment sind – aufgrund der zahlreichen Flussvorkommnisse – die Wasserkraft, die Wind- und Sonnenkraft, sowie die Biomasse im Wärmebereich durch die Abfallverarbeitung in alternativen Kraftstoff. Eine positive Entwicklung hin zur erneuerbaren Energie ist zudem die Eröffnung des ersten Windparks in Bosnien-Herzegowina. In der Nähe des Dorfes Mesihovina, das im Süden von BuH in der Nähe von Mostar liegt, wurden 22 Windräder mit einer Gesamtleistung von 50 MW auf einem Bergkamm aufgebaut. Mit der klimafreundlichen Windkraft können in BuH etwa 33.000 Haushalte mit Strom versorgt werden und 126.000 t CO_2 pro Jahr eingespart werden. Aktuell wird aber vor allem die Windkraft von der Industrie genutzt.[262] Die zweite klimafreundliche Ener-

[259] Službene novine Federacije BiH, br. 33/03
[260] Heinrich Böll Stiftung 2017
[261] Eglitis o.J
[262] Kfw Entwicklungsbank – Projektinformation 2016

giequelle in Bosnien-Herzegowina ist die Wasserkraft, aufgrund des reichen Vorkommens an naturbelassen Wildflüssen und Seen. Bosnien-Herzegowina verfügt über insgesamt 16 große Wasserkraftwerke und viele kleine Wasserkraftwerke, die insgesamt 47,88 % des Stromes im Land erzeugen[263]. Allerdings ist die Wasserkraft auch umstritten, da die große Artenvielfalt und die Tatsache, dass Bosnien-Herzegowina zu den wenigen Ländern in Europa gehört, wo es noch natürliche Wildflüsse gibt, von Umweltschützern als wichtiges Argument gegen die Wasserkraft angesehen wird[264]. Wertvolle Natur wird beim Bau von Wasserkraftwerken zerstört. Auch wenn es Potential für Solarenergie gibt, fehlen hierbei oft Investoren und Kredite, hinzu kommt die Tatsache, dass der Smog in den großen Städten die Speicherung von Sonnenenergie einschränkt. Im Bereich der Abfallwirtschaft können nur vereinzelt Fortschritte bemerkt werden. Ein Beispiel dazu ist die Firma „ekopak“, die sich aktuell als einzige Firma in ganz BuH mit dem Recycling von Müll in BuH befasst und die entsprechenden Bestimmungen aus dem Gesetzt einhält. Jene Firma zeigt auch Engagement bezüglich der Aufklärung und Sensibilisierung junger Leute hinsichtlich des Umweltschutzes.[265]

Trotz der Existenz des Potentials an erneuerbarer Energie und kleinen Schritten in Richtung Sauberkeit und Ordnung ist dennoch viel an Aufklärungsarbeit im Bereich der Umwelt und des sozialen Lebens zu tun. Auch müssen Sanktionen konsequenter durchgezogen werden, besonders auf politischer Ebene im Sinne von Amtsmissbräuchen und dubiosen Geschäften mit Russland und dergleichen. Denn das Bewusstsein zum Umweltschutz und der sozialen Entwicklung existiert. Es ist falsch zu behaupten, dass das entsprechende Know-How, oder das Gespür für ordentliches Wirtschaften fehlt. Sofern etwas fehlt, besteht prinzipiell immer die Möglichkeit, das Manko auszugleichen. Was ein Problem im Land darstellt, ist der fehlende Wille und die mangelnde Entschlossenheit zur Entwicklung, auch von Seiten der Politik, sowie das geringe Interesse an einem gesunden und ordentlichen Leben. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, aber diese bewegen sich auf einer Microebene, wie beispielsweise der ökologische Anbau von Gemüse und Vieh von einigen Familienunternehmen. Auch die schulische Bildung wird im Rahmen dieser Arbeit als Microebene betrachtet, dessen Potenzial im Folgenden genauer beschrieben wird.

[263] Delegation der Deutschen Wirtschaft in BuH 2017: 17
[264] Salihbegović 2018
[265] Ekopak 2019

5.3 Fragestellungen durch Mini-Interviews – Der empirische Teil

Da es zum Thema der Realisierung der Umweltbildung an sich und dessen Potenzial als ethnisch übergreifendes Thema noch keine genauen Studien gibt, wird im Rahmen dieser Arbeit ein ermittelndes Leitfadeninterview mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrer aus Grundschulen in BiH durchgeführt. Im Speziellen definiert sich die Zielgruppe aus Personen, die in gemischten Kantonen Bosnien-Herzegowinas leben. Die Gespräche basieren auf freiwilliger Basis und wurden mit dem Ziel geführt, herauszufinden, ob die im Lehrplan vorgeschriebenen Themen zu Umweltbildung auch tatsächlich realisiert werden und wie das Allgemeinwissen der Schülerinnen und Schüler diesbezüglich aussieht. Denn wie bekannt ist, setzen sich Dank Greta von Thunberg viele junge Schülerinnen und Schüler weltweit für den Klimaschutz ein, um die Zukunft der Erde zu sichern.

Unter Berücksichtigung des in Kapitel 2 dargestellten besonderen soziokulturellen Zustands des Landes gliedert sich das Erkenntnisinteresse in zwei Stränge: Zum einen soll die Einstellung der Schülerinnen und Schüler in den gemischten Kantonen in Bezug auf die Existenz „zwei Schulen unter einem Dach“ sowie die grundsätzliche Trennung nach Ethnien erfasst werden. Zum anderen soll, wie bereits einleitend erwähnt, das Allgemeinwissen der Schülerinnen und Schüler zu den Themen Umwelt und Klimawandel beurteilt werden.

Die dazu verwendete qualitative Forschungsmethode ist das Leitfadeninterview. Hierbei handelt es sich nach Koolwijk um eine Form des ermittelnden Interviews im Sinne einer „deskriptiven Erfassung von Daten aus Wissensbeständen der Befragten“. Die Befragte bzw. der Befragte wird in dieser Form als Expertin bzw. Experte verstanden.[266] Im Rahmen dieser Befragung gelten die Schülerinnen und Schüler als primäre Quelle. Lehrkräfte erscheinen hier, abgesehen von ihren fachlichen Kenntnissen, als weniger geeignet, da sie im Sinne der Schule oft repräsentativ bleiben müssen und nicht authentisch genug antworten können. Dennoch wurden auch zwei Lehrkräfte interviewt.

Die Basis der Befragung bildet ein Leitfadeninterview – aufgrund seiner freien Fragen, die nicht an eine Reinfolge gebunden sind und wodurch eine detailreiche und ausschweifende Erzählung ermöglicht werden kann. Die vorher festgelegten Fragen sorgen für die entsprechende Vergleichbarkeit der Daten und die angemessene Orientierung im Gesprächsverlauf[267].

---

[266] Lamnek 2005: 304-305
[267] Lamnek 2005: 316

Leitfragen 1: Umwelt/Okoliš

1.) Što razumiješ pod klimatskim promjenama?
    a. Učite li o tome u školi? Da ili Ne?
    b. Ako je Da: U kojim predmetima i kako?
2.) Smatraš li da je to važna tema, koja bi se trebala učiti u školi?
3.) Da li znaš tko je Greta Thunberg? DA ili NE
4.) Znaš li što se događa sa otpadom u Bosni i Herzegovini?
    a. Na primjer, gdje se odlaže?
    b. Ako znaš: Jeste li to učili u školi?
    c. Ako ne odakle znaš?
5.) Da li se smeće odvaja u školi? DA ili NE
    a. Imaš li ideju zašto bi se smeće trebalo razdvojiti? Na primjer, plastika od ostalog otpada?
    b. Da li se organiziraju akcije čiščenja u školi?
6.) Šta bih učinio da bih zaštitio svoj okoliš od zagađenja i smeća?

Die Antwort auf die erste Frage soll Aufschluss darüber geben, wie ausführlich das Allgemeinwissen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich ist und wodurch es sich begründet – entweder durch den Unterricht oder durch die Erklärungen von Erwachsenen.
Die Zweite Frage soll die subjektive Sicht der Schülerinnen und Schüler zum Thema Umwelt hervorbringen.

Die dritte Frage soll Aufschluss darüber geben, wie weit sich die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler zum Thema Umwelt außerhalb des Landes erstrecken.
Die vierte und fünfte Frage bezieht sich auf die Müllentsorgung im Land, die aktuell noch sehr schlecht organisiert ist und somit einen großen Anteil an der Umweltverschmutzung in Bosnien-Herzegowina trägt. Damit einhergehend soll die Umsetzung umweltfreundlicher Maßnahmen im schulischen Kontext zum Umgang mit Müll erfragt werden.
Die sechste Frage soll erneut die subjektive Einstellung der Schülerinnen und Schüler erfragen und dabei erörtern, welchen Beitrag sie zum Schutz der Umwelt leisten würden.

5.4 Auswertung

Die Auswertung der qualitativ-ermittelnden Interviews erfolgt nach der interpretativ-reduktiven Methode von Lamnek.[268] Mit diesem Analyseverfahren werden die Aussagen der Interviewer nach inhaltlichen Aspekten in Kategorien zusammengefasst, verglichen und auf ihre Kernaussagen reduziert.

Insgesamt gab es 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Schulmodellen (zwei Schulen unter einem Dach, zwei separate Schulen, Schulen mit heterogenen Klassen etc.) in den Kantonen: Mittelbosnien, Herzegowina-Neretva, Zenica-Doboj und Brčko Distrikt. Es handelt sich dabei um Schülerinnen und Schüler, die sowohl der bosniakischen als auch der kroatischen Ethnie zugehörig sind, die eine ethnisch geteilte Schule besuchen oder jene kürzlich beendet haben.

Kategorie 1: Das Wissen um den Klimawandel

7.) Što razumiješ pod klimatskim promjenama?

   a. Učite li o tome u školi? Da ili Ne?
   b. Ako je Da: U kojim predmetima i kako?

Eine der 26 interviewten Personen wusste überhaupt nichts zum Thema Klimawandel. Der Befragte gab zudem an, in der Schule nichts darüber gelernt zu haben. Auch nach einer kurzen Erklärung, um eine mögliche Erinnerung hervorzurufen, wusste der Befragte nicht, worum es geht, wirkte jedoch sehr interessiert daran, mehr über das Thema zu erfahren.

Die anderen Gesprächspartnerinnen und -partner konnten diese Frage positiv beantworten.

Einige Aussagen dazu:

„Promjene temperature.“ (Ivan Mihsljević)

„Kad je jako vruće i kad previše kiša pada i zbog toga dođe do poplava.“(Marko Bulaja)

„Promjene klimatskih faktora su karateristični i vide se na duži period npr. topljene lednjaka, povisne temperature, globalna zatopljena i slično." (Dženita Jasić)

„Promjena klimatskih elemenata.“ (Sanjin Šabanović)

„Nevremena su jača, ljeta su prevruća i traje duže sušno razdoblje.“(Marija Radić)

Durchgenommen wurde das Thema im Fach Biologie bzw. auch in Geografie. Hier lässt sich eine gewisse Einheitlichkeit zwischen den unterschiedlichen Schulen feststellen. Die Art und

[268] Lamnek 2015: 367

Weise der Vermittlung des Themas Klimawandel erfolgte grundsätzlich in Form von Bildern, Landkarten oder Artikeln, die von den Lehrkräften als Material verwendet wurden. In manchen Schulen werden auch Referate gestaltet. Ein Bezug zum eigenen Land, im Sinne eines Erkennens von positivem sowie negativem Verhalten, das klimatische Veränderungen begünstigt bzw. auslöst, wird dabei zum Großteil nur beiläufig erwähnt. Im Rahmen der Behandlung dieses Themas kommt es vereinzelt zu kleinen Reinigungsaktionen, im Zuge dessen beispielsweise der Schulhof oder die nähere Umgebung der Schule von Müll befreit wird. Resultierend aus dieser Intention einiger Lehrkräfte, denen das Thema Umwelt bzw. Klimawandel sehr am Herzen liegt, wird auch die Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen in die Wege geleitet, die den Schülerinnen und Schülern in aktiver Form zur Sensibilisierung hinsichtlich dieser Thematik verhelfen sollen. Allerdings ist dieses Engagement nicht überall in gleicher Weise ausgeprägt und zudem sehr vom individuellen Interesse der Lehrkräfte abhängig.

Kategorie 2: Die subjektive Sicht auf die Umweltbildung in der Schule

8.) Smatraš li da je to važna tema, koja bi se trebala učiti u školi?

Fast alle Gesprächspartnerinnen und -partner (24 Personen in dieser Kategorie) empfinden das Thema Umwelt(-bildung) als sehr wichtig und meinten, dass angesichts der jüngsten Ereignisse weltweit sowie auch in Bosnien-Herzegowina mehr und vor allem genauer in der Schule darauf eingegangen werden sollte. Es wird von den Befragten nicht eindeutig ausgedrückt, dass gar nichts zu diesem Thema gelehrt wird: Das Thema Umwelt wird durchaus erwähnt, aber nicht anschaulich genug unterrichtet, um einen Prozess im Denken und Handeln auslösen zu können. Das Wissen und die Einstellung der befragten Schülerinnen und Schüler zum Thema Umwelt ergeben sich aus dem alltäglichen Leben sowie den Bildern und Szenarien ihrer näheren Umgebung.

Hier einige Aussagen zur subjektiven Sichtweise in Bezug auf die Umweltbildung in den Schulen:

„Bitno je jako!“ (Marija Radić)

„Jeste s obzirom na sadnja dešavanja u svijetu na tu temu.“ (Ajla Kurić)

„Apsolutno smatram da bi se trebalo više o tome potrudit u školama, i da se pokrenu akcije čiščenja i tome slično.“ (Almedina Ahmić)

„Bitno je, i meni je žao što moji profesori nisu tome više pažnje posvetili.“ (Darija Marić)

„Smatram da je to bitna tema, ma da u školi toliko ne učimo. Pošto ja idem na vijeće učenika to se spomene nekad.“ (Edita Mujanović)
„Često se spominje na časovima i stalno nas upozoravaju na važnost čuvanja okoliša, ali na žalost smo svjedoci svakodnevnog odlaganja.“ (Ibrahim Smajlović)
„Naravno, smatram da je to neophodno da se spominje u obrazovanju iz razloga što trebamo znati da su to promjene koje nastaju pod nekim uzrocima a ne prirodni porces.“
(Dzenita Jasić)
„Tema je vrlo važna posebno za današnje doba gdje je zemlja u kritičnom stanju najviše zbog ljudi, zbog zanemarivanja koje na vrijeme nismo ukazivali i počeli ispravljati greške.“ (Lana Rebac)

Eine Person meinte dabei, dass das Thema zwar wichtig, aber eben nicht *das wichtigste* ist.
„*Da važna je tema, trebala bi se spomenuti tokom nastave, ali nije najvažnija, ima i važnijh tema.“* (Eldar Bakija)
Jene oben bereits erwähnte Person, die gar nichts über Klimaveränderungen wusste, würde dazu jedoch gerne mehr erfahren – vor allem wegen der starken Regenfälle und Hitzewellen, die es in letzter Zeit in Bosnien-Herzegowina gab.

Kategorie 3: Das Wissen um den internationalen Klimaschutz
9.) Da li znaš tko je Greta Thunberg? DA ili NE

Zwei der befragten Personen wussten, wer Greta Thunberg ist und kannten auch ihre Fridays for Future Bewegung. Auf die Frage, was sie von Gretas Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz halten, gaben die zwei Befragten folgende Antworten:

„Dobra je to stvar, ali slabo se to u Bosni može uvest, pošto ljudima fali obzir za žastitu okoliša. Mislim vjerovatno, svi u neku ruku zanju da se ne bi trebno bacat kauč ili vešmašina u rijeku ili smeće napo puta, ali opet kad država to ne kažnjava, šta im može?
(Ibrahim Smajlović)
„Bila bih sretna da bi se to i u Bosni uvelo, možda bi sta promijenilo.“ (Lana Rebac)

Kategorie 4: Die Umweltverschmutzung in Bosnien-Herzegowina

10.) Znaš li što se događa sa otpadom u Bosni i Herzegovini?
   a. Na primjer, gdje se odlaže?
   b. Ako znaš: Jeste li to učili u školi?
   c. Ako ne odakle znaš?

Nicht jede Lehrkraft widmet sich gleichermaßen der Problematik der Umweltverschmutzung im Land. Es gibt einige Schulen, an denen das Thema Umweltverschmutzung in Bosnien-Herzegowina lediglich beiläufig erwähnt wird. Es gibt aber auch jene, an denen bewusst auf die Fahrlässigkeit des Menschen sowie des Staates hingewiesen wird. Sechs der befragten Personen sprachen von „Recycling", ein Thema, das sie in der Schule im Rahmen einer Unterrichtseinheit im Biologieunterricht durchgenommen hatten. Dabei wurde jedoch kein Bezug zur Praxis im eigenen Land hergestellt – anders als dies beispielsweise die Aktivitäten der Non-Profit-Organisation „Ekopak" in Bosnien-Herzegowina zeigen. Diese Firma, mit Sitz in Sarajewo, übernimmt seit ihrer Gründung im Jahr 2011 für ca. 700 Kunden die Verantwortung hinsichtlich der sorgfältigen Entsorgung bzw. Wiederverwertung von Verpackungsmaterial jeglicher Art. Für das Jahr 2018 konnte die Firma Ekopak 33.593 Tonnen Müll in Form von Verpackungsmaterial entsorgen sowie 12.197 Tonnen davon recyceln.[269]

> Ekopak je neprofitna kompanija osnovana 2011. godine s ciljem da u ime svojih klijenata proizvođača ambalaže, uvoznika, punilaca, distributera i trgovaca, preuzme odgovornost za ispunjenje zakonskih obaveza za reciklažu i iskorištenje ambalažnog otpada u Federaciji BiH.[270]

Die Schülerinnen und Schüler in Bosnien-Herzegowina wissen grundsätzlich, dass einmal in der Woche der Müll aus den jeweiligen Gebieten abgeholt wird und anschließend auf einer öffentlichen Deponie landet. Was dort damit passiert, ist ihnen jedoch nicht bekannt. Das Wissen um die Müllabholung wird in erster Linie innerhalb der Erziehung und somit im Kreis der Familie übermittelt. In Österreich, beispielsweise in Wien, wird jedoch vor allem im Rahmen des Sachunterrichts oder Biologieunterrichts ein Ausflug zur Abfallbehandlungsanlage der MA 48 unternommen, damit die Schülerinnen und Schüler sich selbst ein Bild davon machen können, was mit all dem Müll passiert.

---

[269] Ekopak 2018
[270] Ekopak 2018

Über die Proteste im Land, wie beispielsweise die Entsorgung von gefährlichem medizinischen sowie chemischen Müll auf der Deponie Uborak in Mostar, die medial sehr präsent waren und im Zuge derer berichtet wurde, wie fahrlässig mit solchen Giftstoffen im Land umgegangen wird, wissen nur die wenigsten Schülerinnen und Schüler Bescheid – vor allem die älteren Personen, die kürzlich erst die neunjährige Schullaufban beendet haben, sind hier nicht ausreichend informiert.
Hier einige Aussagen:

„Odlaže se gdje se stigne.“ (Hašim Prijić)
„Smeće se odlaže na smećištu.“ (Ivan Tadej Bulaja)
„Otpad se odlaže u regionalne deponije, a ima ga dosta uz obalu rijeka i u rijekama.“
(Eldar Bakija)

„Nisam upoznata gdje se odlaže otpad u Bosni i Hercegovini, znam da je reciklaža slabo prisutna i ako jeste još slabije se poštuju pravila. U školi se ne uči ništa više od toga kako trebamo prvilno odlagati otpad. (Lana Rebac)

„U glavnom odpad u BiH se odlaze na deponijama. Kako se to izvodi i šta se dešava sa tim odpadom, to se ne spominje u školi. U knjigama piše sve ono što znamo: da se smeće odlaže na deponijama i da postoje reciklažna dvorišta. Sad da li se to odnosi na BiH to se ne spominje.“ (Zinedin Hamsić)

„Odpad se odlaže na deponije. I ljudska svijest se napokon probudila, pa su stanovnici počeli da se bune oko odlaganja odpada. Tačnije u Mostaru se u zadnje vrijeme prosvjeduje ispred deponije, jer se odpad ne odlaže na deponiju pravilno kako bi trebalo i blizu je kuća u kojima ljudi zive.“ (Nejla Hasikić)

Kategorie 5: Der Umweltschutz in Bosnien-Herzegowina

11.) Da li se smeće odvaja u školi? DA ili NE

   a. Imas li ideju zašto bi se smeće trebalo razdvojiti? Na primjer, plastika od ostalog otpada?
   b. Da li se organizuju akcije čiščenja u školi?

12.) Šta bih učinio da bih zaštitio svoj okoliš od zagađenja i smeća?

Ziel dieser Frage ist es, festzustellen, ob und vor allem wie sich auf der Microebene der jeweiligen Schule der Beitrag zum Umweltschutz vollzieht und ob die Schülerinnen und Schüler aus ihrem persönlichen Interesse eine Idee entwickeln können, wie sie einen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten können. In Österreichs Schulen wird in jeder Klasse der Müll getrennt und es wird zudem viel Wert daraufgelegt, dieses Thema auch fächerübergreifend zu behandeln.
In den Schulen der Forschungsgebiete in Bosnien-Herzegowina wird in den wenigsten bis keiner Klasse der Müll getrennt, alles kommt somit in eine einzige Tonne. Die Motivation und das Engagement hinsichtlich der erwähnten Reinigungsaktionen wird – wie zuvor erläutert – durch Lehrpersonen initiiert, sofern diese dem Thema einen entsprechenden persönlichen Wert zurechnen. Die Kirche oder außerschulische Organisationen werden auch oft in diesem Sinne aktiv und fragen bei den jeweiligen Schulen nach einer Zusammenarbeit an. Dies ist jedoch nicht in allen Gebieten der Fall.

Die Grundschule OŠ Safet beg Basagić sowie die Grundschule OŠ Hasan Kamija gelten als offiziell anerkannte Öko-Schulen in Sarajewo[271]. Die Grundschule OŠ Safet beg Basagić hat neben der generellen Mülltrennung innerhalb der Klassen zudem eine Öko-Patrouille, die Reinigungs- bzw. Müllsammelaktionen in der ganzen Umgebung startet. Eine Person hält dabei die Fahne der „Eko-Patrolia“ hoch, während die andere Person den Müll einsammelt. In der Schule selbst werden „Abfallbeauftrage“ ernannt, die darauf achten, dass alle Schülerinnen und Schüler ihren Abfall sorgfältig entsorgen. Bei unsachgemäßer Entsorgung werden Strafpunkte verteilt, die eine Kandidatur als „Abfallbeauftrager“ einschränken. Auch Blumen oder Bäume werden zu den entsprechenden Jahreszeiten gepflanzt.[272]

[271] Vijesti.ba 2011
[272] Interview: Merjem Sokić

Die Četvrta OŠ Brčko leistet ihren Beitrag zu diesem Thema ebenfalls durch Mülltrennung innerhalb der Klassen sowie durch regelmäßige Reinigungsaktionen, die nicht nur den Schulhof betreffen, sondern auch die umliegenden Parkanlagen miteinschließen.[273]

Auf die Frage, was die Schülerinnen und Schüler machen würden, um die Umwelt in der Umgebung zu schützen, wurden sehr überlegte und positive Vorschläge genannt. Hier einige Aussagen:

„Stavio bih više korpi za smeće i komunalne garde rasporedio po gradu da napišu kaznu tko baci odpad na pod.“ (Ivan Mihsljević)

„Radio bi sve šta treba, da se radi na tome.“ (Hašim Prijić)

„Lično bi obratila pažnju da ne bacam smeće gdje mu nije mjesto, ali ja kao pojedinac ne mogu ništa dok se čitava drzava ili barem neka veća skupina ljudi ne pokrene.“
(Almedina Ahmić)

„Uvela bih kazne.“(Ivana Marčić)

„Najmanje što mogu učinit je bacat svoj otpad na mejsto predviđeno za to. Jedan veliki korak bih bio kd bi počeli paziti na samnjivanje karbonskog otiska.“(Lana Rebac)

„Da se uvede zakon, da svako domaćinstvo treba odlagad otpad gdje mu je mejsto i da počnu odvajat staklo od kartona i tako dalje.“(Zinedin Hamsić)

Eine Person war dabei jedoch auch der Meinung, es solle nicht zu viel Müll von den Straßen gesammelt werden, da den Straßenkehrern auf diese Weise die Arbeit weggenommen werden würde – Arbeit, die in Bosnien-Herzegowina selten zu finden ist.

„Bilo bi dobro da svako svoje smeće odlaže gdje treba, da ne zagađuje okoliš. Ali kad bi to tako bilo onda bi malo posla imali ljudi koji su zaduženi za to.“(Hašim Prijić)

[273] Interview: Emma Rezović

Im folgenden Kapitel wird der zweite Teil der Befragung zum Thema „ethnische Segregation“ ausgewertet. Hier wird die aktuelle Einstellung der Schüler und Schülerinnen im Bezug zu anderen Ethnien und dem gemeinsamen Zusammenleben erfragt und zusammengefasst. Am Ende soll festgestellt werden, wie sich, anhand dieser Stichproben, die Denkweisen der jungen Leute seit dem Krieg (1992-1995) entwickelt haben.

6 **ANALYSE II:** WEGE UND ANSÄTZE ZUR ÜBERWINDUNG DER ETHNISCHEN SEGREGATION

In der folgenden Analyse wird die Einstellung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die ethnische Segregation erfasst. Ziel ist es, festzustellen, ob der Ansatz und der Wille seitens der jungen Generation vorhanden ist, die ethnische Segregation zu überwinden. Auch hier handelt es sich um ein nach Koolwijk (1974) ermittelndes Interview. Dabei geht es darum, bestimmte Informationen zu einem Thema zu ermitteln. Da es sich hierbei um die Erhebung von sozialem Verhalten handelt, wird diese Kategorie als *analytische* Form des Interviews verstanden.[274]

6.1 Bestandsaufnahme

Der aktuelle Betrag zur Umweltbildung ist zum größten Teil aus dem Lehrplan ablesbar, der einen umfangreichen sowie nachhaltigen Themenpool abdeckt und somit durchaus im Stande sein könnte, einen gewissenhaften Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Durch die Tatsache, dass es sich hier um naturwissenschaftliche Fächer handelt, ist eine Übereinstimmung mit dem Kerncurriculum durchaus möglich, da die Inhalte zudem keine umstrittenen Aspekte darstellen, wie es beispielsweise im Zusammenhang mit den nationalen Fächern der Fall ist. Schulprojekte zum Schutz der Umwelt beschränken sich aktuell auf kleine Reinigungsaktionen rund um das Schulgebäude im Rahmen des Fachs *Moja okolina* oder Biologie. Die Kirche organisiert – unabhängig vom schulischen Lehrplan – in Vitez beispielsweise Straßenreinigungen von der Schule bis zur Kirche, wie Mateo Jurisić im Gespräch berichtet. Ähnliche Reinigungsaktionen finden auch in Brčko oder Jajce statt, wie aus den Interviews hervorging.
Was die schulische Segregation in den gemischten Gebieten in diesem Zusammenhang betrifft, so kam aus keinem Gespräch hervor, dass hier auf schulischer Ebene Gemeinsamkeiten

[274] Lamnek 2015: 304 -305

herrschen. „Es fehlt das gewisse Pflichtgefühl mancher Lehrer zu diesem Zwecke“, sagte Ibrahim Smajlović.

Wie aus dem OCSE Bericht aus dem Jahr 2018[275] zum Thema „zwei Schulen unter einem Dach“- *dvije škole pod jednim krovom* hervorgeht, werden ethnisch übergreifende Projekte lediglich von dritten Organisationen in die Wege geleitet und finanziert. Im Rahmen verschiedenster Organisationen beteiligen sich Schülerinnen und Schüler aus allen ethnischen Gruppen in ihrer Freizeit an Müllsammelaktion oder dem Pflanzen von Bäumen.[276] Das Aarhus Center in Bosnien- Herzegowina engagiert sich zudem für die Aufklärung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich des Themas Umweltbildung und leitet durch die Finanzierung der OSCE bzw. teilweise auch aus Eigenfinanzierung verschiedene Projekte und Seminare. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit der Müllentsorgungsfirma ZEOS Eko-Sistemi und Aarhus in den 4. und 5. Klassen ein Projekt zum Thema Recycling und Nachhaltigkeit gestartet[277].

Auch die „Let’s do it“ Umweltschutzorganisation ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, die sehr darum bemüht Schulen in ihre Projekte einzubinden, die einen Betrag zur sauberen Umwelt leisten. Wie es Ajla Čerko im Interview erläutert: „*Ja smatram da smo dovoljo učili o zaštiti okoliša iz bolologije, čak su nas i nastavnici priključivali u razne volonterske akcije Let’s do it – očistimo zemlju za jedan dan. Uglavnom učili smo dovoljno.“*

6.2 Fragestellungen durch Mini-Interviews– Der empirische Teil

Leitfrage 2: Segregation und schulisches Leben

Ovaj dio ankete odnosi se na život učenika u razdvojenim školama. Šta misliš ti o tome u današnjim vemenima i kako se osjećaš ili kako si se osjećao u školi? Da li postoje zajednički projekti djece, bez obzira na etničku pripadnost?

Mit dieser Frage soll festgestellt werden, wie Schülerinnen und Schüler aktuell über den segregierenden Charakter ihrer Schule denken.

[275] OSCE 2018
[276] Let’s do it 2013, Aarhus centar 2012
[277] ZEOS, Eko-Sistemi 2014

6.3 Auswertungen

Die Praxis der zwei Schulen unter einem Dach ist in Vitez, Kiseljak, Novi Šeher, Busovača, Stolac, Prozor-Rama, Jajce, Žepče sowie Gornji Vakuf-Uskoplj noch sehr ausgeprägt. Anhand dieser Praxis treten die Reste des vergangenen Krieges noch stark hervor.
Hier drei Aussagen:

„Wir haben in der Schule absolut nichts gemeinsam, was schade ist.“ (Novi Šeher)
„Ich habe aber trotzdem sehr gute muslimische Freunde, die ich allerdings nicht in der Schule kennengelernt habe, sondern beim gemeinsamen Sport oder bei der Ernte.“(Kseljak)
„Damals hatte ich Angst vor den Anderen. Die Lehrer haben daraus so eine große Sache gemacht, dass wir uns nicht einmal getraut haben, in das Erdgeschoß zu blicken, wo die bosniakischen Kinder ihren Unterricht hatten.“ (Mateo Jurišić, Kiseljak)

Im Zusammenhang mit dieser Frage sind sich alle Schülerinnen und Schüler in den gemischten Gebieten einig: Niemand der befragten Personen empfand eine getrennte Schule oder zwei unterschiedliche ethnische Schulen sinnvoll oder besonders zeitgerecht. Diese Trennung ist jedoch von Gebiet zu Gebiet unterschiedlich streng. Ein besonderes Extrem bilden die Schulen im Hezegovački-Neretvanski Kanton oder im Kanton Mittelbosnien. Hier wird die Praxis der zwei Schulen unter einem Dach sehr ernst genommen und von den Lehrkräften potenziert. In den Schulen in Jajce ist dieses System nach den Aussagen der Schülerinnen und Schüler nicht mehr so extrem wie es einmal war. Hier empfinden auch die Lehrkräfte, dass diese Form der Schulbildung durchaus veraltet ist. Nach den Aussagen von Maria Radić, gibt es auch bosniakische Schülerinnen und Schüler in Jajce, die dem Unterricht nach kroatischem Lehrplan folgen. Auch Fahrudin Gljiva, Bosniake, besuchte eine Schule, in der nach kroatischem Lehrplan unterrichtet wurde. Ein Grund dafür war, dass er sich durch den EU-Beitritt Kroatiens mögliche Vorteile für seine Zukunft verschaffen wollte. In Jajce liegt der Grund auch oft darin, mit der besten Freundin oder dem besten Freund in dieselbe Klasse gehen zu sollen.
Zusätzlich gibt es eine camouflierte Form der schulischen Segregation, die sogenannte „administrativen und gesetzlichen Vereinigung“ (*administrativno i pravno ujedinjenje*) von zwei Schulen in einem offiziellen Gebäude. Die Eltern entscheiden hierbei am Schulanfang, welchem Lehrplan ihre Kinder folgen sollen, dementsprechend vollzieht sich anschließend die Teilung. Dieses schulische System ist seit 2005 in der Mittelschule in Zepče SŠ Zepče und seit 2004 im Gymnasium in Mostar (Stara gimnazija) vorzufinden. Die Schülerinnen und

Schüler dieser Schulen folgen dem Unterricht – bedingt durch die separaten Lehrpläne (bosnischer Lehrplan sowie kroatischer Lehrplan) – weitgehend auch in separaten Räumen. Dazu folgt anschließend jedoch noch mehr im Resümee.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es in den gemischten Kantonen Bosnien-Herzegowinas schwierig erscheint, einen inklusiven sowie interkulturellen Unterricht zu schaffen. Was die Schülerinnen und Schüler wollen, bleibt oftmals ungehört und findet seinen Ausgang schließlich in fragewürdigen politischen Aussagen, wie jener der Bildungsministerin des Kantons Mittelbosniens Katica Čerkez. Sie sagt einerseits, dass das Bildungssystem nur Form von zwei Schulen unter einem Dach den Frieden im Land sicher kann:

> Koncept dvije škole pod jednim krovom je projekat međunarodne zajednice koji je sistem obrazovanja ustrojio prema zakonima BiH. Kada je zavladao mir, sve oči smo uprli u međunarodnu zajednicu, jer ona je donijela i rat i mir. Svima je bilo dosta rata, zato je to prihvaćeno. Obrazovni sistem je nastavio da živi iz prethodnog sistema, samo se izvodi na tri jezika", rekla je Čerkez.[278]

Natürlich sind die Schüler und Schülerinnen hier anderer Meinung, wie aus den Gesprächen hervorkommt. Hier einige Aussagen:

„Mi smo svi isti Ljudi" (Marko Bulaja)
„Ja bi volila da smo svi zajedno." (Valentina Franjić)
„Ništa nam nebi falilo da smo zajedno u razredu." (Hašim Prijić)
„Mi bi voljeli da smo zajedno ali šta možemo?" (Edita Mujanović)
„Nije toliko crno, zam izvještan broj ljudi koji se međusobno pošuju i baš se slažu." (Ibrahim Smajlović)
„Mislim da je absurdno pogotovo za 21. stoljeće." (Asiya Mahmutćehajić)
„Bolje je da se svi skupa držimo, ali šta možemo." (Eldar Bakija)

„Na našem području još uvjek se osjeti rat i ako je prošlo dosta vremena. To se vidi u školi u školskom sistemu. Ja imam ipak prijatelje muslimane, ali nisam ih mogo upoznat u školi nego na zajedničkom treningu." (Ivan Mihsljević)

[278] Huseinović 2017

„Na početku nisam ni shvatio šta se dešava. Znao sam da u drugoj smjeni idu muslimani u školu, ali nisam se ni pitao žasto. Ja sam musliman i išo sam sa hrvatima u smjenu i ništa mi nije falilo. Kasnije sam skonto da je to neki sistem razdvajanja ljudi. Roditelji su gledali na to da upisuju svoje dijete u onu školu gdje će učiti hrvatski ili bosanski jezik. To po meni nije uopšte uredu, da se škola kao obrazovana ustanova razdvaja na osnovu religije ili entiteta.“ (Frahrudin Gljiva)

„Mene je bolilo to, ja ne volim nacinalizam, pogotovo među osobama koje nisu bile ni planirane u ratu, pa sad 15 godina kažu neću da se rukujem sa muslimanom oni su ubijali u ratu.“ (Darija Marić)
„Što se tiče mene, ja to ne bi odvajo nikad. Treba da se slažemo i da smo zajedno i da učimo jedno od drugog.“ (Abaz Causević)

„Pa iskreno mislim da je to nepotrebno. Ok je, da se odvoje pojedini predmeti poput hrvatskog i bosanskog, ali potpuno razdvajanje djece na osnovu nihove vjere ili nacionaliteta po meni nije dobro zato što se automatski gledaju kao neprijatelji.“ (Elena Ivančević)

Mislim da je totalna glupost. Šta se imaju djeca razdvajat i učiti kako prvo da se razlikuju. A roditelji kao krivi što se djeca svađaju i vrijeđaju a škola prva učestvuje u to. (Maria Radić)

O tome mislim da je bizarno, već djeci od malena nametati mišljenja koja stvarno nisu za 21. vijek. Ne treba nam nacionalizam ili bilo kakva diskriminacija. Jedan je od razloga zasto nam drzava porpada. Svi smo ljudi, a što se tiće rata koji nas je pogodio, prošlost bismo trebali ostaviti gdje joj je mjesto, u porošlosti, i nastavit dalje ko razumni ljudi. (Ajla Kurić)

Im Anschluss folgt nun eine Zusammenfassung aller Aussagen der Schüler und Schülerinnen aus den beiden Interviews.

7 RESÜMEE

Im finalen Teil der Arbeit werden nun die wesentlichen Ergebnisse der Interviews sowie auch jene Erkenntnisse aus der Fach- und Sekundärliteratur noch einmal zusammengefasst, um schließlich die Forschungsfrage angemessen beantworten zu können.
Eingangs wurde ein Bezug zur Forschungsarbeit von Marlene Anna-Lisa Groß geschaffen, die sich im Jahr 2011 mit dem friedensstiftenden Potenzial des fragmentierten Schulsystems in Bosnien-Herzegowina befasste. Im Speziellen wurden hier vor allem die Entwicklungen zur Schulbuch- und Curricula-Reform näher betrachtet, die dann anschließend Klarheit über die Veränderungen hinsichtlich der schulischen Segregation geben sollte. Aus ihrer Arbeit ging hervor, dass es trotz der Erstellung eines Rahmengesetztes zur Primar- und Sekundarstufe sowie der Schaffung eines Rahmencurriculums weder zu Modernisierungen (Anpassung auf internationale Standards mit einem Fokus in Richtung Output) noch Harmonisierung (gleiche Themen in den jeweiligen Lehrjahren für alle – trotz unterschiedlicher Curricula) des Schulsystems in Bosnien-Herzegowina kam. Dabei ist festzuhalten, dass jene Reformen von einem eigenen Koordinierungsgremium, das aus allen Bildungsministerien des Landes besteht, beim Symposium in Sarajevo im Jahr 2000 einstimmig festgesetzt wurden.[279] Trotz Einigkeit in dieser Sache sind Veränderungen in Bildungsangelegenheiten vom Willen der Politik in der Republik Serbien und in der FBiH abhängig. So ist die reine *Annahme* oder *Zur Kenntnisnahme* des Rahmengesetztes und des Kerncurriculums als einziger gesamtstaatlicher Fortschritt zu definieren.[280]

Die Ursache liegt im Fehlen der zuständigen Instanzen im Gesamtstaat, die die Einhaltung der Gesetze überwacht.[281] Denn aktuell ist es nach wie vor so, dass auf Staatsebene mehrere Curricula im Umlauf sind. Die wenigsten sind jedoch öffentlich verfügbar, wodurch eine Analyse zur Einhaltung der Rahmenvorkehrungen und Gesetze erschwert wird.[282] Inhaltlich trennende Faktoren im Bereich der nationalen Fächer sind auch heute noch vorhanden, die gleichzeitig den wesentlichen trennenden Faktor in den Schulen darstellen.
Milde Veränderungen, die nach Groß festzustellen sind und die nur auf Wirken der internationalen Gemeinschaft umgesetzt wurden, sind beispielsweise: die Adaption der Geschichtsbü-

[279] Lessmann Report 65
[280] OSCE S67
[281] Pliska 2018: 153; Batarilo/Lenhart 2010: 123 ff.
[282] Low-Beer 199: 17

cher, die Änderung der Bezeichnung des Muttersprachenunterrichts in „Bosnisch, Serbische und Kroatische Sprache und Literatur“, die Einbeziehung von Autoren aus verschiedenen sprachlich-kulturellen Traditionen sowie die Anpassung des Curriculum für den Geschichtsunterricht, wodurch sich der Rahmenlehrplan der FBiH deutlich weniger mono-national ausgeprägt zeigt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es zwar dank der internationalen Organisationen zu kleinen Veränderungen gekommen ist, was allerdings laut Groß „keine Lösung für den Umgang mit kontroversen Themen“ darstellt.[283]

Der IST-Zustand ist nach wie vor derselbe, trotz der Existenz von Gesetzen, Abkommen, Richtlinien, Ansätzen, Materialen oder neuen Lehrplänen, die zur Förderung eines gemeinsamen Schulsystems beitragen könnten. Theorie und Praxis stimmen demnach auf dieser Ebene auch weiterhin nicht überein. Reformen wurden formuliert aber nicht umgesetzt, lediglich der Distrikt Brčko sowie vereinzelte Schulen in Maglaj, Vareš, Jablanica und Žepče zeigen sich in diesem Sinne fortschrittlich. Letztere bilden eine Art administrative und gesetzliche Vereinigung, wo zwei Schulen administrativ zu einer werden, die in Wahrheit jedoch nur eine Verkleidung der Segregation darstellen.[284]

Auch der EU-Beitrittsantrag aus dem Jahr 2016 scheint im Sinne der geforderten Bedingungen aus der Reformagenda auch in nächster Zeit nicht in Erfüllung zu gehen. Die fragmentiere politische sowie gesellschaftliche Lebensweise scheint hier trotz aller Bedingungen auch weiterhin federführend zu sein. Dies bedeutet allerdings nicht, dass die Gesellschaft das ebenso möchte. Viele junge Menschen, aber auch Erwachsene, erkennen sehr wohl das politische Geschehen, fühlen sich jedoch machtlos. Für die meisten dieser Menschen ist nicht die Religion das Problem oder die Nationalität, es ist vielmehr der Mangel an Perspektiven in jeglicher Hinsicht. So meinen viele der Befragten Personen, dass das Ausbildungsangebot nicht den wirtschaftlichen Anforderungen entspricht. So passiert es, dass es Ausbildungszweige gibt wie zum Beispiel jene zum Textiltechniker *(tekstilni tehničar)* wonach es überhaupt keine Nachfrage am Arbeitsmarkt gibt. Um dieses Dilemma zu umgehen, müsste die ganze Familie umsiedeln, was weder aus einer finanziellen noch aus einer sozialen Perspektive kaum tragbar ist.[285]

[283] Groß 2011: 82
[284] OSCE 2018: und dieses Andere
[285]Interview mit Fahrudin Gljiva und Dario Domić

Nochmals zurück zum Anfang: Seit 2003 bemühen sich internationale Organisationen mit Projekten und Aktionsplänen, eine Schulreform mit dem Ziel, ein modernes Schulsystem zu etablieren, voranzutreiben. Die Auflösung sowie die Angleichung der Lehrpläne der „zwei Schulen unter einem Dach“ wurde im Rahmengesetzt zur Primär- und Sekundarstufe im Jahr 2003 vorgeschrieben, bis heute jedoch nicht implementiert. Absatz 2 aus dem Rahmengesetz zur Primär- und Sekundarstufe:

> „Svrha obrazovanja je da, kroz optimalni intelektualni, fizički, moralni i društveni razvoj pojedinca, u skladu s njegovim mogućnostima i sposobnostima, doprinese stvaranju društva zasnovanog na vladavini zakona i poštivanju ljudskih prava, te doprinese njegovom ekonomskom razvoju koji će osigurati najbolji životni standard za sve građane.“[286]
> „U svim javnim i privatnim školama u Bosni i Hercegovini uspostavit će se i primjenjivati zajedničko jezgro nastavnih planova i programa.“ [287]

Schulen stehen zwar theoretisch allen Kindern offen, sind in der Praxis jedoch lediglich für bestimme Volksgruppen gedacht. Auch wenn Bosnien-Herzegowina ein heterogenes Land ist, heißt dies nicht, dass die Bevölkerung einander durchwegs wohlwollend gestimmt ist. Die Menschen akzeptieren sich untereinander, aber eine Homogenisierung wird in vielen Fällen dennoch bevorzugt. Dieses Phänomen ist auch innerhalb der gemischten Gemeinden sehr ausgeprägt und wird zudem von den politischen Lagern als Mittel zur Segregation zusätzlich potenziert. So stehen Eltern vor der Wahl zwischen der Assimilation des Kindes durch die nächstgelegene Schule – unabhängig von der ethnischen Mehrheit oder Segregation – und der Ethnie entsprechenden, weiter entfernten Schule. Abaz Causević verwendete hinsichtlich des Schulsystems in Gornji Vakuf-Uskoplje auf die Frage, ob es für Kinder anderer ethnischer Zugehörigkeiten möglich ist, eine näher gelegene Schule zu besuchen, auch wenn diese nicht der Nationalität entspricht, das Wort „Verbot“.

Beim Modell der zwei Schulen unter einem Dach findet bereits beim Eingang des Schulgebäudes eine Trennung statt. Aufgrund dessen ist es meist so, dass hier entweder nach Stockwerken getrennt wird, wie beispielsweise in der OŠ Brestovsko in Kiseljak, oder es ein Gebäude mit zwei unterschiedlichen Eingängen gibt, wie zum in der MSŠ „Gornji Vakuf“ und „SŠ Uskoplje“[288]. Für die Kinder wird demnach bereits sehr früh der Fokus auf Differenz gelegt. Dieses Bildungssystem ist in dieser Form nicht in der Lage, Werte wie Frieden, Kultur

[286]Okvirni zakon o snonom i srednjem obrazovanju u Bosni i Herzegovini 2003: Član 2.
[287]Okvirni zakon o snonom i srednjem obrazovanju u Bosni i Herzegovini 2003: Član 42.
[288] OSCE 2018: 40

oder Wertschätzung des Gegenübers zu fördern und leistet somit auch keinen Beitrag zur Gemeinschaftsbildung des Landes, dessen Ziel immerhin der Beitritt zur Europäischen Union ist.

Allerdings lassen sich auch positive Schlüsse aus der aktuellen Lage ziehen: Alle Interviewpartner, unabhängig ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Ortschaft, in der sie leben, sind sich in einem Punkt einig, nämlich dass dieses Konzept der Trennung in jeder Form abzuschaffen ist, da es weder für Jung noch Alt eine Zukunftsperspektive darstellt. Diese Einstellung der jungen Leute ist wohl die wichtigste und wertvollste Erkenntnis die aus dieser Arbeit geschlossen werden kann. Sie ist zudem auch ein Beweis dafür, dass politische Entscheidungen über den Köpfen der Gesellschaft hinweg beschlossen werden und demnach nicht im Einklang stehen. Die politischen Ziele gehen auch Aktuell in Richtung Trennung, ohne Rücksicht auf die zu einhaltenden Vereinheitlichungsprozesse der europäischen Kommission. Alternativen auf politischer Ebene, die sich für das Wohl der Umwelt und für das friedliche und gemeinsame Zusammenleben der Menschen einsetzt, werden auch weithin chancenlos bleiben. Aber irgendwann wird auch diese Generation schwinden, die Politik wird dem Druck von außen nicht mehr standhalten und es wird zu Veränderungen kommen müssen. Die Junge Generation ist die, die bleibt und sie hat kein Interesse an Krieg, Diskriminierung oder Abgrenzung.

Die Schwäche dieses Schulsystems ist demnach auch den Jüngsten im Land durchaus bekannt, jedoch kaum nachvollziehbar und auch nicht als einer Form der Friedenssicherung erkenntlich, wie es seitens der Bildungsministerien oft formuliert wird. Dass der Grund im jüngst vergangenen Krieg liegt, ist eine Sache, die andere ist jene, die unter anderem Ajla Kurić ausdrückt: „Ja, der Krieg war da und ist nun vorbei, wir Jungen haben das jetzt zur Kenntnis genommen. Schlussendlich leben wir in Bosnien-Herzegowina und im Hier und Jetzt und nicht in der Vergangenheit. Es fehlt demnach die politische Bereitschaft, solange es nicht auch im Sinne der Politiker ist, – und das ist es nicht und wird es auch nicht in Zukunft sein – wird sich auch nichts ändern."

Ein weiteres Problem und Hindernis in dieser Sache stellen die veralteten Denkweisen der älteren Generationen da, die durchaus noch im Stande sind jene Jungen in den Bann zu ziehen. Das dies gelingt, steht außer Frage, aber die Dauer der Wirkung verblasst mit der Zeit. Die Jungen sind einfach zu jung um sich mit der Vergangenheit so sehr in Verbindung zu bringen um auf Dauer diskriminierende und trennende Verhaltensweisen fortführen zu können. Dem hinzuzufügen ist, dass alle Befragten trotz der vorherrschenden politischen Situation nicht feindselig anderen Nationalitäten gegenüber eingestellt sind, das Gegenteil ist der

Fall. Man lebt, in den meisten Fällen, friedlich und wertschätzten miteinander ohne den anderen aufgrund seiner Religion oder Nationalität zu missachten.
Es fällt der jungen Generationen sichtlich schwer verwehte Denkweisen zu umgehen, wo sie sich im Zeitalter der modernsten Technik und der weltweiten Vernetzung befinden. Besonders dann, wenn die Diaspora zu Besuch ist, werden die unterschiedlichen Lebenssituation deutlich. Daraus entsteht auch der Wille, etwas an der eigenen Lebenssituation zu verändern, was viele Junge zur Auswanderung Bewegt.

Im Schlusswort von Marlene Anna-Lisa Groß hieß es, dass die Zeit einen wesentlichen Faktor ausmache, und dass ökonomische wie auch gesellschaftliche Umstellungen nicht so schnell realisierten werden können. Nun sind mittlerweile bereits 10 Jahre vergangen, friedenschaffende Aspekte seitens der Politik in Bezug auf die betroffenen Gebiete sind jedoch auch weiterhin nicht sichtbar. Das einzige – und mit Sicherheit auch das wichtigste – ist, dass die kommende Generation mental viel weiter fortgeschritten ist und derartigen trennenden Maßnahmen gar keinen Platz mehr in ihrem Leben geben werden. Sie sind gezwungen, in den entsprechenden Gebieten jene Schullaufbahn zu durchlaufen, im Denken beeinflusst dies jedoch nur die wenigsten von ihnen. Natürlich gibt es dabei auch immer Ausnahmen, aber ein positiver Grundgedanke konnte bei allen Interviewpartnerinnen und -partnern festgestellt werden.
Was das Potenzial der Umweltbildung zur Schaffung von Zukunftsperspektiven und zur Überwindung schulischer Segregation anbelangt, so bleibt hier festzuhalten, dass in den Schulen innerhalb der gemischten Gebiete relativ wenig zum Thema Umweltbildung unterrichtet wird. Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass es auch hier definitiv mehr schulische Initiativen geben muss. Um diesen Initiativen einen ethnisch übergreifenden Wert beimessen zu können, müssen sich die Schulen für gemeinsame Projekte engagieren. Damit einhergehend sollte auch ein Grundverständnis zum Thema Klimaschutz an die Schülerinnen und Schüler vermittelt werden, wodurch im Sinne einer Modernisierung der Unterrichts das kritische Denken angeregt und die zukünftige Eigeninitiative gefördert wird. Aber dazu muss es die Schule zunächst selbst vormachen, wie zum Beispiel durch die Mülltrennung oder durch ein Verbot von Plastikflaschen zumindest in den ersten vier Jahrgängen. Dieser Tatbestand ist natürlich nicht überall gleich ausgeprägt: In den Gebieten, in denen es keine ethnischen Trennungen gibt, wird in den Grundschulen viel Wert auf Umweltschutz gelegt, wie eine Schüle-

rin[289] berichtet: „Wir haben in der Schule ein System eingeführt, wo jeder, der nicht ordnungsgemäß seinen Müll entsorgt, Strafpunkte sammelt, die ihm bei einer Schulsprecherwahl zum Nachteil kommen könnten." Oder wie Ibrahim Smajlović berichtet: „Wir haben in den Fächern Biologie oder Geografie, sehr wenig dazu gelernt, aber wir hatten einen Turnlehrer, dem das nicht egal war. Zehn Minuten des Unterrichts wurden zum Müllsammeln verwendet. Ich fand es gut, ich habe meinen Beitrag geleistet."

Dadurch das grundsätzlich wenig zu diesem Thema gemacht wird, erübrigt sich auch das gemeinsame Agieren zwischen den Schulen. Wenige Schülerinnen und Schüler konnten positive Erfahrungen im Rahmen des Unterrichts in Biologie oder Geografie nennen. Es gibt jedoch auch Ausnahmen, wie beispielsweise die Initiative eines Turnlehrers aus der OŠ Novi Šeher, der jede Stunde 10 min dafür investier, den Müll aufzusammeln und zu entsorgen[290]. Eine weitere Schule ernennt innerhalb der Klasse Umweltbeauftrage, die darauf achten, dass ihre Mitschülerinnen und -schüler den Müll auch ordnungsgemäß entsorgen. Als Ansporn werden Verdienstabzeichen verliehen. Im Grunde wird das Thema nicht ignoriert, den jungen Generationen ist der unsachgemäße Umgang durchaus bewusst und es wird bedauert, dass hier von Seiten der Politik keine strengeren Vorkehrungen getroffen werden.
Grundsätzlich lässt sich aus den Erfahrungen in Bezug auf die durchgeführten Interviews herauslesen, dass in erster Linie der Zusammenhang zwischen Mülltrennung, Konsum, Abgase und Klimaveränderung, Naturkatastrophen und Verlust des Lebensraums fehlt.
Was den Zusammenhang zum ethnisch übergreifenden Sinn betrifft, so gibt es viele Organisationen die, die Rolle des gemeinschaftlichen „Aufräumens" übernehmen, im Zuge dessen sich viele Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit treffen, um gemeinsam Müll einzusammeln oder Bäume zu pflanzen. Eine sehr aktive Organisation, die viel mit Schulen zusammenarbeitet, ist die „Let's do it" Organisation. Somit zeigen sich auch auf dieser Ebene große Fortschritte. Grundsätzlich waren alle Gespräche zu diesem Thema sehr positiv und es entstand der Eindruck, dass hier wirklich auch eine gewisse Eigeninitiative auf Seiten der Befragten vorhanden ist. Lediglich eine Person ist der Ansicht, dass es den Beruf des Straßenkehrers gibt, der sich ohnehin um sachgemäße Entsorgung der Plastikflaschen am Straßenrand kümmert.

[289] Möchte nicht namentlich in dieser Arbeit erwähnt werden
[290] Interview Ibrahim Smajlović

Was die Realisierung der im Curriculum vorgesehenen Themen betrifft, so kann aufgrund der Aussagen der Schülerinnen und Schüler festgestellt werden, dass es zwar in allen vorhanden Curricula Themen zur Umweltbildung gibt, eine entsprechende Realisierung jedoch sehr gering ausfällt. Durch die Tatsache, dass es sich hier nicht um Themen handelt, die eine ethnische Segregation verlangen, wie beispielsweise die nationalen Fächer, kann gesagt werden, dass hier sehr gute Ansätze und Themengebiete vorhanden sind (siehe dazu Kapitel 4.5). Die entsprechenden Fächer dazu sind Moja Okolina (Meine Umgebung), Biologie oder Geografie. Was die Lehrbücher aus Sicht der aktuellen Situation betrifft, so unterscheiden sich diese auch weiterhin vor allem in den Fächern Geschichte und Muttersprachen. Wie aus dem Gespräch mit dem Geschichtsprofessor Emir Mahmutović hervorgeht, haben Schulen in den entsprechenden Gebieten eine abweichende Geschichtsdarstellung. Er begründet dies folgendermaßen: „Viele Lehrer folgen dem Leitfaden der Geschichtsbücher, die der Nationalität entsprechend aufbereite sind und den Fokus auf Kroatien oder Bosnien legen. Man möchte hier bewusst unterschiedliche Geschichtsdarstellungen vermitteln und die jungen Leute mit diesem Wissen in die Welt lassen. Was ihnen das für die Zukunft bringt und mit welchen Zielen das verbunden ist, das kann ich nicht beantworten. Das gleiche gilt auch für die Republik Serbien.“ In Brčko hingegen wird der vergangene Krieg fast zur Gänze ausgelassen. Dazu sagt Emir Mahmutović folgendes: „In der neunten Klasse der Grundschule haben die Schülerinnen und Schüler nur eine Stunde wöchentlich Geschichte in Brčko. Aus diesem Grund meidet man es grundsätzlich, dieses Thema durchzunehmen, weil es einerseits mehr Zeit erfordert, weil es an ein nationales Bewusstsein gebunden ist – in Verbindung mit einer geistigen Reife, die vielleicht nicht alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen mitbringen. Aus diesen Gründen werden nur oberflächliche Themenpunkte behandelt wie die Entstehung von Bosnien-Herzegowina und das Dayton Abkommen und die Entstehung vom Brcko Distrikt.“
Schlussendlich kann somit festgehalten werden, dass die Entwicklung in Richtung der Abschaffung der zwei Schulen unter einem Dach leider noch immer eine Ausnahme darstellt. Das Potenzial im Sinne einer multiethnischen Zusammenarbeit wird mehr von externen Organisationen getragen als von der Schule selbst initiiert. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, die vor allem in der Selbstinitiative der Lehrerinnen und Lehrer liegen. Abgesehen von diesem Mangel an Umweltbildung ist die junge Generation hinsichtlich des Umweltschutzes dennoch größtenteils gut aufgeklärt. Auch im Bereich des ethnischen Zusammenlebens haben die Schülerinnen und Schüler eine klare Meinung zu den zwei Schulen unter einem Dach; nämlich, dass diese keinen zukunftsorientierten Zustand darstellen und vergangene Kriege im Leben der jungen Generation nichts mehr verloren haben. Dieser Zustand ist immerhin ein we-

sentlicher Fortschritt – auch wenn auf politischer Ebene die notwendigen Veränderungen weiterhin abzuwarten sind.

7.1 Auswanderung der jungen Generation

Bedingt durch diesen Zustand der Perspektivlosigkeit und der geringen Adaption des Schulsystems an aktuelle Gegebenheiten sowie Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, entscheiden sich viele junge Mensch dazu, ihre Heimat nach der Ausbildung zu verlassen. Eine Bestätigung dafür ließ sich im Gespräch mit einem Schüler finden, der am Ende des Interviews fragte, ob es in Österreich Arbeit für ihn gäbe. Angesichts des Zustands des Arbeitsmarktes in Bosnien-Herzegowina ist dies eine durchaus berechtige Frage. Passend dazu konnte zudem ein Zeitungsartikel aus dem „Standard“ gefunden werden: „Zehntausende Südosteuropäer verlassen ihre Heimat, weil sie die Unfreiheit, die Abhängigkeit von Parteien und die schlechten Löhne satthaben“[291].

Mateo Jurišić verließ ebenfalls nach der Ausbildung seine Heimat und fand in Wien eine passende Anstellung, im Zuge derer er sein Wissen als Programmierer vollständig entfalten kann sowie Wertschätzung und Anerkennung in Form einer gerechten Entlohnung erhält.

Obwohl Migration mit einer langwierigen Integration verbunden ist, die das Lernen der Zielsprache und die Anpassung an das neue soziale Umfeld fordert, entscheiden sich dennoch immer mehr junge Menschen, den Schritt zu wagen oder es zumindest zu versuchen.

Gründe für eine Migration lassen sich in fünf Bereich zusammenfassen: 1. Krieg, 2. wirtschaftliche Not, 3. Politische und religiöse Verfolgung, 4. Soziale Gründe und 5. Individuelle Motive.[292] In Bosnien-Herzegowina herrscht derzeit wirtschaftliche Not aufgrund des Mangels an Arbeitsplätzen. Damit einhergehend stehen vor allem die sozialen Gründe und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität sowie stabilen finanziellen Verhältnissen an vorderster Stelle. Dies ist nach den Schilderungen von Mateo Jurišić aktuell der Hauptgrund, der junge Menschen zu einer Auswanderung bewegt.

Die wirtschaftliche Not ist vor allem durch die hohe Arbeitslosigkeit im Land begründet. Bosnien-Herzegowina gehört mit 20,8% Arbeitssuchenden zu den Ländern mit der höchsten Arbeitslosenquote. Für das Jahr 2024 wird eine Quote von etwa 18% prognostiziert. Die Jugendarbeitslosigkeit wurde hier jedoch noch nicht dazugerechnet. Diese betrug in der Alters-

[291]Wölfl in der Standard 2018
[292]Göckede, Bielz, Hansen 2000

gruppe der 15- bis 14-Jährigen im Jahr 2018 etwa 46,66%, was erschreckend viel ist und nach den aktuellen Prognosen kaum weniger werden wird.[293] Warum das so ist, liegt nicht daran, dass die jungen Menschen nicht arbeiten wollen – das Gegenteil ist der Fall, wie bereits im Zusammenhang mit dem Gespräch oben beschrieben wurde. Die junge Generation will sehr wohl arbeiten und es gibt zudem viele Absolventinnen und Absolventen höherer Schulen, wie beispielsweise Programmiererinnen und Programmierer, Ärztinnen oder Ärzte bzw. auch Tierärztinnen und -ärzte, die schlichtweg geringe Aussichten haben, in ihrem Heimatland mit ihrer jeweiligen Professur Fuß fassen zu können. Eine Chance bekommen nur die, die sich einer der dominierenden Parteien anschließen, wodurch sie sich den Vorteil der sogenannten „Freunderlwirtschaft" verschaffen können und im Zuge eines „Gefallens" anschließend den gewünschten Arbeitsplatz erlangen. Mateo hat genau diese Erfahrung gemacht: Als Programmierer für eine sehr bekannte Online-Verkaufsbörse musste er seinen Arbeitsplatz plötzlich für jemanden anderen räumen, der jedoch weniger qualifiziert war, allerdings in entfernter Verwandtschaft mit einem Parteiobmann steht und deshalb die besagte Anstellung im Zuge eines Gefallens erhielt. Ein ähnliches Beispiel wird auch im oben eingeleitet Artikel aus der Zeitung „Der Standard" beschrieben: Eine junge Tierärztin musste ihren festen Arbeitsplatz für jemand anderen räumen. Aus dieser misslichen Lage heraus, entscheid sie sich, wie auch viele andere junge Menschen, zu gehen. Der Regierung ist bis heute nicht bewusst, welches Wissen dem Land dadurch entgeht. Das Land ist in der Hand der Politiker sowie einflussreicher Firmen. Wer sich nicht an das System anpassen kann, hat es in der Regel schwer, beruflich voranzukommen.

Nun stellt sich die berechtigte Frage, warum die junge Generation nichts daran ändert – beispielsweise durch Wahlen. Auf diese Frage antwortete Mateo mit einem traurigen Lachen: „Es bietet sich keine Alternative, als jene zu wählen, die nun mal da sind oder gar nicht zu den Wahlen zu gehen."

„Manche Politiker bezahlen auch einen gewissen Geldbetrag, um Wählerstimmen zu bekommen und weil die Bevölkerung arm ist und sich um die Existenz sorgen muss, erscheint dieses Angebot nicht so falsch", berichtet Dario Domić im Zusammenhang mit medialer Manipulation und dem blinden Vertrauen in die Politiker. So hat der Präsident der Partei der demokratischen Aktion SDA im Jahr 2015 beispielsweise versprochen, durch sein Mandat für 100.000 neue Arbeitsplätze zu sorgen – mit dem Ziel, die wirtschaftliche sowie die soziale Lage im

[293] Urmersbach 2019

Land zu stabilisieren.[294] Ob er sein Versprechen erfüllt hat, ist laut Medien sehr umstritten. Dem Amt für Steuerabgaben zufolge lässt sich feststellen, dass in der Amtsperiode der SDA ein Wachstum von 80.000 neuen Arbeitsverträgen registriert wurden. Im letzten Jahr ist laut einem Bericht der Plattform „Istinomjer", die sich den Anfragen der Leserinnen und Leser sowie den die politischen Aussagen und Versprechen widmet und dabei Klarheit für die Bevölkerung zu schaffen versucht, hervorgegangen, dass ungefähr 53.000 Personen allein letztes Jahr aus Bosnien-Herzegowina ausgewandert sind.[295]

Auch aus einer Statistik zur Gesamtbevölkerung von Bosnien-Herzegowina ist abzulesen, dass die Gesamtbevölkerung „das elfte Jahr in Folge" schrumpft. Im Jahr 2018 betrug die Bevölkerungsanzahl 3,5 Millionen Einwohner. Diese immer weiter schrumpfende Bevölkerungsrate steht einer niedrigen Geburtenrate gegenüber, was zur Folge hat, dass das Land in Zukunft „dringend auf Immigration" angewiesen ist.
Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, ist die Perspektivlosigkeit, der vor allem die jungen Generationen ausgesetzt sind, bedingt durch die geringen Job-Chancen, einer der Hauptgründe, die schlussendlich zur Auswanderung führen.[296]

Bosnien-Herzegowina gehört zusammen mit dem Kosovo zu jenen beiden Ländern mit dem Status des „potenziellen Beitrittskandidaten" der EU. Bereits seit 2003 wird seitens der EU die Erweiterung der Westbalkan-Staaten angestrebt und mit Februar 2016 stellte Bosnien-Herzegowina seinen Antrag zum EU-Beitritt.[297] Mit diesem Antrag verpflichtet sich das Land, Reformen durchzuführen, die mit den Zielen der Europäischen Union einhergehen. Darin zusammengefasst wird in erster Linie die Einheitlichkeit der politischen Ziele: Alle politischen Akteure sind verpflichtet sich an den Reformen zu beteiligen. Das gemeinsame Ziel ist die Reformierung der Verfassung über die Befugnisse der staatlichen Institutionen. Damit sollen Organe auf gesamtstaatlicher Ebene festgesetzt werden, wodurch die Entscheidungsmacht des Gesamtstaats gefestigt wird. Darin miteingeschlossen ist zudem die Übertragung der sozialen sowie ökonomischen Kompetenzen auf den Gesamtstaat. Belange zur Verteidigung, Sicherung der Umwelt und Justiz der Entitäten sollten in Zukunft nicht mehr in der Kompetenz der Entitäten und der Kantone liegen, sondern auf Ebene des Gesamtstaates geregelt werden. Der

[294] Sijah 2019
[295] Sijah 2019
[296] Urmersbach 2019
[297] European Comission (o.J)

Kampf gegen die Korruption und Kriminalität sowie die Sicherung einer sauberen Umwelt für die Bevölkerung ist ein selbstverständliches Ziel der Europäischen Union.[298]

Aufgrund der politischen Situation im Land sowie die ethnische Spaltung gestaltet sich die Realisierung der Reformvorschriften jedoch weniger fortschrittlich. Aus dem Bericht der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2018 geht hervor, dass im Hinblick auf die Erfüllung der Reformen im Bereich der Rechtsstaatlichkeit, der Grundrechte und der öffentlichen sowie wirtschaftlichen Entwicklung kein Fortschritt zu vernehmen ist.[299]

Dario Domić meint dazu folgendes: „Eine EU-Mitgliedschaft, so sehr sie von der Bevölkerung gewünscht wird, würde zu einer noch größeren Auswanderung der Bevölkerung führen. Die Politiker sind sich dessen natürlich bewusst, denn ohne das Volk könnten sie ihre Macht und ihre „Spielchen" (igranke) nicht durchsetzen. Auch was die Reformen betrifft, ist man nicht daran interessiert, diese umzusetzen, denn was würde das bedeuten? – Es würde bedeuten, dass die Politiker ihr Zepter aus der Hand geben müssen, um sich Reformen, Regeln und Vorschriften einer höheren Instanz unterzuordnen. Das geht natürlich nicht. Man profitiert lieber von den Geldern und macht so weiter wie bisher. Dass die ein oder andere Zeitung diese Praxis aufdeckt, führt auch nicht zu einem schlechten Gewissen. Ja, so sehe ich das. Auch das Ansehen der Politiker ist aus diesem Grund nicht besonders positiv im Land."

Mit diesen ehrlichen Schlussworten folgt nun die Überleitung zum nächsten Unterkapitel, das sich näher mit dem Prozess des EU-Beitritts befasst.

7.2 Perspektive für den EU-Beitritt

Am 1. Juni 2015 trat das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Bosnien-Herzegowina in Kraft. Bei diesem Abkommen werden politische, wirtschaftliche sowie handelspolitische Beziehungen zwischen der EU und Bosnien-Herzegowina gestärkt und diese dienen zudem als Vorbereitung zur EU-Mitgliedschaft. Im Allgemeinem wäre ein Beitritt auch im Sinne der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Bosnien-Herzegowina –

[298] Europäische Kommission 2019; Kocjančič 2007: 439-463
[299] Europäisches Parlament – Plenum 2019

so zu entnehmen aus dem Statement von Federica Mogherini, hohe Vertreterin der Union für Außen-und Sicherheitspolitik/Vizepräsidentin der Kommission.[300]

Allerdings müssen sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf staatlicher Ebene Reformen durchgesetzt werden, damit das Ziel des EU-Beitritts näher rückt. Eines dieser zu erfüllenden Bedingungen ist die Abschaffung des Systems der „Zwei Schulen unter einem Dach". Dieser Aspekt wurde im aktuellen Bericht der EU-Kommission folglich betont:

> Die ethnische Trennung und Diskriminierung in öffentlichen Schulen sind eine ernste Sorge, besonders im Bereich der Beachtung der allgemeinen Menschenrechte; deshalb muss viel mehr unternommen werden, damit diese eliminiert werden.[301]

Bisher wurden viele Bemühungen in diese Richtung unternommen. Federführend waren dabei internationale Organisationen, wie beispielsweise die OSCE. Jene definiert im aktuellen Bericht zur schulischen Situation aus dem Jahr 2018 sehr klar, was getan werden muss, um ein gemeinschaftliches heterogenes Schulsystem zu schaffen. Dies betrifft aber nicht nur die dominierenden Entitäten, sondern bezieht sich zudem auch auf andere Minderheiten wie Roma, Juden oder Serben, die in diesen Gebieten leben und gleichermaßen von diesem nicht adäquaten Schulsystem betroffen sind. Das nötige Engagement im schulischen Kontext beschränkt sich bislang nur auf Projekte, die von den genannten internationalen Organisationen initiiert wurden (siehe dazu Kapitel 4.1). Interkulturalität steht im Einklang mit einer homogenen Gesellschaft und soll auch in diesem Sinne seinen Zugang in der Schule finden. Das Bildungssystem in Bosnien-Herzegowina ist in diesem Bereich sehr nachlässig. Es existieren jedoch politische Kompromisse in Form von Schulmodellen, die als erster Schritt zur Loslösung der Separation betrachtet werden können. Eines dieser Modelle ist die „administrative und gesetzliche Vereinigung" (*administrativno i pravno ujedinjennje*). Dies bedeutet, dass jene Schulen, die zuvor dem Modell der zwei Schulen unter einem Dach entsprachen, nun zu einem administrativen Objekt zusammengefasst werden, ausgestattet mit einem Direktor und einem Vertreter[302], einen Schulsprecher sowie einem Elternvorstand. Es handelt sich zwar nun um eine öffentliche Schule, in dieser werden die Klassen jedoch weiterhin nach Ethnie und Sprache getrennt sowie nach zwei unterschiedlichen Lehrplänen unterrichtet. Die Eltern wählen bei

[300]Pressemitteilung der Europäischen Kommission 2015
[301] Pliska 2010: 156
[302] Jeweils aus der entsprechenden Ethnie

der Einschreibung die Sprache (Kroatisch oder Bosnisch), in der ihr Kind unterrichtet werden soll. Basierend auf dieser Entscheidung werden anschließend die Klassen gebildet und nach dem jeweiligen Lehrplan unterrichtet. Die Lehrerinnen und Lehrer bleiben dieselben und es kommt auch zum innerschulischen Austausch, schlussendlich ist hier aber auch weiterhin eine Trennung sichtbar.[303] Dieses Modell ist seit 2004 in einem Gymnasium in Mostar und 2005 in der mittleren Schule in Žepče im Einsatz. Die administrative Trennung hat auch den Grund, dass die Lehrkräfte nicht an Stunden verlieren.[304] Dieses Modell stellt bis heute die einzige Initiative in Richtung schulische Gemeinschaft von Seiten der Bildungsministerien dar. In dieser Form ist die Herausbildung eines gemeinsamen Lehrplans nicht von Notwendigkeit, denn die Trennung bleibt weiterhin bestehen. Hier könnte auch von einer Art „milden" Form der Segregation gesprochen werden.

Die Kluft zwischen den Entitäten wird auf politischer Ebene weiter vorangetrieben. Das überholte Bewusstsein der jungen Generationen, die sich vielerorts gegen die Segregation aussprechen, wird dabei nicht berücksichtig. Interessant ist auch, dass nur die wenigsten (außerhalb dieser Gebiete) aktuell über die Praxis von „zwei Schulen unter einem Dach" Bescheid wissen. Eine mögliche Ursache dafür könnte sein, dass jenes Phänomen lediglich auf international bildungspolitischer Ebene thematisiert und somit gar nicht auf gesellschaftlicher Ebene besprochen wird. Magdalena Jetschgo erwähnte dieses Phänomen 2012 in ihrer Diplomarbeit:

> So fragte mich z.B. ein Lehrer aus Brčko, der offenbar noch nie davon gehört hatte: „Wo gibt's denn zwei Schulen unter einem Dach?" (Interview Nr. 30).[305]

Dies ist sehr verwunderlich; vor allem aufgrund der Tatsache, dass selbst in Brčko nach dem Krieg drei unterschiedliche Curricula in Verwendung waren und erst im Laufe der Bildungsreform 1991-2004 die Anpassung an das Kerncurriculum erfolgte[306]. Was das Wissen über den schulischen Alltag der anderen Kantone betrifft, so hat sich dieses bis heute nicht großartig verändert. Für viele, denen die vorliegende Arbeit gezeigt wurde (darunter auch Landsleute), war es kaum vorstellbar, dass so eine Praxis im eigenen Land noch existiert, gleichzeitig waren sie sehr interessiert daran, mehr darüber zu erfahren. Grundsätzlich ist lässt sich daraus

[303] Trakulja 2017: 31
[304] OSCE 2018: 34
[305] Jetschgo 2012: 66-67
[306] Pliska 2018: 156-157

schließen, dass wohlmöglich diese breite Unkenntnis der Gesellschaft (vor allem der jüngeren Generation) sowie das geringe Wissen über die eigene Heimat dazu führen, dass solche Phänomene schlichtweg unentdeckt bleiben und deshalb weiter fortgesetzt werden können. Was das mangelnde Wissen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die gemischten Gebiete betrifft, so lässt sich dies möglicherweise damit erklären, dass weder Urlaube noch Klassenfahrten in die entsprechenden Gebiete unternommen werden – ganz zum Nachteil des geographischen Allgemeinwissens in Bezug auf das eigne Land. Kinder in Österreich werden dagegen angehalten, das eigene Land so gut wie möglich durch diverse Sommersportwochen, Schikurse oder Exkursionen zu erkunden. Die jungen Leute Bosnien-Herzegowinas kennen die zu erfüllenden Vorgaben zur EU Mitgliedschaft nicht, noch wissen sie etwas über die Existenz des segregierenden Schulsystems. Ginge es nach den Schülerinnen und Schülern, dann wäre diese Praxis der Trennung ohnehin bereits lange abgeschafft.

Das gewisse Voraussetzungen für einen möglichen EU-Beitritt erfüllt werden müssen, steht außer Frage, welche das jedoch sind, wird öffentlich nicht geklärt. Die Menschen wehren sich zudem durch Proteste gegen das bestehende Schulsystem sowie auch gegen die unzureichende Müllentsorgung. Wie bereits erwähnt, hat Bosnien-Herzegowina aktuell den Status des *potenziellen* Beitrittskandidaten inne. Dragan Domić sagt dazu, dass es sehr wohl ein Bewusstsein für den Umweltschutz gibt; es ist nicht wahr, dass die Leute nichts darüber wissen und wenn sie einmal tatsächlich etwas nicht wissen, dann wissen sie zumindest, woher sie das fehlende Wissen bekommen können – zum Beispiel aus den Nachbarstaaten. Doch wozu soll in innovative Filteranlagen zum Schutz der Luft und des Grundwassers investiert werden, wenn Bosnien-Herzegowina faktisch davon lebt, dass hier alle machen können, was sie wollen? Firmen haben angesichts der Missachtung von Umweltvorschriften beispielsweise kaum bis keine Sanktionen zu befürchten – anders als dies in anderen Ländern der Fall ist. Dieser Zustand wird aus internationaler Sicht gerne in Betracht gezogen und solange dies noch möglich ist, versuchen viele Firmen auf bosnisch-herzegowinischen Boden Fuß zu fassen. Das färbt auch auf die Gesellschaft ab, wodurch es mitunter dazu kommt, dass Waschmaschinen oder alte Sitzgarnituren beispielsweise einfach im Wald entsorgt werden. Es gibt jedoch auch viele Familienunternehmen, die sehr wohl ein ausgeprägtes Bewusstsein für den Umweltschutz haben und ihr Unternehmen in diesem Sinne führen.

Politisch gesehen ist es jedoch nach wie vor so, dass sich die wenigsten Parteien mit dem Thema Umwelt bzw. Umweltschutz befassen und es aufgrund dessen auch keinerlei Inhalte

diesbezüglich im Parteiprogramm gibt. Auch hinsichtlich des internationalen politischen Geschehens, wie beispielsweise der Europawahl und dem Schwerpunkt des Klimawandels, scheint es so, als wäre die Politik in Bosnien-Herzegowina wenig interessiert daran. Es bleibt auch in diesem Bereich weiter abzuwarten, wann und ob überhaupt Reformen umgesetzt werden, die im Sinne eines EU-Beitritts wären.

8 LITERATURVERZEICHNIS

BATARILO, KATARINA; LENHART, VOLKER (2010): Bosnien – Herzegowina. In: Döber, Hans (u.a) (Hrsg.): Die Bildungssyssteme Europas. Albanien, Andora, Armenien, Aserbeidschen, Belarus, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Färöer Inseln, Finnlanad, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxenburg, Malta, Makedonien, Moldawien, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern. Bd. 46. Schneider-Verlag: Hohengehren, 120-141.

BATARILO, KATARINA; LENHART, VOLKER (2004): Pädagogischer Umgang mit bewaffneten Konflikten am Beispiel friedensaufbauender Geschichtscurriculumrevision in Bosnien-Herzegowina. In: Lenhart, Volker; Ergen, Özkan (Hrsg.): Konflikte und pädagogische Intervention. Heidelberger Studien zur Erziehungswissenschaft Band 61: Wien, 115-125.

BAUR, SIEGFRIED; DELLO SBARBA, RICCARDO (1969): Langer Alexander. Aufsätze zu Südtirol 1978-1995 - Scritti sul Sudtirolo. Alpha & Betha: Meran.

BARTULIN, NEVNKO (2013): The racial idea in the independent state of croatia: Origins and theory. Leiden: Brill

CALIC, MARIE-JANINE (2016): Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region, C.H. Beck: München.

CALIC, MARIE-JANINE (2010): Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert. C.H. Beck: München.

CALIC, MARIE-JANINE (1995): Krieg und Frieden in Bosnien-Hercegovina. Erweiterte Neuausgabe, Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main.

DŽIHIĆ, VEDRAN (2018): Parlamentarismus und politische Parteien in Bosnien und Herzegowina. In: Flessenkemper, Tobias; Moll, Nicolas (Hg.): Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Springer VS: Wiesbaden, 91-102.

DŽIHIĆ, VEDRAN (2009): Ethnopolitik in Bosnien-Herzegowina. Staat und Gesellschaft in der Krise, Nomos: Baden-Baden.

FLICK, UWE (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendungen in in Psychologie und Sozialwissenschaften, Rowohlt Taschenbuch Verlag: Reinbek bei Hamburg.

GROß, MARLENE ANNA-LISA (2011): Die Fragmentierung des Schulsystems in Bosnien und Herzegowina. Ethnische Segregation durch „nationale“ Curricula, Diplomarbeit, Universität Wien.

GAŠIĆ, RANKA (2015): Struggling with Yugoslavism in the first Yugoslavia.
East Central Europe, 42(1), 29-47

GRUNERT, HEINER (2018): Religion in Bosnien-Herzegowina.
Nebeneinander, Miteinander, Gegeneinander, In: Flessenkemper, Tobias; Moll, Nicolas (Hg.): Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Springer VS: Wiesbaden, 151-173.

JUSIĆ, TARIK (2001): Bosnien-Herzegowina. Die Segregation der Kommunikationsräume
Überwinden, In: Robins, Kevin (Hg.): Bewegte Identitäten. Medien in transkulturellen Kontexten, Drava: Klagenfurt, 173-201.

JETSCHGO, MAGALENA (2012): Demokratiebildung als Motor der Demokratisierung?.
Eine empirische Analyse der Demokratiebildung in Bosnien-Herzegowina,
Diplomarbeit, Universität Wien.

KEIL, SÖREN (2018): Föderalismus in Bosnien und Herzegowina. In: Flessenkemper,
Tobias; Moll, Nicolas (Hg.): Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Springer VS: Wiesbaden, 151-173.

KOLSTØ, PÅL (2010): Bleiburg: The creation of a national martyrology.
Europe-Asia Studies, 62(7), 1153-1174

LAMNEK, SIEGFRIED (2010): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5. Auflage, Belz Verlag:
Weinheim/ Basel.

MOLL, NOCOLAS (2018): Bosnien und Herzegowinas wechselhafte Geschichte.
Ein Überblick, In: Flessenkemper, Tobias; Moll, Nicolas (Hg.): Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Springer VS: Wiesbaden, 27-57.

MIHALITS, ANDREAS (1999): Vom unterdrückten Nationalismus zur begrenzten Demokratie –
Kroatien weg zur Eigenstaatlichkeit. Diplomarbeit, Universität Wien.

NOEL, MALCOM (1996): Geschichte Bosniens. Fischer: Frankfurt am Main.

OTTO, FRANK (2010): Der Nordirlandkonflikt. C.H. Beck: München.

PRIMO, LEVI (2007): I sommersi e i salvati. Einaudi: Torino

PLISKA, ENISA (2018): Parallele Zuständigkeiten und unvollendete Reformen:
Das Bildungswesen in Bosnien-Herzegowina. In: Flessenkemper, Tobias; Moll, Nicolas (Hg.): Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Springer VS: Wiesbaden, 151-173.

PLISKA, ENISA (2016): Einstellungen zu Muttersprechen und Fremdsprachen: eine empirische Studie mit Schülerinnen und Schülern in Bosnien-Herzegowina. Peter Lang Edition: Frankfurt am Main.

PESCHEL, FALKO (2007): Schulische Sozialerziehung im Zeitalter zunehmender Heterogenität –Vom Verhaltenstraining zu individueller und gemeinschaftlicher Selbstregulierung. In: Balgo, Rolf; Lindemann, Holger, Schildberg Henriette (Hg.): Pädagogik im Zeitalter globaler Konflikte, Band 2, Carl-Auer: Heidelberg

PFLIGERSDORFFER, GEORG; UNTERBRUNER, ULRIKE (HG.) (1994): Umwelterziehung auf dem Prüfstand. Österreichischer Studien Verlag: Innsbruck

REITAN, CLAUS (Hg.) (2016): Die neue Völkerwanderung. Ursachen der Migration, Edition Steinbauer: Wien

SCHUBOTZ, DIRK (2008): Auf dem Weg zum Mainstream?. Integrative Schulen in Nordirland am Scheideweg, In: Breidenstein G. und Schütze F. (Hrsg.): Paradoxien in der Reformder Schule. Springer VS: Wiesbaden, 95-111.

ZUKUĆ, NAIDA (2008): Emigration der bosnischen Jugend als Gegenwartsphänomen. StudentenInnen als Beispiel, Diplomarbeit, Universität Wien.

8.1 Internetquellen

ALIC, ANES (2008): Bosnia and Herzegovina. Teaching Intolerance, In: Open Society Fund, URL.: https://www.opensocietyfoundations.org/voices/bosnia-and-herzegovina-teaching-intolerance (12.11.2019).

ALIBAŠIĆ, AHMET (2009): Vjersko obrazovanje u javnim školama u Bosni i Herzegovini. Ka modelu u koji podržava suživot i uzajamno razumijevanje, In: Fond otvoreno društvo Bosna i Herzegowina (Hg.): Religija i školovanje u otvorenom društvu, 9-11, URL.: https://skolegijum.ba/static/files/pdf/docs/4ebbcae44dadd.pdf (23.11.2019).

BELMINA, PASALIC (2018): Savjeti za građane u uslovima alarmantne zagađenosti zraka. In: interview.ba, URL.: https://interview.ba/vijesti/item/12877-savjeti-za-gradane-u-uslovima-alarmantne-zagadenosti-zraka (01.10.2019).

BURCK, JAN/HAGEN, URSULA/MARTEN, FRANZISKA/HÖHNE NIKLAS/ BALS, CHRISTOPH (2019): Klimaschutzindex. Die wichtigsten Ergebnisse 2019. 5-7 ,URL.: https://www.germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Klimaschutz-Index%202019_Die%20wichtigsten%20Ergebnisse.pdf (14.11.2019).

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE DEUTSCHLAND (1992): Länderprofiel Bosnien und Herzegowina. Berufsbildungssystem, In: bpPortal, 1-7, URL.: https://www.bq-portal.de/db/Länder-und-Berufsprofile/bosnien-und-herzegowina (15.10.2019).

CHARLES UNIVERSITY (Hrsg.) (2018a): History of Charles University. URL.: https://cuni.cz/UKEN-106.html (09.11.2019).

CHARLES UNIVERSITY (Hrsg.) (2018b): Study degree programmes in foreign languages. URL.: https://cuni.cz/UKEN-14.html (09.11.2019).

CIVITAS.BA (2015): Projekt Građani. Šta?, URL.: https://civitas.ba/projektgradjanin/sta/ (23.11.2019).

DER TAGESSPIEGEL (2019): Europawahl 2019. Die Ergebnisse in der Übersicht, URL.: https://www.tagesspiegel.de/politik/europawahl-2019-die-ergebnisse-in-der-uebersicht/24384130.html (23.11.2019).

EUROPÄISCHES PARLAMENT (2019): Ergebinisse der Europawahl 2019. URL.: https://europawahlergebnis.eu (13.10.2019).

EGLITIS, LARS (o.J): Laenderdaten.info. Energiehaushalt in Bosnien-Herzegowina, URL.: https://www.laenderdaten.info/Europa/Bosnien-und-Herzegowina/energiehaushalt.php (20.10.2019).

EGLILTIS, LARS (O.J): Länderdaten.info. Bosnien und Herzegowina, URL.: https://www.laenderdaten.info/impressum.php (23.11.2019).

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2013): Mitteilung der Kommission an des Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Eine EU-Stategie zur Anpassung an den Klimawandel, URL.:https://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2013:0216:FIN:DE:PDF (20.10.2019).

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2019) Key findings oft he Opinion on Bosnia and Herzegovina's EU membership application and analytical report. URL.: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/COUNTRY_19_2778 (13.12.2019).

EUROPEAN COMMISSION (o.J) European Neighbourhood Policy and Enlargement Negotiations, URL.: https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/countries/detailed-country-information/bosnia-herzegovina_en (12.12.2019).

EUROCOMMPR (2019): Bosnien-Herzegowina. Liste der größten Umweltverschmutzer veröffentlicht. In: Dnevni list, Mostar. URL.: https://www.eurocommpr.at/de/News-Room/City-News/Bosnien-Herzegowina-Liste-der-groessten-Umweltverschmutzer-veroeffentlicht (20.11.2019).

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2015): Pariser Übereinkommen. URL.: https://ec.europa.eu/clima/policies/international/negotiations/paris_de (16.10.2019).

EUROPÄISCHES PARLAMENT (2019) Petitionsausschuss. Mitteilung an die Mitglieder, URL.: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/PETI-CM-634673_DE.pdf?redirect (16.10.2019).

EUROPÄISCHES PARLAMENT (2019) Plenum – Februar 2019. URL.: https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2019/633178/EPRS_ATA(2019)633178_DE.pdf (29.10.2019)

EKOPAK (2019): Ekopak posjetili učenici OŠ „Mula Mustafa Bašeskija" iz Kakanja. URL.: https://www.ekopak.ba/bs/news/388/ekopak-posjetili-ucenici-os-mula-mustafa-baseskija-iz-kakanja (23.11.2019).

HEINRICH BÖLL STIFTUNG (2017) Umweltverschmutzung und Umweltschutz Workshops in Schulen. URL.: https://ba.boell.org/de/2017/04/11/umweltverschmutzung-und-umweltschutz-workshops-schulen (14.11.2019).

ISLAMSKA ZAJEDNICA U BOSNI I HERZEGOWINI (2009): Broj časova vjeronauka u BiH. URL.: https://vjeronauka.islamskazajednica.ba/dokumenti/nastavni-plan-i-program/6-broj-asova-vjeronauke-u-bih (23.11.2019).

KARSTEN, DÜMMEL (2018): Länderbericht. Bosnien nach den Wahlen – Die „unendliche Geschichte "in Bosnien-Herzegowina, In: Konrad Adenauer Stiftung, 1-2, URL.: https://www.kas.de/web/bosnien-herzegowina/laenderberichte/detail/-/content/bosnien-nach-den-wahlen (13.10.2019).

KRAUSE, CHRISTINA CATHERINE; SUBASIC, ALAMA (o.J): Länderbericht. Klimawandel in Bosnien und Herzegwina, In: Konrad Adenauer Stifung, Auslandsbüro Bosnien-Herzegowina, 1- 2, URL.: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=7d4d275d-9c25-dab0-35ac-9453b519b8e0&groupId=252038 (20.10.2019).

KOCJANČIĆ, RUDI (2007) Die Verfassungsreform in Bosnien und Herzegowina. Zusammenfassung, In: Zeitschrift für öffentliches Recht, 439-463, URL.: https://link.springer.com/article/10.1007/s00708-007-0185-2 (12.12.2019).

LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BW (o.J): Das Protokoll von Kyoto. Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, URL.: https://www.lpb-bw.de/kyoto_protokoll.html (20.10.2019).

LJUBOLJEVIĆ, BRANKA (2018): Vjeronauka u srednjim školama u RS. Kako ćemo sada izgovarat mračni srednji vijek?, In: buka online, URL.: https://www.6yka.com/novosti/vjeronauka-u-srednjim-skolama-u-rs-kako-cemo-sada-izgovarati-mracni-srednji-vijek (16.10.2019).

MIDŽIĆ, ALMA (2018): Krušica - Ein Kampf für uns alle. In: Heinrich Böll Stiftung, URL.: https://ba.boell.org/de/2018/04/03/kruscica-ein-kampf-fuer-uns-alle (28.07.2019).

MARTINOVA, DANUSE (2006): Die deutsche Universität in Prag. URL.: https://www.radio.cz/de/rubrik/geschichte/die-deutsche-universitaet-in-prag-1882-1945 (09.11.2019).

MALHONEN, HANNA (2019): Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, URL.:https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/umweltbildung.html (13.11.2019).

MUSTAFIĆ, SEMIR (2019): Sportske igre mladih ujedinile učenike iz „dvije škole pod jednim krovom“. In: N1; URL.: http://ba.n1info.com/Vijesti/a349983/Sportske-igre-mladih-u-Jajcu.html (12.11.2019).

MUMINOVIĆ, DAVUD (2011): Vjeronauka u bh. Školama: Koliko ministara toliko i pravila. URL.: https://www.nezavisne.com/novosti/bih/Vjeronauka-u-bh-skolama-Koliko-ministara-toliko-i-pravila/88305 (23.11.2019).

MDG ACHIEVEMENT FOUND (2011): Pregled pravnog i institucionalnog okvira za zaštitu okoliša u Bosni i Hercegovini. 7-8, URL.: http://www.bhas.ba/dokumenti/Pregled_okvira_za_zastitu_okolisa-bh.pdf (14.11.2019).

GLÖCKED, MELANIE; BLEIZ, SANDRA; HANSEN, MAILN (2000) Migrationsgründe. In: Wochenschau Verlag. Multiplikatorenpaket politische Bildung, URL.: http://www.european-migration.de/euromig/hf/migrat/allg/migrgr.htm (11.12.2019).

NICKEL, STEFANIE; SCHILD, GERD (2018): Kalter Krieg im Klassenzimmer. Schulen in Bosnien-Herzegowina, In: chrismon, URL.: https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2018/40381/schulen-bosnien-herzegowina (20.10.2019).

NAŠA STRANKA (2018): Počnimo se bavit okolišom. Politike naše stranke. održivi razvoj, URL.: http://nasastranka.ba/bs/okolis/ (13.11.1991).

NUMBEO (2019) Umweltverschmutzung in Bosnien und Heryegowina. URL.: https://de.numbeo.com/umweltverschmutzung/land/Bosnien-und-Herzegowina (23.11.2019).

OHLIGER, TINA (2019): Umweltpolitk: allgemeine Grundsätze und grundlegender Rahmen. In: Kurzdarstallung zur Europäischen Union. Europäisches Parlament, URL.: https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/71/umweltpolitik-allgemeine-grundsatze-und-grundlegender-rahmen (16.10.2019).

OHLIGER, TINA (2019): Kurzdarstellungen zur Europäischen Union - Europäisches Parlament. Bekämpfung des Klimawandels, URL.: https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/72/bekampfung-des-klimawandels (16.10.2019).

OSCE BIH (2018): Ethnically Divided Educaton Fougt By Bosnia's Pupils. URL.: https://www.oscebih.org/2018/10/ethnically-divided-education-fought (13.10.2019).

OSCE MISSION TO BOSNIA AND HERZEGOVINA (o.J): Reforma nastavnih planova i progama. Trecće fokusno područje: Moderniyacije nastave jeyika i književnosti, URL.: https://www.osce.org/bs/bih/110172?download=true (12.11.2019).

OFFICE OFT THE HIGH REPRESENTATIVE (OHR) (2004): Odluka kojom se donosi zakon o osnovom školstvu. Članak 26, URL.: http://www.ohr.int/?p=65489 (20.10.2019).

OBSERVATORY OF ECONOMIC COMLEXITZ - OEC (2017): Bosnien und Herzegowina. Exporte – Strom, URL.: https://oec.world/de/profile/country/bih/#Importe (14.11.2019).

PUBBLICATIONS OFFICE OF THE EUROPEAN UNION (o.J): EU-(Lex) Recht. Umwelt und Klimawandel, URL.: https://eurlex.europa.eu/summary/chapter/environment.html?root_default=SUM_1_CODED=20&locale=de (20.10.2019).

PALLAVER, GÜNTER (o.J): Südtirols Konkordanzdemokratie. URL.: https://www.uibk.ac.at/politikwissenschaft/guenther-pallaver/pdf/pallaver_527-555_tedesco.pdf (24.11.2019).

PRESSEMITTEILUNG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION (2015): Stabilisierungs-und Assoziierungsabkommen mit Bosnien und Herzegowina tritt heute in Kraft. URL.: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_15_5086 (28.11.2019).

RÜGER, TILL (2019): So leben in Sarajevo 4 Religionen und 3 Ethnien miteinander. In: Bayrischer Rundfunk Reportage, URL.: https://www.br.de/nachrichten/kultur/sarajevo-religion-ethnien-zusammenleben-bosnienkrieg,RQKyP3c (16.11.2019).

SCHALLER HELMUT (2017): Tschechische und Deutsche Universität in Prag – ein europäischer Modellfall. URL.: http://www.sudetendeutsche-akademie.eu/Schaller.pdf (09.11.2019).

SCHUMANN Brigitte (2008): Nordirlands langer Weg zu einer Schule für alle, URL.: http://www.lmz-nrw.de/wp-content/uploads/2017/11/Nordirlands-langer-Weg-zu-einer-Schule-für-alle.pdf (02.11.2019).

SPERFELD, ROBERT (2018) Neue Kohle auf dem Balkan. Klimaschutz adé?, In: Heinrich Böll Stiftung, URL.: https://www.boell.de/de/2018/05/28/neue-kohle-auf-dem-balkan-klimaschutz-ade (16.10.2019).

SALIHBEGOVIĆ, AIDA (2018): Wiederstand gegen Mini-Wasserkraftwerke auf dem Balkan. In: Deutsch Welle Online, URL.: https://www.dw.com/de/widerstand-gegen-mini-wasserkraftwerke-auf-dem-balkan/a-45089691 (23.11.2019).

SLUZBA ZA REVIZIJU FINANSIJKOG POSLOVANJA (2008): Izvještaj o pregledu godisnjeg finansijkog izvještaja za 2006 Godinu Zelenih Bosne i Herzegovine. 4-6, URL.:https://www.izbori.ba/Documents/documents/revizija/2006/finrev2006/ZELENI%20BIH/IzvjestajZELENI.pdf (31.10.2019).

SIJAH, DALIO (2019) Da li je tokom prošlog mandata zaista otvoreno 100.000 radnih mejsta?, In: Istinomjer, URL.: https://istinomjer.ba/sta-nakon-100-000-radnih-mjesta/ (11.12.2019)

TRKULJA, ALINA (2017): Divje škole pod jednim krovom u Bosni i Hercegovini: (ne) rayumijevanje problema i moguća rješenja. In: Analitika. Osvrt, URL.: https://diskriminacija.ba/sites/default/files/node_file_upload/dvije_skole_pod_jednim_krovom_-_osvrt_web_17.10.2017_1.pdf (22.11.2019).

UEBACH, CHRISTIA (1998): Karlsuniversität in Prag. Der blutige Streit um Gründungsrechte und Insignien, URL.: http://www.jf-archiv.de/archiv98/5253836.htm (09.11.2019).

UN ENVIROMENT PROGRAMME (2018) Coming up for clean air in Bosnina and Herzegovina, URL.: https://www.unenvironment.org/news-and-stories/story/coming-clean-air-bosnia-and-herzegovina (16.11.2019).

UDRUŽENJE GRAĐANA „RUKE“ (2019): Let's do it. Više od 750 eko heroja je danas pošumljavalo Bjelašnicu, URL.: http://letsdoit.ba/static/2/kontakt (13.11.2019).

URMERSBACH, BRUNO (2019) Statista. Arbeitslosenquote in Bosnien und Herzegowina bis 2014, URL.: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/384118/umfrage/arbeitslosenquote-in-bosnien-und-herzegowina/ (11.12.2019).

VERSECK, KENO (2019): Sonst hat dieses Land keine Zukunft. Schülerprotest in Bosnien-Herzegowina, In: Spiegel Online, URL.: https://www.spiegel.de/politik/ausland/bosnien-herzegowina-schueler-protestieren-gegen-getrennten-unterricht-a-1257765.html (13.10.2019).

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH (2019): Länderprofiel. Bosnien und Herzegowina, URL.: https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-bosnien.pdf (13.10.2019).

WKO (o.J) Die bosnisch-herzegowinische Wirtschaft. URL.: https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-bosnisch-herzegowinische-wirtschaft.html (16.11.2019).

WINKLER, SIMONA (2015): Alexander Langer als Akteur der „68er-Bewegung“ in Südtirol/Alto Adige. In: historiaPlus, 81-111, URL.: http://www.historioplus.at/wp-content/uploads/2017/10/Winkler_Alexander_Langer_als_Akteur_der_68er_2017_04_06.pdf (02.07.2019).

WÖLFEL, ADELHEID (2018) Nichts wie weg vom Balkan. URL.: https://www.derstandard.at/story/2000088729136/nichts-wie-weg-vom-balkan (23.11.2019).

ZEOS EKO-SISTEMI (2019) Projekat. Pretvori otpad u korisnu stvar, URL.: https://www.zeos.ba/actions/329/projekat-pretvori-otpad-u-korisnu-stvar (23.11.2019).

Graue Literatur

EUROPÄISCHE KOMMISSION: Mittelung der Kommission an das europäische Parlament und den Rat. Stellungnahme der Kommission zum Antrag Bosnien und Herzegowina auf Beitritt zur Europäischen Union. Brüssel, 2019.

OSCE MISSION OT BOSNIA AND HERZEGOVINA: „Dvije škole pod jednim krovom. Najvidljivi primjer diskriminiacije u oblasti obrazovanja u Bosni i Hercegovini. November 2018.

FOND OTVORENO DRUSTVO BOSNA I HERZEGOVINA; PROMENTE: Obrazovanje u BiH: Čemu (ne) učimo djecu?. Analiza sadrzaja udzbenika nacionalne grupe predmeta u osnovnim skolama. Sarajevo, März 2017.

DELEGATION DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA: Bosnien und Herzegowina. Bioenergie aus biogenen Rest- und Abfallstoffen. Sarajevo. Mai 2017.

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG: Projektinformation. Windendergie- Bosnien und Herzegowina, durchgeführt von KFW Entwicklungsbank. Sarajevo, August 2016.

Lehrpläne:

LEHRPLAN DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSSCHULE (2005): Lehrplanbezüge Umweltbildung. – In: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Rahmenlehrplan Bosnien-Herzegowina:

OKVIRNI NASTAVNI PLAN I PROGRAM ZA DEVETOGOŠNJU OSNOVNU ŠKOLU FEDERACIJI BOSNE I HERZEGOVINE (2008)

Lehrplan in der Kroatischen Sprache in Bosnien-Herzegowina:

NASTAVNI PLAN I PROGRAM NA HRVATSKOM JEZIKU ZA DEVETOGODIŠNJE OSNOVNE ŠKOLE U HERCEGOVAČKO-NERETVANSKOJ ZUPANIJI. Mostar, 2014

Lehrplan auf Bosnischer Sprache in Bosnien-Herzegowina:

NASTAVNI PLAN I PROGRAM (OD I DO V REZDREDA DEVETOGODIŠNJE OSNOVNE ŠKOLE) ZA ŠKOLE KOJE RELIZIRAJU NATAVU NA BOSANSKOM JEZIKU. Travnik, 2012

NASTAVNI PLAN I PROGRAM OD VI DO XI RAZREDA DEVETOGODISNE SOSNOVNE SKOLE KOJE REALIZIRAJU NATAVU NA BOSANSKOM JEZIKU, Travnik, 2014

Lehrplan in der Entität der Republik Serbien in Bosnien-Herzegowina:

НАСТАВНИ ПЛАН, РЕПУБЛИКА СРПСКА- МИНИСТАРСТВО ПРОСВЕТЕ И КУЛТУРЕ- ПЕПУБЛИЦКИ ПЕДАГОШКИ ЗАВОД, Сарајево, 2014
Gymnasium Lehrplan aus Mostar und Sarajevo:

HOMEPAGE GIMNAZIJA MOSTAR (o.J): Nastavni plan i program na hrvatskom jeziku. URL.: http://gimnazijamostar.ba/category/oskoli/dvojezicna/ (16.10.2019).

KANTON SARAJEVO, MINISTARSTVO ZA OBRAZOVANJE, NAUKU I MLADE - NASTAVNI PALN I PROGRAM GIMNAZIJA, Sarajevo, 2018
URL.: https://mon.ks.gov.ba/sites/mon.ks.gov.ba/files/npp_gimnazije_-_opci_smjer.pdf (16.11.2019).

Gesetzestexte:

SLUZBENEN NOVINE FEDERACIJE BIH, BR. 33/03, ZAKON O ZAŠTITI OKOLIŠA. URL.: http://extwprlegs1.fao.org/docs/pdf/bih130990.pdf (20.11.2019).

Aussagen von einigen Interviewpartnern:

„Hier wird seitens der Politik wenig unternommen, damit es dem Volk besser geht. Es werden uns keine Perspektiven geboten, wie zum Beispiel Arbeitsplätze.“ (Fachrudin Gljiva)

„Unser Problem ist nicht die Religion oder die Nationalität, sondern der Mangel an Perspektiven!“ (Dario Domić)

„Wir sind alle gleich, die Vergangenheit interessiert uns nicht.“ (Ajla Kurić, Jajce)

„Wir sehen uns trotzdem in den Ferien und spielen miteinander, trotz der Trennung, also welchen Sinn hat dieses Schulsystem?“ (Ena Plecić)

„Natürlich gibt es auch Ausnahmen, der eine gibt ihm nicht die Hand, weil er der Nationalität angehört und umgekehrt, aber solche Fälle gibt es auch in Wien, oder? – Für die meisten von unserer Generation ist diese Trennung sinnlos. Wir müssen es einfach mitmachen, denn wir haben keine Wahl.“ (Darija Marić)

„Lieber wäre es mir, wenn wir alle zusammen in der Klasse sind.“ (Valentina Franjć)

„Wir sind getrennt, aber lieber wäre es mir, dass wir alle zusammen sind, auch mit den Kindern anderer Nationalitäten, aber was können wir tun?“ (Eidta, Mujanović)

„Ja, so ist es nun mal, aber ich habe mich daran gewöhnt, es ändert nichts an meiner Einstellung zu den Menschen. Ich habe einen eigenen Kopf, und mein bester Freund ist Kroate. Sollen sie nur machen, aber ohne mich, ich werde auch niemanden wählen. Lieber wäre es mir, wenn sie mehr Perspektiven für uns schaffen würden.“ (Ibrahim Smajlović)

„Ich finde es blöd, denn in der Mittelschule (SŠ) sind wir dann eh zusammen, also warum dieser Praxis soviel Aufmerksamkeit schenken? Wenn die Schule vorbei ist, dann hasse ich trotzdem niemanden? – Was brachte mir dann diese Trennung?“ (Josipa, Penava)

„Viele Leute denken nicht mit ihrem eigenen Kopf, sie nehmen alles so, wie es ihnen serviert wird. Wir Jungen können das nicht, wir sind vernetzt, beherrschen die Technik, wir können sehr wohl die Unterschiede erkennen. Es wird uns hier nichts geboten, deswegen wollen wir gehen.“ (Abaz Causević)

8.2 Gesprächspartner

Interviews/Gespräche					
Kanton	**Ort**	**Schule**	**Name**	**Schüler/Lehrer**	**Datum**
Zeničko-Dobojski Kanton	Maglaj	Prva OŠ Maglaj	Sanjin Šabanović	Schüler	22.11.2019
		OŠ Maglaj	Dzenita Jasić		22.11.2019
	Žepče	OŠ Žepče	Hašim Prijić	Schüler	22.11.2019
		OŠ Žepče	Valentina Franjić	Schülerin	22.11.2019
	Novi Šeher	OŠ Novi Šeher	Ibrahim Smajlović	Schüler	23.11.2019
		OŠ Novi Šeher	Edita Mujanović		23.11.2019
Srednjobosanski Kanton	Vitez	SŠ Vitez	Ivan Mihsljević	Schüler	23.09.2019
		Srednja Mješovita Škola Vitez	Eldar Bakija	Schüler	23.09.2019
		OŠ Vitez	Almedina Ahmić	Schülerin	23.09.2019
	Gornji Vakuf - Uskoplje	SŠ Uskoplje	Ilija Franjić	Schüler	24.09.2019
		OŠ Gornji Vakuf Uskoplje	Abaz Causević		
	Kiseljak	OŠ Brestovsko	Valentin Jurišić	Schüler	24.09.2019
	Busovača	OŠ Busovača	Frahrudin Gljiva	Schüler	23.10.2019
		OŠ Busovača Kaonik	Darija Marić		
	Jajce	OŠ Berta Kučera Jajce	Ajla Kurić	Schülerin	16.11.2019
		OŠ 13. Ruajn	Maria Radić	Schülerin	16.11.2019

Hezegovacki-Neretvanski Kanton	Mostar	OŠ Mujaga Komadina	Nejla Hsikić	Schülerin	20.08.2019
		OŠ Ilije Jankovića	Lana Rebac	Schülerin	22.08.2019
	Prozor-Rama	OŠ Marka Marulića	Josipa Penava	Schülerin	23.08.2019
		OŠ Marka Marulića	Marko Bulaja	Schüler	18.11.2019
			Ivan Tadej Bulaja	Schüler	18.11.2019
			Ivan Ćališ	Schüler	18.11.2019
		OŠ Alija Isaković	Ena Plečić	Schülerin	21.11.2019
			Dina Gorančić	Schülerin	21.11.2019
	Stolac	OŠ Stolac	Ivana Marčić	Schülerin	24.08.2019
		OŠ Stolac	Asiya Mahmutćehajić	Schülerin	24.08.2019
	Jablanica	OŠ Suljo Čilić	Zinedin Hamsić	Schüler	24.08.2019
Brčko Distrikt	Brčko	Četvrta OŠ Brčko	Emma Rezović	Schülerin	30.10.2019
		Distrkt	Emir Mahmutović	Geschichtslehrer	31.10.2019
		Ekonosmski fakultet	Dario Domić	Student	02.11.2019
			Dragan Domić	Absolvent	31.10.2010

8.3 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: AUSZUG AUS DEM RAHMENLEHRPLAN IN BOSNIEN-HERZEGOWINA ZUR UMWELTBILDUNG 69
ABBILDUNG 2: GERMANWATCH - CLIMATE CHANGE PERFORMANCE INDEX 2019 74

9 ABSTRACT

Vor dem Hintergrund, der nun immer extremer werdenden klimatischen Veränderungen wird im Rahmen dieser Arbeit der schulische Beitrag zum Klimaschutz im Sinne einer aufgeklärten Gesellschaft in den Schulen in Bosnien-Herzegowina untersucht. Im Speziellen richtet sich das Augenmerk hierbei auf jene Schulsysteme, die nach dem Prinzip der „zwei Schulen unter einem Dach“ agieren. Es handelt sich dabei um die bewusste Segregation sowohl auf räumlicher Ebene als auch im Bereich der Unterrichtsinhalte – eine Praxis, die nach dem jüngsten Krieg eine Art „Übergangslösung“ darstellen sollte, mittlerweile jedoch weder friedensschaffend noch menschenrechtskonform ist. Zudem ist der administrative Aufwand durch drei parallel existierende Schulsysteme mit enormen Kosten verbunden bietet dabei jedoch keinerlei zukunftsorientierte Perspektive, weder für die Gesellschaft noch für das Land und dessen EU-Beitrittsziele. Dieses Dilemma ist in den Schulen der Kantone Zeničko-Dobojski Kanton, Srednjobosanski Kanton und Hezegovacki-Neretvanski Kanton auch heute noch präsent und liefert keinen ausreichenden Beitrag zur Sicherung des gesellschaftlichen Friedens. Dies führt nun zur Frage, wiefern das schulische Potential im Sinne einer gemeinschaftlichen Umweltbildung ausreicht, um zu einer umfassenden sowie langfristigen Versöhnung innerhalb der Schule und der Gesellschaft beizutragen.

10 **ANHANG:**

10.1 Auszug aus dem kroatischen Lehrplan für die 7. Klasse mit den relevanten umweltbildenden Themenbereichen.

Nastavni plan i program na Hrvatskom jeziku za devetogodišnje osnovne škole u Herzegovacko-Netretvanskoj Županiji 2014: 475,478

Energija

10. Energija iz ostalih izvora i štednja energije
Ključni pojmovi: obnovljivi izvori energije, toplinska izolacija, recikliranje otpada.
Obrazovna postignuća: obrazložiti važnost recikliranja otpada; navesti načine racionalnog korištenja i štednje energije; nabrojiti obnovljive izvore energije.Prijedlozi za metodičku
obradu: demonstracija pokusa: dobri i slabi izolatori - stiropor, metal; demonstracija filma: Štednja energije recikliranjem otpada - razgovor; teren - reciklažna dvorišta (spremnici za odvojeno skupljanje otpada).

Zaštita prirode

24. Utjecaj čovjeka na prirodu

Ključni pojmovi: način života koji ne ugrožava prirodu, promjena okoliša, održivi razvoj Obrazovna postignuća: upoznati probleme onečišćenja; opisati štetna djelovanja ozonskih rupa, globalnog zatopljenja, kiselih kiša i buke na živa bića; obrazložiti važnost zaštite prirode za cjelokupni život na zemlji.

Prijedlozi za metodičku obradu: demonstracija filmova: Onečišćenje, Ozonski omotač, Učinak staklenika; razgovor na teme: Kako se ponašati u prirodi?; pokus - kisele kiše; nastavni plakat: Pravila ponašanja u prirodi - skupni rad; mali učenički projekt: teren - izvor onečišćenja u okolišu, pismo odgovornima - skupni rad.

25. Zaštita biljaka i gljiva

Ključni pojmovi: endemi, relikti, biološka raznolikost, ugrožene biljne vrste.Obrazovna postignuća: razlikovati zaštićene biljne vrste; obrazložiti kako promjena životnih uvjeta uzrokuje nestanak biljaka i gljiva; izdvojiti raznolikost kao prirodnu i nužnu za opstanak života na zemlji; navesti razliku između endema i relikta i način njihovog nastanka Prijedlozi za metodičku obradu: demonstracija fotografija - razgovor; plakati zaštićenih i ugroženih biljnih i životinjskih vrsta - razgovor; rasprava «pričaonica»: održivi razvoj (izgradnja cesta i

naselja i utjecaj na okoliš - korist ili šteta?); slagalice raznih zaštićenih biljaka.

26. Zaštita životinja

Ključni pojmovi: ugrožene životinjske vrste, endemi, relikti, biološka raznolikost. Obrazovna postignuća: razlikovati zaštićene životinjske vrste; obrazložiti kako promjena životnih uvjeta uzrokuje nestanak životinjskih vrsta; izdvojiti raznolikost kao prirodnu i nužnu za opstanak života na zemlji; navesti razliku između endema i relikta. Prijedlozi za metodičku obradu: baza znanstvenih podataka; fotografije iz različitih izvora (internet); plakati zaštićenih i ugroženih životinjskih vrsta - razgovor; slagalice raznih zaštićenih životinja.

27. Zaštićeni dijelovi prirode

Ključni pojmovi: zaštićeni dijelovi prirode po stupnjevima: nacionalni parkovi, parkovi prirode. Obrazovna postignuća: upoznati pojedine kategorije zaštite; opisati uvjete u određenom zaštićenom području; izdvojiti pravilna stajališta prema očuvanju i zaštiti prirode; pokazati na zemljovidu nacionalne parkove; navesti zaštićena prirodna područja zavičaja.

Prijedlozi za metodičku obradu: demonstracija filma: Nacionalni park, park prirode i strogi rezervat; razgovor; terenska nastava.

10.2 Amtsblatt der Europäischen Union – Richtlinien 2008/99/EG des europäischen Parlaments und des Rats über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt.

Artikel 3

Straftaten

Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die folgenden Handlungen unter Strafe gestellt werden, wenn sie rechtswidrig sind und vorsätzlich oder zumindest grob fahrlässig begangen werden:

a)die Einleitung, Abgabe oder Einbringung einer Menge von Stoffen oder ionisierender Strahlung in die Luft, den Boden oder das Wasser, die den Tod oder eine schwere Körperverletzung von Personen oder erhebliche Schäden hinsichtlich der Luft-, Boden- oder Wasserqualität oder an Tieren oder Pflanzen verursacht oder verursachen kann;

b)die Sammlung, Beförderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen, einschließlich der betrieblichen Überwachung dieser Verfahren und der Nachsorge von Beseitigungsanlagen sowie der Handlungen, die von Händlern oder Maklern übernommen werden (Bewirtschaftung von Abfall), die den Tod oder eine schwere Körperverletzung von Personen oder erhebliche Schäden hinsichtlich der Luft-, Boden- oder Wasserqualität oder an Tieren oder Pflanzen verursacht oder verursachen kann;

c)die Verbringung von Abfällen, sofern diese Tätigkeit unter Artikel 2 Nummer 35 der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Verbringung von Abfällen fällt und in nicht unerheblicher Menge erfolgt, unabhängig davon, ob es sich bei der Verbringung um eine einzige Verbringung oder um mehrere, offensichtlich zusammenhängende Verbringungen handelt;

d)der Betrieb einer Anlage, in der eine gefährliche Tätigkeit ausgeübt wird oder in der gefährliche Stoffe oder Zubereitungen gelagert oder verwendet werden, wodurch außerhalb dieser Anlage der Tod oder eine schwere Körperverletzung von Personen oder erhebliche Schäden hinsichtlich der Luft-, Boden- oder Wasserqualität oder an Tieren oder Pflanzen verursacht werden oder verursacht werden können;

e)die Herstellung, Bearbeitung, Handhabung, Verwendung, der Besitz, die Lagerung, der Transport, die Einfuhr, Ausfuhr oder Beseitigung von Kernmaterial oder anderen gefährlichen radioaktiven Stoffen, die den Tod oder eine schwere Körperverletzung von Personen oder erhebliche Schäden hinsichtlich der Luft-, Boden- oder Wasserqualität oder an Tieren oder Pflanzen verursacht oder verursachen kann;

f)die Tötung, die Zerstörung, der Besitz oder die Entnahme von Exemplaren geschützter, wildlebender Tier- oder Pflanzenarten, mit Ausnahme der Fälle, in denen die Handlung eine unerhebliche Menge dieser Exemplare betrifft und unerhebliche Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art hat;

g)der Handel mit geschützten wildlebenden Tier- oder Pflanzenarten, Teilen oder Erzeugnissen davon, mit Ausnahme der Fälle, in denen die Handlung eine unerhebliche Menge dieser Exemplare betrifft und unerhebliche Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Art hat;

h)jedes Verhalten, das eine erhebliche Schädigung eines Lebensraums innerhalb eines geschützten Gebiets verursacht;

i)die Produktion, Einfuhr, Ausfuhr, das Inverkehrbringen oder die Verwendung von Stoffen, die zum Abbau der Ozonschicht beitragen.